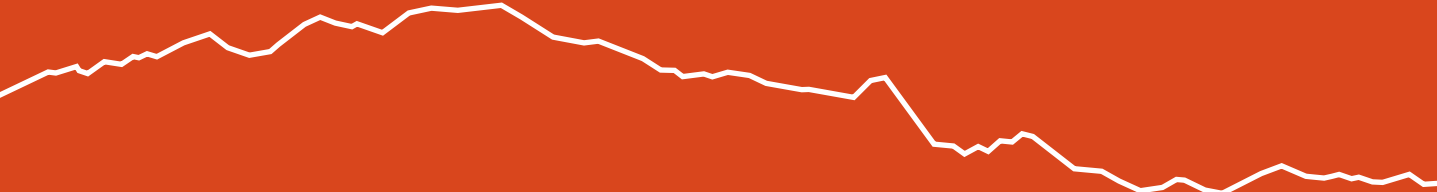


Jahresbericht
Geschäftsjahr 2022

1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Universität Jülich Staat

voraus denken mit gestalten



agil

verantwortungsvoll

achtsam

POSITIONIERUNG	Vision und Mission	5
	Werte	6
	Differenzierungsmerkmale	7
	Nutzenpotenziale für das Land und die Region	9
	Zielbild 2030	10
STRATEGIE	Interview Klaus Tschütscher/Markus Jäger	13
AKADEMISCHE ENTWICKLUNG	Schools – zukunftsweisende Reorganisation der Akademie	19
	Liechtenstein School of Architecture	24
	Liechtenstein School of Business Law	26
	Liechtenstein School of Business	28
FORSCHUNG	Forschungsförderungsfonds-Projekte im Berichtszeitraum	35
QUALITÄTSSICHERUNG	Internationale Akkreditierungen der Universität Liechtenstein	39
	Gesamtuniversitäre Akkreditierung	39
	Architektur: 2018 weltweit erste RIBA-Akkreditierung auf allen Programmstufen	41
	Wirtschaftswissenschaften: internationale Akkreditierung nach AACSB	42
WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	Diverse Projekte	45
DAS PROGRAMM «UNITED»	Das Programm «unTed» – eine Zwischenbilanz	57
GESELLSCHAFT UND VERANTWORTUNG	Dies Academicus	61
	Hans-Jörg Rheinberger erhält Ehrendoktorwürde	64
	Campus Gespräche	65
	Solidarität für die Ukraine	67
	Betritt SDG Allianz	68
	Kunst am Campus: «Kunstvolle Lichtkulissen am Staatsfeiertag»	69
	Besuch der deutschsprachigen Staatsoberhäupter	70
	Kinder-Uni	71
	Karrieretag	73
	Ombudsstelle	75
ZAHLEN UND FAKTEN	Anzahl Studierende – Aus- und Weiterbildung	77
	Bewerbungen nach Zulassungstitel	80
	Zulassungen nach Zulassungstitel	81
	Bewerbungen mit liechtensteinischer Hochschulzugangsberechtigung	82
	Zulassungen mit liechtensteinischer Hochschulzugangsberechtigung	83
	Zulassungen nach Land des Zulassungstitels	84
	Studiendauer, Schwundquote und Betreuungsverhältniss	86
	Internationale Mobilität 2021/2022	89
CORPORATE GOVERNANCE	Bericht des Universitätsrats	91
	Organe	94
	Corporate Governance Rahmenwerk	96
	Public Corporate Governance Code	97
LAGEBERICHT UND JAHRESRECHNUNG	Lagebericht	101
	Bilanz	110
	Erfolgsrechnung	112
	Anhang zur Jahresrechnung	115
IMPRESSUM UND KONTAKT		137



Langfristige Positionierung und Zielbild 2030 der Universität Liechtenstein

Im Jahre 2022 wurde die langfristige Positionierung der Universität erarbeitet. Diese zeigt sich im Zielbild 2030 und wird in Gestalt einer Vision, einer Mission sowie von Werten kommuniziert. Auf dieser Grundlage ergeben sich die Differenzierungsmerkmale, welche die Universität langfristig konkurrenzfähig machen und den Nutzen der Universität für Liechtenstein und die Region erkennbar macht.

Vision und Mission

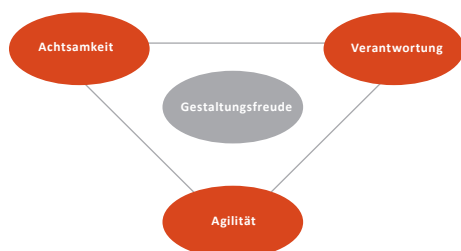
Die bestehende Vision und Mission wurden präzisiert und akzentuiert. Sie stehen im Einklang mit der Eignerstrategie, dem Regierungsprogramm 2021–2025 und der Bildungsstrategie 2025+ und ermöglichen eine nachhaltige, verlässliche Positionierung der Universität Liechtenstein über die kommenden Jahre. Vision und Mission, Werte und Differenzierungsmerkmale sollen 2030 vollständig umgesetzt sein.

Vision

Wir unterstützen die nachhaltige und verantwortungsvolle Zukunftsgestaltung Liechtensteins im digitalen Zeitalter durch regional und international relevante Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie durch Wissens- und Technologietransfer. Gemeinsam mit unseren Partnern generieren wir theoretisches und praktisches Wissen, um Liechtenstein und die Region proaktiv und vorausdenkend mitzugestalten.

Mission

Wir bieten Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Zukunftsgestaltung. Wir erreichen dies durch die Fokussierung auf gesellschaftlich, ökologisch und sozial relevante Themen in den Bereichen Wirtschaft (mit Schwerpunkt auf Finanzen, Entrepreneurship, Wirtschaftsinformatik), Wirtschaftsrecht sowie Architektur und Raumentwicklung. Wir verstehen uns als Plattform für den Austausch von Forschung und Praxis und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit Liechtensteins. Wir tragen dazu bei, dass insbesondere dem Land Liechtenstein hochqualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.



Werte

Dem Handeln der Universität liegen Werte zugrunde, die bei der Entwicklung und Umsetzung der strategischen Ziele konsequent berücksichtigt werden.

Gestaltungsfreude

Zentraler Wert ist die Gestaltungsfreude. Diese basiert auf dem eigenverantwortlichen Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördert dieses. Sie drückt den Anspruch aus, Ideen zu entwickeln und umzusetzen sowie proaktiv an der Zukunftsgestaltung – in Liechtenstein und der Region sowie in der internationalen Forschungsgemeinschaft – mitzuwirken. Der damit verbundene Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis unterstützt die Wettbewerbsfähigkeit Liechtensteins als Hub für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Die Universität Liechtenstein schafft das für das konstruktive Zusammenwirken notwendige Milieu.

Achtsamkeit

Die kritische Reflexion des eigenen regionalen und internationalen Wirkens schafft Erkenntnis für Nachhaltigkeit sowie ökologisches, ökonomisches und soziales Engagement. Dies findet Berücksichtigung in der Organisation der Universität, die flache Hierarchien bietet und den Nachwuchs fördert, in den Aus- und Weiterbildungsangeboten, die stetig den Bedürfnissen der Region angepasst werden sowie im Austausch mit Partnern.

Verantwortung

Achtsamkeit und die damit verbundene kontinuierliche Evaluation des eigenen Wirkens sind die Basis für die Verantwortung gegenüber der Institution, der Gesellschaft und den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Universität verpflichtet sich zu Qualität und Streben nach Exzellenz. Eigenverantwortliches Handeln beinhaltet Transparenz, Reflexion sowie Wertschätzung.

Agilität

Agilität unterstützt diesen Prozess. Die Universität Liechtenstein gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verantwortung und fördert ihr Engagement. Die stete Weiterentwicklung der Mitarbeitenden sowie der Organisation spiegelt die Anpassungsfähigkeit, die im Zuge des technologischen sowie gesellschaftlichen Wandels geboten sind. Damit wird die Grundlage für die Anpassungsfähigkeit hinsichtlich der Bedürfnisse geschaffen, wie sie sich auch aus der Kleinheit Liechtensteins in seiner einbettenden Landschaft ergeben.

Differenzierungsmerkmale

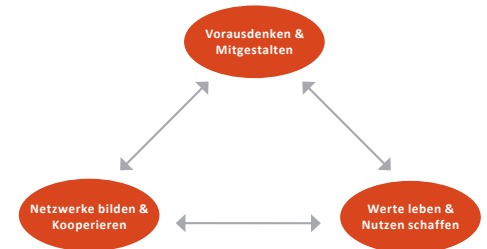
Die Universität Liechtenstein differenziert sich von ihren Wettbewerberinnen durch das Zusammenspiel der Merkmale Vorausdenken & Mitgestalten, Netzwerke bilden & Kooperieren sowie Werte leben & Nutzen schaffen.

Vorausdenken & Mitgestalten

Die Universität nimmt eine zentrale Rolle als Forschungs- und Bildungsstätte an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Liechtenstein und der Region ein. Sie hat den Anspruch, sich stets der regionalen Bedürfnisse und Herausforderungen bewusst zu sein sowie Chancen für Liechtenstein und die Universität kontinuierlich zu identifizieren. Sie verfolgt die Schaffung und Förderung von sich gegenseitig verstärkenden Beziehungen zwischen Forschung und Praxis. Mitarbeitenden sowie Studierenden der Universität wird ermöglicht, aktiv die eigene Organisation sowie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Liechtenstein und der Region mitzugestalten und sich dabei zu entfalten sowie ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Regionale Stakeholder aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft können sich mit ihren praktischen Herausforderungen an die Universität wenden und somit zugleich ein Problem- und Verantwortungsbewusstsein für relevante Fragestellungen erzeugen. Um dies zu erreichen, misst die Universität theoretischem (Know-what and Know-why) und praktischem Wissen (Know-how) gleichermaßen Bedeutung zu. Sie implementiert eine Forschungskultur, die beide Sichtweisen verbindet.

Netzwerke bilden & Kooperieren

Die Universität gestaltet aktiv Netzwerke und Partnerschaften mit anderen Forschungsinstitutionen sowie mit Verbänden und Praxispartnern aus Wirtschaft und Verwaltung. Sie implementiert eine flache Hierarchie, in der das Personal in unterschiedlichen Rollen gleichberechtigt und teamorientiert zusammenarbeitet, flexibel auf neue Anforderungen reagiert, verantwortlich und professionell in Netzwerken agiert und projektorientiert interdisziplinär zusammenarbeitet. Die Universität bringt konsequent Studierende, liechtensteinische und regionale Unternehmen sowie Verwaltungen zusammen. Sie nutzt die kurzen Wege in Liechtenstein und schafft Begegnungsräume für Stakeholder aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Universität ist sich der besonderen politischen und geographischen Lage Liechtensteins zwischen der Europäischen Union und der Schweiz bewusst und nutzt diese, um grenzüberschreitende Netzwerke zu entwickeln, Kompetenzen aufzubauen und Projekte durchzuführen. Aufgrund besagter spezifischer Lage Liechtensteins setzt sie auf den Schutz von Diversität sowie einen respektvollen Austausch zwischen verschiedenen Institutionen und Menschen unterschiedlicher Herkunft.



POSITIONIERUNG

Werte leben & Nutzen schaffen

Die Universität Liechtenstein schafft ökonomische und gesellschaftliche Werte. Durch ihre Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme führt sie der liechtensteinischen Wirtschaft qualifizierte Arbeitskräfte zu. Dies stärkt die Standortentwicklung. Die Forschung an der Universität befasst sich insbesondere mit Themen, die für die regionale Gesellschaft und Wirtschaft relevant sind. Projekte mit regionalen Partnern stärken das eigene Bewusstsein für die Bedürfnisse Liechtensteins und der Region. Durch Forschungsprojekte und deren Ergebnisse trägt die Universität nachhaltig zur Entwicklung des Innovationsstandorts Liechtenstein bei. Um diese Ziele zu erreichen, orientieren sich die an der Universität geleisteten Arbeiten an den höchsten international gültigen wissenschaftlichen sowie didaktischen Standards. Die Universität bekennt sich spezifisch zur Nachwuchsförderung. Die Universität folgt in ihrem Handeln den Grundsätzen der Good Governance mit ihren diversen Facetten (Einhaltung der Regularien, der organisatorischen Zuständigkeiten sowie der Prozesse für Gender, Diversity und Nachhaltigkeit, aber auch Datenschutz), wobei sie die dafür notwendigen Massnahmen stetig verbessert und ausbaut. Die Universität Liechtenstein erfüllt damit auch eine Vorbildfunktion nach innen und aussen.

Nutzenpotenziale für das Land und die Region

Die Universität Liechtenstein schafft in folgenden Bereichen Nutzen und Werte für das Land Liechtenstein und die Region.

Fachkräfte und Wissen

Die Universität Liechtenstein führt dem Land durch bedarfsgerechte Aus- und Weiterbildungsangebote hoch qualifizierte Fachkräfte und Wissen zu, die im digitalen Zeitalter benötigt werden, und zieht hierdurch Talente an. Ein qualitativ hochwertiges Angebot wird ermöglicht durch ein gutes Betreuungsverhältnis, zeitgemässe didaktische Konzepte und den gezielten Einsatz digitaler Technologien. Absolventinnen und Absolventen werden früh in Kontakt mit der liechtensteinischen Wirtschaft gebracht.

Innovation

Die Universität arbeitet als Inspiratorin und Innovationsmotor mit Unternehmen in angewandter Forschung und Lehre zusammen. Im Rahmen der Grundlagenforschung setzt sie sich mit spezifischen für Liechtenstein relevanten Fragestellungen auseinander. Sie trägt dazu bei, die Konkurrenzfähigkeit des Landes aufrechtzuerhalten. Sie strebt an, ein Start-up-Inkubator zu sein und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen.

Netzwerke

Die Universität sieht sich als Brückenbauerin zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Sie kommuniziert mit Unternehmen, um deren Bedürfnisse zu verstehen und zu Lösungsfindungen beizutragen. Die Universität stellt Verbindungen zu akademischen und privatwirtschaftlichen Organisationen im In- und Ausland her und pflegt diese.

Nachhaltigkeit

In Einklang mit dem Regierungsprogramm 2021–2025 sowie der Bildungsstrategie 2025+ verfolgt die Universität nachhaltigkeitsbezogene Ziele. Sie arbeitet mit liechtensteinischen Unternehmen, der Gesellschaft sowie der Politik zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen und unterstützt so die Erreichung des Ziels, Liechtenstein gemeinsam nachhaltig, resilient, robust und verlässlich zu gestalten.

Ein von der Regierung in Auftrag gegebenes externes Gutachten eines Schweizer Forschungs- und Beratungsunternehmens bestätigt, dass die Governance der Universität Liechtenstein «State of the Art» ist. Ebenso wurde die organisatorische und strategische Neuausrichtung mit der Einführung der fach- und lehrbezogenen Schools mit Blick auf die Ziele der Nachwuchsförderung, der Interdisziplinarität sowie der damit verbundenen Effizienz als kohärent beurteilt. Darüber hinaus sind sich die Gutachter auch einig, dass die gewählte Strategie zur Grösse der Universität und zum Land Liechtenstein passt.

Zielbild 2030

- > Die Universität Liechtenstein ist zentrale Ansprechpartnerin im Land für Fragen bezüglich ihrer Themenschwerpunkte, in denen sie auch eine der führenden Universitäten im internationalen Bodenseeraum ist. Sie lebt die Werte der Achtsamkeit, Verantwortung und Agilität konsequent. Sie handelt eigenverantwortlich, verlässlich und mit Kontinuität nach innen und aussen.
- > Die Universität hat sich bis 2030 in ihren Kernbereichen – Architektur, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht – qualitativ weiterentwickelt. Eine Verbreiterung der fachlichen Ausrichtung ist nicht geplant. Ihre Verwaltung agiert serviceorientiert und die Prinzipien der Good Governance wurden durchgängig implementiert. Wachstum erfolgt durch Qualität, Netzwerke und Impact im Land, in der Region und darüber hinaus. Die neu einzurichtenden und in diesem Dokument dargestellten Schools schaffen die organisatorische Basis für diese Entwicklung.
- > Die Universität Liechtenstein ist eine Präsenzuniversität mit hybridem Anteil. Ihre Grösse wird durch die Anzahl der Studierenden in der konsekutiven Ausbildung bedingt. Als Ziel wird eine Bandbreite von 600 bis 800 Studierenden verstetigt. Die Qualität der Lehre wird durch erfolgreiche Re-Akkreditierungen regelmässig dokumentiert.



- > Die Universität ist erfolgreich in der Drittmittelfinanzierung. Der angestrebte Anteil der Drittmittelfinanzierung am Gesamtbudget sollte in der Bandbreite von 30 bis 35 Prozent liegen. Die Universität akquiriert in substanziellem Masse Drittmittel aus anwendungs- und grundlagenbezogenen Forschungsprojekten und wirbt insbesondere kompetitive Fördermittel ein. Sie ist darüber hinaus in allen ihren fachlichen Schools erfolgreich in der Weiterbildung aktiv und unterhält eine selbsttragende Executive School, die signifikant zu ihrer Finanzierung beiträgt. Die Universität Liechtenstein schafft so nachhaltig auf Basis der staatlichen Grundfinanzierung Multiplikatoreffekte durch ihre Tätigkeiten in Lehre, Forschung und Wissens- und Technologietransfer.
- > Die akademische Basis wurde verbreitert. Lehre, Forschung und Wissens- sowie Technologietransfer werden von einer breiten Professorenschaft getragen, die flexibel und projektorientiert den sich wandelnden Anforderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik gerecht wird. Der Nachwuchs in Academia und Verwaltung wird konsequent gefördert.

Die aktuelle Entwicklungs- und Finanzplanung bildet die Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Universität in den nachfolgenden Förderperioden bis 2030 zur vollständigen Verwirklichung von Mission und Vision. Zum Zeitpunkt der übernächsten Förderperiode wurden wesentliche organisatorische Grundlagen gelegt, der akademische Bereich gestärkt und besitzt die Universität die nötigen Fähigkeiten zur Eigenfinanzierung aus Drittmitteln. Nachdem die Schools bis zum 01.01.2023 eingeführt und in der Periode 2023–2026 etabliert sein werden, wird kontinuierlich gemessen, inwieweit das neue Organisationsmodell der Umsetzung von Vision und Mission gerecht wird.





Dr. Klaus Tschütscher, Präsident des Universitätsrats, und Rektor Mag. Markus Jäger

«Der eingeschlagene mutige Weg muss fortgeführt werden»

Universitätsratspräsident Dr. Klaus Tschütscher und Rektor Mag. Markus Jäger blicken im Interview auf das Jahr 2022 zurück. Ein Jahr, in welchem die wegweisende Transformation zu Schools und die erstmalige institutionelle Akkreditierung als Meilenstein in der jungen Geschichte der Universität im Vordergrund standen.

Im Jahr 2022 haben so viele Studierende wie noch nie an der Universität Liechtenstein ihr Diplom erhalten. Ist das auf Corona zurückzuführen?

Markus Jäger: Während der Corona-Jahre 2020 und 2021 hat die Universität Liechtenstein wie andere Universitäten auch von den Restriktionen und Reisebeschränkungen überdurchschnittlich profitiert. Viele Studierende aus der Region haben sich für ein Studium in der Nähe ihres Heimatorts entschieden. Ein weiterer zu beobachtender Effekt der Pandemie war das Verschieben von Abschlussprüfungen, wodurch die Studierenden länger an unserer Universität geblieben sind. Die Wirkung dieser Einmaleffekte endete mit der «Rekorddiplomfeier» von 174 Absolventinnen und Absolventen der Ausbildung, die im September 2022

ihre Diplome erhielten. Gleichzeitig hatten wir 43 Diplomanden in der Diplomfeier im Frühjahr. Insgesamt konnten wir im Jahr 2022 in der konsekutiven Lehre somit 217 Diplome übergeben. Die internationale Mobilität der Studierenden hat nach dem Ende der Pandemie wieder deutlich zugenommen. Wir konnten dadurch für das Wintersemester 2022/2023 leider weniger Studierende gewinnen.

Das erste Quartal 2022 stand noch stark unter dem Zeichen von Corona. Welchen Einfluss hatte das auf die Lehre?

Markus Jäger: Wir starteten im Januar 2022 mit einem virtuellen Lehrbetrieb. Da es nunmehr das bereits dritte Jahr unter Corona-Bedingungen war, hatten

wir genügend Erfahrung in der reibungslosen Umstellung. Das galt auch für die Semesterabschlussprüfungen im Januar 2022. Mit Maskenpflicht war es uns wenigstens möglich, die wichtigsten Prüfungen vor Ort abhalten zu können. Erfreulicherweise konnten die Lehrveranstaltungen und Abschlussprüfungen im Sommer wieder in Präsenz durchgeführt werden. Das war uns vor allem im Hinblick auf die Gewährleistung der Qualität der Abschlüsse sehr wichtig.

Nach der Bewältigung des Ransomware-Angriffs und den Herausforderungen der Corona-Pandemie war 2022 ein anspruchsvolles und zugleich erfolgreiches Jahr für die Universität mit externen Einflüssen auch seitens der Politik. Was sehen Sie, wenn Sie in den Rückspiegel blicken?

«Erfolge sind aber immer Treppen und keine Türen.»

Klaus Tschütscher

Klaus Tschütscher: Sehr viel Positives. Erfolge sind aber immer Treppen und keine Türen. Im Bewusstsein dessen zählt für mich das in den letzten Jahren für die Universität gemeinsam Erreichte und wir orientieren uns auch in vermeintlich stürmischeren Zeiten an der geltenden Governance und den Fakten. Herausragend steht für mich im letzten Jahr zuoberst die erstmalige erfolgreiche institutionelle Akkreditierung der Universität Liechtenstein durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat im Sommer 2022. Dieser Entscheid ist ein Meilenstein in der jungen Geschichte unserer Universität. Darauf dürfen wir stolz sein. Es ist einerseits eine eindeutige Bestätigung der erarbeiteten strategischen Entwicklungen und Planungen sowie des klaren Zielbilds 2030. Andererseits ist es eine Verpflichtung und Ansporn, auf dem Weg der systematischen Weiterentwicklung der Universität und insbesondere dem hohen Anspruch an das Qualitätssicherungssystem in Lehre und Forschung weiterzuarbeiten. Die erfolgreiche Akkreditierung ist ein Gemeinschaftswerk und das Verdienst vieler an der Universität. Dafür bedanke ich mich nochmals herzlich bei allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Der Akkreditierungsentscheid dürfte Sie als Rektor auch sehr positiv gestimmt haben. Herr Jäger, was hat Sie am Akkreditierungsentscheid ganz besonders gefreut?

Markus Jäger: Die externen Gutachterinnen und Gutachter der Schweizerischen Akkreditierungsagentur AAQ stellen in ihrer abschliessenden Beurteilung fest, eine Universität kennengelernt zu haben, deren Mitglieder die Universität als «persönliche und familiäre Uni» charakterisieren und besonders wertschätzen. Die Identifikation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden sowie der Studierenden mit ihrer Universität sei sehr hoch. Hinzu kommt, dass die Studieren-

den bei uns an einer überschaubaren Universität mit einzigartigen Betreuungsverhältnissen, Möglichkeiten zur Mitgestaltung und direktem Draht zu ihren Dozierenden studieren können und eine gute Vernetzung zu lokalen Unternehmen haben. Wenn das in einem offiziellen Akkreditierungsbericht zum Ausdruck kommt, kann man als Rektor mit Blick auf die gesamte Universität nur zufrieden sein und Freude haben.

Klaus Tschütscher: Ergänzen möchte ich, dass wir als Universität mit der erfolgreichen bis 2029 geltenden Akkreditierung auch die Voraussetzung erfüllen, um im Geltungsbereich der Interkantonalen Universitätsvereinbarung 2019 der Schweiz zu verbleiben. Das sichert dem Eigner der Universität Liechtenstein im Durchschnitt der letzten Jahre über 1 Million Franken pro Jahr.

Ist die Universität mit der institutionellen Akkreditierung die grössten Sorgen los und Studierende werden in den kommenden Jahren wieder in Scharen der Universität zulaufen?

Markus Jäger: Die Akkreditierung ist ganz eindeutig ein Gütesiegel für die Studierenden und bildet die Grundlage für die regionale und die internationale Reputation der Universität. Mit diesem Rückenwind können wir unser Potenzial im Interesse des Lernerfolgs der Studierenden aktiver nutzen. Nichtsdestotrotz ist die Hochschullandschaft in den letzten Jahren deutlich kompetitiver und dynamischer geworden.

Klaus Tschütscher: Unsere Ausgangslage in diesem Wettbewerb ist dabei eine gänzlich unterschiedliche im Vergleich zu anderen Hochschulen. Als Universität Liechtenstein verfügen wir – anders als Hochschulen mit einem grösseren regionalen Einzugsgebiet – über keinen eigentlichen «Heimmarkt». Diese einzigartige regionale Situation müssen Eigner

und die Organe der Universität bei ihrem Handeln und Wirken stets im Auge zu behalten.

Markus Jäger: In diesem Zusammenhang ist auch zu berücksichtigen, dass die angrenzenden Regionen in den letzten Jahren massiv in den Ausbau und die Weiterentwicklung ihrer Hochschulen investiert haben, während die strategische Weiterentwicklung unserer Universität durch Erhöhung von Staatsbeiträgen in den letzten Jahren nicht vorgesehen war.

Klaus Tschütscher: Mit der intern breit erarbeiteten, durch alle internen Gremien verabschiedeten und abgestützten Entwicklungs- und Finanzplanung 2023–2026 und dem Zielbild 2030 haben wir der Regierung als Eignervertreterin der Universität aufgezeigt, wie wir diesen inhaltlichen wie finanziellen Herausforderungen in der hart umkämpften und höchst kompetitiven Bildungs- und Hochschullandschaft sowie dem grundsätzlich stattfindenden Wandel erfolgreich begegnen können. Wir sind damit unserer strategischen Verpflichtung vorausschauend nachgekommen.

Darf die Umstellung auf das seit Langem geplante neue Organisationsmodell mit drei fach- und zwei lehrbezogenen Schools als eine der zentralen strategischen Massnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Positionierung der Universität Liechtenstein gesehen werden?

Klaus Tschütscher: So ist es. Die seit 2020 vorbereitete und nun auf 1. Januar 2023 in Kraft getretene Organisation mit fach- und lehrbezogenen Schools wird die persönliche Nähe, Betreuung und Förderung der Studierenden noch weiter in den Fokus stellen und somit die bisherigen Wettbewerbsvorteile unserer kleinen Universität weiter stärken. Mit flachen Hierarchien und modernen

Organisationsstrukturen wird die Nachwuchsförderung, die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie der hiermit zusammenhängende Wissensaustausch mit der Wirtschaft gefördert. Wir erhöhen also insgesamt die Attraktivität der Universität Liechtenstein für junge qualifizierte Studierende, national, regional und international.

Markus Jäger: Die Struktur der Schools entspricht zudem dem Zeitgeist und den Vorstellungen der Generation Z. Die junge Generation an Akademikerinnen und Akademikern stellt Ansprüche an eine selbstständige und selbstbestimmte Arbeitsweise. Flache Strukturen steigern somit die Attraktivität der Universität als Arbeitgeberin, da nun die Früchte der eigenen Arbeit sichtbarer werden. Mit der Transformation in Schools profiliert sich die Universität auch als Arbeitgeberin für junge Talente und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Klaus Tschütscher: Ich bin überzeugt, dass es den Schools mit ihren Nachwuchskräften gelingen muss und auch gelingen wird, insbesondere die Attraktivität des Masterbereichs zu steigern und dabei die Bedürfnisse des regionalen Arbeitsmarktes in den Masterstudiengängen noch stärker zu berücksichtigen. Gleichzeitig wird in den kommenden Jahren die Entwicklung von Angeboten im Bereich der «Dualen Bildung» zur Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie vorangetrieben und diese konsequent im Sinne der Wirtschaft positioniert werden müssen.

Die Nachwuchsförderung scheint Ihnen beiden sehr am Herzen zu liegen...

Klaus Tschütscher: Das kann ich aus Überzeugung und mit viel Herzblut zu hundert Prozent bejahen. Der akademische Nachwuchs, der sogenannte Mittelbau der Universität, bildet mit über

70 Personen das «akademische Rückgrat» der Organisation. Diesem gilt es Sorge zu tragen; da kann man nicht genug investieren. Es war daher immer mein Ziel, unserem Nachwuchs ein gutes Karrieresprungbrett durch innovative und interdisziplinäre Möglichkeiten zu bieten und grösstmöglichen Nutzen zukommen zu lassen. Der Ruf der Universität Liechtenstein muss eine fruchtbare Basis für weitere Anstellungen und Karriereschritte sein.

Markus Jäger: Wir dürfen uns freuen. Denn wir haben gerade im letzten Jahr schon sehr schöne Erfolge erzielen können. Mit Sebastian Stöckl, Martin Angerer und Alexandra Butterstein haben sich eine Nachwuchswissenschaftlerin und zwei Nachwuchswissenschaftler unserer Universität in kompetitiven Berufungsverfahren durchgesetzt und sich hin zu einer Professur an der Universität weiterentwickelt.

Das ist wohl auch Teil der Diversität als ein zentrales Anliegen jeder Universität. Wie zeigt sich das an der Universität Liechtenstein im Besonderen?

Klaus Tschütscher: Ich sehe Diversität und Vielfalt nicht bloss als Auftrag oder statutarische Verpflichtung, sondern als grosse und gelebte Stärke unserer kleinen Universität, so wie wir das auch im Zielbild 2030 bewusst verankert haben. Wir sind ein Biotop der Vielfalt.

Welche weiteren Erfolge wurden diesbezüglich in den letzten Jahren noch erzielt? Was gibt es noch zu tun?

Markus Jäger: Unsere internationale Studierendenschaft repräsentiert die ausgeprägte Vielfalt unserer Universität und die damit verbundene Förderung der Chancengleichheit seit jeher in besonderer Weise. Wir freuen uns aber auch ganz besonders, dass unter unseren rund 200 Mitarbeitenden über 20 verschiedene Nationalitäten vertreten sind, die Geschlechterverteilung in der Belegschaft sich praktisch genau die Waage hält und die Altersdurchmischung von jung bis älter beispielhaft ist. Besonders stolz macht mich, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, den Frauenanteil in der Professorenschaft und der Academia deutlich zu erhöhen.



STRATEGIE

Die per 1. Januar 2023 erfolgte Installation der Schools wird die Diversität noch weiter fördern und vorantreiben.

Die Regierung hat im Sommer trotz des positiven Akkreditierungsentscheids eine externe Sonderprüfung der Universität bei einem renommierten Forschungs- und Beratungsinstitut in der Schweiz in Auftrag gegeben. Was waren die Hintergründe und Ergebnisse?

Klaus Tschütscher: Wir haben diese von der Regierung initiierte Sonderprüfung sehr begrüsst, weil wir damit eine weitere unabhängige Beurteilung erhalten haben und somit fakten- und evidenzbasiert arbeiten sowie kommunizieren können. Die Sonderprüfung hat festgestellt, dass die vom Gesetzgeber geschaffene Governance der Universität dem «State of the Art» von Hochschulen entspricht, die Ziele des Transformationsprojekts hin zu Schools kohärent sind und die Attraktivität der Universität Liechtenstein mit dieser Strategie und dem Zielbild 2030 gesteigert und ihre Position dadurch gestärkt werden kann. Über diese Bestätigung unseres strategischen Weges haben wir uns sehr gefreut.

Markus Jäger: Auch mit Bezug auf die Verwaltung hat die Sonderprüfung bestätigende Elemente enthalten. Die externen Prüfer kommen zum Schluss, dass die akademische Weiterentwicklung der kleinen Universität nur dann erfolgreich sein kann, wenn die Support- und Servicebereiche im Gleichschritt mit dieser Entwicklung mitziehen. Daher haben wir hier in den letzten Jahren gezielt investiert und sehr grosse Fortschritte erzielt, wie schon der Akkreditierungsbericht festgestellt hat. Das strategische IT-Schlüsselprojekt uniTed, das auf Kurs ist, wird der Professionalisierung nochmals einen entsprechenden Schub verleihen.

Klaus Tschütscher: Ein Punkt der Sonderprüfung hat bedauerlicherweise bislang noch wenig Beachtung gefunden: Die externen Prüfer weisen wenig überraschend darauf hin, dass während der Transformations- und Change-Phase, in welcher sich die Universität befindet, Zusatzressourcen notwendig sind, um die zusätzlichen Aufgaben und Herausforderungen in der nötigen Qualität bewältigen zu können und um fehlende Routinen in den neuen Prozessen zu kompensieren. Die benötigten Zusatzmittel müssen sorgfältig geplant und vom Eigner auch bereitgestellt werden, bevor letztlich Synergien und Effizienzgewinne realisiert werden können.

Propos Finanzen und finanzielle Führung der Universität. Wie gestaltet sich der Jahresabschluss 2022?

Markus Jäger: Wir konnten das Jahr 2022 im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit erneut positiv abschliessen. Der Gewinn lag über dem budgetierten Voranschlag. Die in den letzten Jahren erwirtschafteten Reserven werden für eigene Initiativen und Massnahmen in der Academia und Verwaltung entlang der strategischen Entwicklungsplanung investiert, unter anderem für die Entwicklung der Executive School, für welche wir vom Land bekanntlich bisher keine Mittel erhalten haben.

Klaus Tschütscher: Ich möchte dem Rektorat und allen Beteiligten an dieser Stelle ein grosses Lob aussprechen. Der eingeschlagene Kurs eines sparsamen und effizienten Umgangs mit öffentlichen Geldern machte es möglich, dass wir über die gesamte Leistungsperiode hinweg positive Ergebnisse schreiben konnten und die Universität die Coronapandemie und den Ransomware-Angriff ohne jegliche zusätzliche staatliche Unterstützung bewältigen konnte. Im Gegenteil, wir konnten noch Mittel im

Umfang von 1,6 Millionen Franken aus eigenen, erwirtschafteten Reserven an das Land zurückführen, welche die Universität aufgrund einer in den Geschäftsjahren 2010 bis 2014 fehlerhaft vorgenommenen Abgrenzung und entsprechenden Fehlallokation in diesen Jahren zu viel bezogen hatte.

Am 31. Dezember 2022 endete die Entwicklungs- und Finanzierungsperiode der Universität. Die Universität Liechtenstein muss in einem Leistungsbericht Rechenschaft über die Erfüllung des ihr vom Staat übertragenen gesetzlichen Grundauftrags für die Finanzierungsperiode 2020 bis 2022 ablegen. Was beinhaltet dieser Leistungsbericht?

Klaus Tschütscher: Kurz zusammengefasst, konnten wir im über 50-seitigen Bericht unsere Leistungen und den gestifteten Nutzen in den übertragenen Aufgabenbereichen, die Fortschritte in Bezug auf die Governance und in den strategischen Kernthemen qualitativ wie quantitativ detailliert darstellen. Wer den Leistungsbericht liest, sieht, dass wir mit unserem enormen Beitrag in der konsekutiven Lehre und auch der Weiterbildung nicht nur qualitativ hochwertige Bildung ermöglichen, sondern dem Land Fachkräfte zuführen, die im digitalen Zeitalter sowie im Zuge der globalen sozialen Entwicklungen benötigt werden, um dem Fachkräftemangel vorzubeugen.

Markus Jäger: In Lehre, Forschung und Weiterbildung standen in der Leistungsperiode 2020 bis 2022 die inhaltliche Weiterentwicklung und Stärkung der strategischen Kernthemen Digitalisierung und Innovation, Raumentwicklung und Nachhaltigkeit sowie Verantwortung und Gesellschaft im Vordergrund. Einen verstärkten Fokus haben wir dabei auf für das Land und die Region relevante Themenfelder gelegt. Ebenfalls gibt der

«Die Akkreditierung ist ganz eindeutig ein Gütesiegel für die Studierenden.»

Markus Jäger

Bericht umfassend Auskunft über die regionalen und internationalen Kooperationen der Universität, das weltweite Netzwerk an zahlreichen Partneruniversitäten sowie die Partnerschaften mit der Wirtschaft.

Die strategische Entwicklungs- und Finanzplanung der kommenden Jahre sieht neben der staatlichen Finanzierung auch eine verstärkte Finanzierung durch Drittmittelerträge vor. In welcher Höhe sind diese vorgesehen und wie sollen diese Erträge gesteigert werden?

Markus Jäger: Die Universität hat ihr Bekenntnis zur Finanzierung in der strategischen Entwicklungsplanung transparent abgelegt. Sie will ihre eigene Drittmittelfinanzierung von aktuell 22,2 Prozent konsequent ausbauen und strebt in den kommenden Jahren einen ambitionierten Anteil der Drittmittelfinanzierung am Gesamtbudget in der Bandbreite von 30 bis 35 Prozent an.

Klaus Tschütscher: Die Achillesferse der eigenen Drittmittelgenerierung lag bislang ganz eindeutig in der ausgeprägten Schwäche des kompetitiven Einwerbens von externen Forschungsförderungsgeldern bei internationalen Forschungsförderungsgesellschaften. Dies ist seit Längerem hinlänglich bekannt und erkannt. Hier muss in den kommenden Jahren der Hebel angesetzt werden und ein deutlicher Sprung gelingen, um als Institution Universität generell wie auch gegenüber dem Eigner glaubwürdig zu sein.

Ein Kernthema der Universität bildet gemäss Leistungsvereinbarung mit der Regierung die Nachhaltigkeit. Wo steht die Universität diesbezüglich als Organisation?

Klaus Tschütscher: Nachhaltige Entwicklung kann nur dann entstehen, wenn die drei Nachhaltigkeitsdimensionen – die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische – im Gleichgewicht stehen und im Einklang vorangetrieben werden. Ich verfechte daher seit jeher die These, dass ausschliesslich und allein die gleichbedeutende Berücksichtigung und Balance aller drei Nachhaltigkeitsdimensionen den langfristigen Erfolg eines Unternehmens sichern kann. Das gilt auch für die Universität.

Markus Jäger: Aus diesem Grunde sind wir letztes Jahr eine Zusammenarbeit mit der SDG-Allianz Liechtenstein eingegangen. In der Vergangenheit war der Fokus an der Universität mit der Installation der Photovoltaikanlage, den Trinkwasserspendern, der Nutzung des alten Industriegebäudes Spörri, usw. auf die ökologische Dimension gerichtet. Auch bei der sozialen Dimension konnten wir Erfolge erzielen: Wir haben erfreulicherweise an der Universität keinen Gender-Pay-Gap. Zudem ist es uns gelungen, mit gezielten Massnahmen den Anteil an weiblichen Führungskräften deutlich zu erhöhen.

Klaus Tschütscher: Aus den Worten des Rektors folgt, dass das zukünftige Augenmerk dringend auf die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit gelegt werden sollte. Zum einen muss es den Verantwortlichen der Universität

gelingen, jene Elemente, die zu strukturellen Finanzierungslücken führen, aus eigener Kraft zu eliminieren. Zum andern muss der Eigner zeitnah für eine inhaltlich wie zeitlich nachhaltige Finanzierung der Universität sorgen, um die ökonomische Dimension mit den beiden anderen Dimensionen ins Gleichgewicht zu bringen und so eine nachhaltige Entwicklung der Universität zu ermöglichen.

Herr Präsident, Sie werden das Präsidium bald in neue Hände übergeben. Was nehmen Sie als Präsident mit, was geben Sie weiter?

Klaus Tschütscher: Sehr viel Positives. Mir werden vor allem die vielen wertvollen Begegnungen mit jenen Menschen in Erinnerung bleiben, die für die Universität «brennen», stets die Gesamtinteressen über die persönlichen Einzelinteressen stellen und mit welchen wir gemeinsam viele Fortschritte für die Universität liechtensteinischer Prägung erreicht haben. Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen dieses Feuer und diese teamorientierten Werte für das grössere Ganze zur DNA der Universität und aller Angehörigen werden. Das erfordert für das Land Liechtenstein und die Universität noch ein gutes Stück des mutigen Weges. Ich wünsche den zukünftigen Verantwortungsträgern dafür die notwendige Weitsicht und Überzeugungskraft.



akade mische ent wick lung

Schools – zukunftsweisende Reorganisation der Akademie

Die Universität Liechtenstein muss sich in einer dynamischen und umkämpften Hochschullandschaft behaupten. Sie verfügt dabei in der Ausgangslage anders als Hochschulen in ihrem regionalen Umfeld über keinen grossen «Heimmarkt». Diese unterschiedliche regionale Situation ist von den Verantwortungsträgern stets im Auge zu behalten. Die Bewerberinnen und Bewerber für ein Studium an der Universität Liechtenstein kommen primär aus dem Alpenrheintal bzw. der Bodenseeregion, sekundär aus dem Rest der Schweiz, Österreichs und Deutschlands und zu einem kleineren Anteil aus anderen Ländern. Die Universität Liechtenstein steht daher in direkter Konkurrenz mit nahezu allen Hochschulen der Region. In diesem Zusammenhang ist nicht zu übersehen, dass die angrenzenden Regionen in den letzten Jahren sehr massiv in den Ausbau und die Weiterentwicklung ihrer Hochschulen investiert haben, während die strategische Weiterentwicklung der Universität Liechtenstein durch eine Erhöhung von Staatsbeiträgen in den letzten Jahren nicht vorgesehen war.

Bereits im Jahre 2019 wurden seitens der Universität Liechtenstein mit dem internen Erneuerungsprojekt «Fit for the Future» die ersten strukturellen wie inhaltlich notwendigen Entwicklungsschritte und -massnahmen gesetzt, um der strategischen Herausforderung des Erhalts der Wettbewerbs- und Konkurrenzfähigkeit in der regionalen Hochschullandschaft zu begegnen. Dabei standen zunächst die notwendige Stärkung der Good Public Governance, die Fokussierung auf strategische Schwerpunkte (Stärken stärken) sowie die Professionalisierung der Kern- und Supportprozesse (Effizienzsteigerung) im Vordergrund.

Die nunmehr geltende, intern erarbeitete, durch alle internen Gremien verabschiedete und breit abgestützte Entwicklungs- und Finanzplanung 2023 bis 2026 baut auf dem Erreichten auf und zeigt – auch nach Auffassung der Regierung – den Weg auf, wie die Universität den zunehmenden Herausforderungen, dem ohnehin stattfindenden Wandel und dem grossen Druck in der sich fortlaufend wandelnden Bildungslandschaft erfolgreich begegnen kann und muss. Es wird dabei proaktiv das langfristige Zielbild 2030 der Universität vorgezeichnet und die notwendigen strategischen Zielsetzungen samt Massnahmen definiert.

Eine der für den künftigen Erfolg entscheidenden Zielsetzungen und strategischen Massnahmen betrifft die Neuordnung und Transformation der Akademie der Universität in Form von Schools, welche am 1. Januar 2023 in Kraft treten wird und die bisherigen fünf Institute ablöst. Diese neue Organisationsstruktur wird der Grösse der Universität besser gerecht. Die Kleinheit der Universität Liechtenstein ermöglicht eine persönliche Nähe, Betreuung und Förderung der Studierenden. Die Transformation in fach- und lehrbezogene Schools und die damit verbundene Nachwuchsförderung, interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie der hiermit zusammenhängende Wissensaustausch in flacheren und modernen Organisationsstrukturen fördert die Attraktivität der Universität Liechtenstein für junge qualifizierte Studierende. Die Neuorganisation eignet sich damit besser zur Erreichung des gesetzlich erteilten Leistungsauftrags, der strategischen Gesamtziele sowie zur Orientierung an den Werten Gestaltungsfreude, Achtsamkeit, Verantwortung und Agilität.

AKADEMISCHE ENTWICKLUNG

Der gesamte Transformationsprozess hin zu Schools erfolgte im Jahre 2022 unter breitem Einbezug von Vertreterinnen und Vertretern der Akademie, Verwaltung sowie des Rektorats. Darüber hinaus erfolgten über den gesamten Prozess zahlreiche Einzelgespräche, wodurch die Stakeholder der Organisation persönlich abgeholt und eingebunden werden konnten. Somit basierte das Transformationsprojekt über die gesamte Projektdauer auf einer breit angelegten Partizipation der verschiedenen Interessensgruppen der Universität.

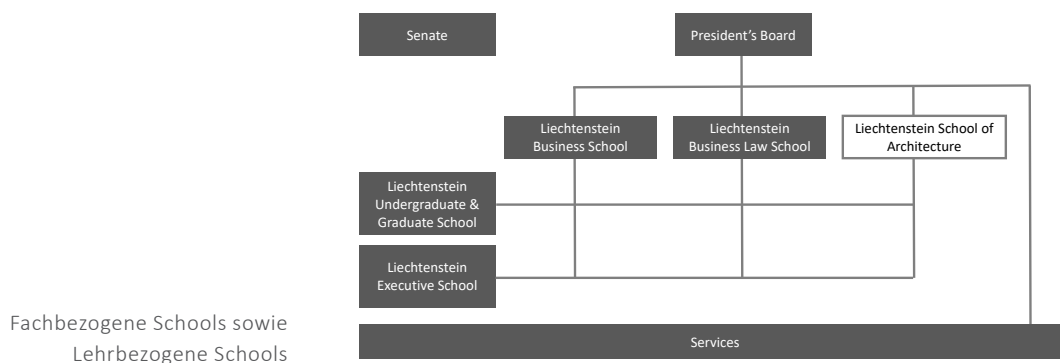
Teilautonomie und flache Hierarchien als Erfolgsfaktoren der Schools

Ab 1. Januar 2023 wird die Universität Liechtenstein in Schools organisiert sein, die von einem effizienten Servicebereich unterstützt werden. Schools sind Organisationseinheiten, die teilautonom agieren und so flexibel auf neue Anforderungen in Forschung und Lehre reagieren können. Innerhalb von Schools ist das akademische Personal in einer flachen Hierarchie organisiert. Professorinnen und Professoren auf verschiedenen Ebenen (Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren, Assoziierte Professorinnen und Professoren und «Full»-Professorinnen und -Professoren) arbeiten gleichberechtigt miteinander. Lehrstühle werden mit der Einführung von Schools abgeschafft.

Dies hat folgende Vorteile:

- > Förderung und Stärkung des akademischen Nachwuchses, da dieser eigenverantwortlich handeln kann (anstelle von einer hierarchischen Zuordnung zu Professorinnen und Professoren)
- > Flexible Zusammenarbeit in Forschungs- und Weiterbildungsprojekten (da starre, lehrstuhlorientierte Organisationsstrukturen aufgehoben werden).
- > Sichtbarkeit des gesamten akademischen Personals
- > Neue Fördermöglichkeiten (Förderer können akademisches Personal auf allen Ebenen fördern, nicht nur auf der Ebene von Lehrstühlen)

Es existieren zwei Arten von Schools, die eine Matrix bilden: fachbezogene Schools und lehrbezogene Schools. Die lehrbezogenen Schools entwickeln gemeinsam Ausbildungsprogramme mit den fachbezogenen Schools und pflegen das Lehrportfolio der Universität. Sie beziehen Leistungen aus den drei fachbezogenen Schools. Darüber hinaus sind sie für die Harmonisierung des Lehrangebots durch ein kontinuierliches Portfoliomanagement verantwortlich und stellen so den effizienten Ressourceneinsatz sicher. Innerhalb der Schools sowie über die School-Grenzen hinweg wird interdisziplinär an den strategischen Kernthemen zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen den Schools wird von einem gemeinsamen Board koordiniert.



**Fachbezogene Schools: Liechtenstein Schools of Architecture,
Liechtenstein Business School und Liechtenstein Business Law School**

Jede der drei fachbezogenen Schools erfüllt ein Grundleistungsangebot in Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer. Dieses Angebot bildet die Grundlage für die Planung der Professuren der jeweiligen School. Der Aufbau der Schools folgt einem Modell partizipativer School-Mitglieder mit dem Ziel, lokales und internationales Wirken in Forschung, Lehre und Wissens- und Technologietransfer zu verbinden. Das akademische Personal ist in einer flachen Hierarchie organisiert. Dies fördert die Interdisziplinarität sowie agiles Handeln. Gleichzeitig gestattet die flache Hierarchie die langfristige Zusammenarbeit im Rahmen von Forschungsprogrammen und erhöht die Fähigkeit der Universität, Netzwerke in Liechtenstein zu bilden.

Die disziplinären Bereiche der Universität – Architektur und Raumplanung, Wirtschaftswissenschaften (Entrepreneurship, Finance und Wirtschaftsinformatik) und Wirtschaftsrecht – werden in fachbezogenen Schools mit Fokus auf Architecture, Business sowie Business Law gebündelt. Diese Schools arbeiten an Projekten in den Kernthemen Nachhaltigkeit und Raumentwicklung, Digitalisierung und Innovation sowie Gesellschaft und Verantwortung. Fachbezogene Schools erbringen primäre Leistungen der Universität in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer. Aus Forschungssicht betreiben die drei fachbezogenen Schools sowohl Grundlagenforschung als auch anwendungsbezogene Forschung. Die fachbezogenen Schools sind durch Effizienz, flache Hierarchien und partizipative Entscheidungsfindung gekennzeichnet. Schools sichern die akademische Freiheit und fördern den Nachwuchs. Die flache Hierarchie ermöglicht Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern ein Wirken im Fürstentum Liechtenstein, da sie eigenständig handeln können.

**Lehrbezogene Schools: Undergraduate/Graduate School und
Liechtenstein Executive School**

Der Studienbetrieb soll von der Undergraduate/Graduate School (UGS/GS) und der Liechtenstein Executive School (LES) verantwortet und durchgeführt werden. Die Inhalte für die Studienangebote werden von den fachlichen Schools bereitgestellt und unter Einbeziehung der Curriculumsgremien qualitätsgesichert. Koordiniert von gemeinsamen Gremien (Boards) entwickeln die beiden lehrbezogenen Schools gemeinsam mit den fachbezogenen Schools neue Ausbildungsprogramme auf Bachelor-, Master- und Doktoratsebene sowie auf Ebene der Weiterbildungsprogramme. Sie sind verantwortlich für den Studienbetrieb in Aus- und Weiterbildung. Sie betreiben ein Portfoliomanagement, um das Lehrangebot der Universität zu harmonisieren und den effizienten Ressourceneinsatz sicherzustellen.

Für die Nachwuchsförderung und die Universität als Arbeitgeberin

Die Universität hat im Jahre 2020 ein Nachwuchsförderungskonzept in Anlehnung an schweizerische Standards erarbeitet und in der Folge laufend umgesetzt. Die Installation und konsequente Umsetzung von fachlichen Schools ist entscheidender Bestandteil der Nachwuchsförderung und wird aus Sicht des akademischen Nachwuchses – dem Mittelbau als dem akademischem Rückgrat der Universität mit mehr als 70 Angehörigen – uneingeschränkt unterstützt.

AKADEMISCHE ENTWICKLUNG

Aus Sicht des akademischen Nachwuchses sowie der Universität als Arbeitgeberin, die gemäss Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung mit der Liechtensteinischen Regierung gehalten ist, auf eine starke Nachwuchsförderung zu setzen, ergeben sich mit den Schools folgende Vorteile:

- > Die Struktur der Schools entspricht dem Zeitgeist und den Vorstellungen der Generation Z, die bis dann sowohl als Studierende wie auch als Akademikerinnen und Akademiker Zielgruppe der Universität Liechtenstein sein werden. Die junge Generation an Akademikerinnen und Akademikern stellt Ansprüche an selbstständiges Arbeiten und Forschen als Grundbedingung für eine Anstellung.
- > Flache Strukturen steigern die Attraktivität der Universität als Arbeitgeberin, da die Früchte der eigenen Arbeit sichtbar werden und nicht wie in der Vergangenheit der Fakultät bzw. den Professorinnen und Professoren zugeschrieben werden. Hierarchische Strukturen werden somit überholt.
- > Ein hohes Niveau der Lehre gepaart mit flachen Hierarchien wirkt anziehend auf junge kreative Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und sollte eine gewisse Sogwirkung gegenüber diesen und den Studierenden entfalten.
- > Ein gutes Karrieresprungbrett wird durch innovative und interdisziplinäre Themen in den Schools unterstützt werden, damit die zeitlich begrenzten Engagements einen grösstmöglichen Nutzen für die Jungakademikerinnen und -akademiker bieten. Der Ruf der Universität Liechtenstein muss eine fruchtbare Basis für weitere Anstellungen und Karriereschritte sein.
- > Als Arbeitgeberin kann sich die Universität Liechtenstein profilieren, indem sie jungen Akademikerinnen und Akademikern attraktive monetäre Anstellungsbedingungen bietet und vielseitige Modelle an Professuren in ihre Organisation implementiert.

Effizienter Service-Bereich und unterstützende Support-Prozesse

Zum Erfolg der Neuorganisation der Akademie mit Schools wird der Service-Bereich einen wichtigen Beitrag leisten müssen. Einerseits werden Prozesse kontinuierlich verbessert, um mögliche Performanceverbesserungen zu realisieren, andererseits besteht Raum für Innovation, um eine höhere Performance zu ermöglichen. Dabei sollen die Akademie und der Service-Bereich den Grundsätzen der Good Governance folgend, zu einem verantwortungsvollen Handeln verpflichtet werden. Es wurden bereits zahlreiche Massnahmen ergriffen, wozu namentlich auch die Schaffung und Besetzung spezifischer Funktionen notwendig wurden. Dementsprechend wurden die Anstrengungen intensiviert, um den neuen Anforderungen im Bereich Datenschutz, Nachhaltigkeit, Compliance und Risk Management gerecht zu werden. Die konsequente Umsetzung des Service-Bereichs unterstützt die Universität bei der Erreichung ihrer strategischen Ziele. Grundprinzipien der Verwaltung sind klare Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungsbereiche sowie die Sicherstellung des schonenden Umgangs mit öffentlichen Mitteln.

Externe Sonderprüfung bestätigt Governance und Strategie

Die Regierung hat im Frühjahr 2022 eine externe Sonderprüfung bei einem Schweizer Forschungs- und Beratungsunternehmen zum Transformationsprozess der Universität in Auftrag gegeben. Universitätsrat und Rektorat haben diese Sonderprüfung sehr begrüsst und freuen sich über die Ergebnisse, welche den eingeschlagenen strategischen Weg bestätigen.

Das Gutachten zur Sonderprüfung hat aufgezeigt, dass

- > die Governance der Universität Liechtenstein «State of the Art» ist;
- > das Zielsystem für die Universität Liechtenstein, wie es im Zielbild 2030 festgehalten wurde, als konsistent bezeichnet werden kann;
- > klare Zusammenhänge zwischen der organisatorischen Neuausrichtung mit der Einführung von Schools und flacheren Hierarchien einerseits und den Zielen der Nachwuchsförderung, der Interdisziplinarität sowie der angestrebten, verstärkten Effizienz andererseits bestehen und
- > es einer realistischen Erwartung entspricht, dass die Attraktivität der Universität Liechtenstein mit der in der Entwicklungs- und Finanzplanung 2023–2026 sowie dem Zielbild 2030 erarbeiteten und dargelegten Strategie gesteigert und ihre Position dadurch gestärkt werden kann.

Die externen Prüfer kommen dabei ebenso wie der Akkreditierungsbericht AAQ zum Schluss, dass die akademische Weiterentwicklung der kleinen Universität nur dann erfolgreich sein kann, wenn die Support- und Servicebereiche im Gleichschritt mit dieser Entwicklung mitziehen. Klarerweise ist die Finanzierung der Support- und Servicebereiche dabei ausschliesslich Sache des Trägers und Eigners der Universität und kann niemals drittmittelfinanziert erfolgen.

Mit Blick auf den Erfolg der Umsetzung der Strategie, Transformation und Entwicklungsplanung weisen die externen Prüfer über den von der Universität in der Entwicklungs- und Finanzplanung 2023–2026 dargelegten Finanzierungsbedarf hinaus darauf hin, dass

- > während einer Transformationsphase Zusatzressourcen notwendig sind, um die zusätzlichen Aufgaben qualitativ hochstehend leisten zu können und um fehlende Routinen in neuen Prozessen zu kompensieren;
- > Change-Prozesse in der Phase des Wandels erfahrungsgemäss zudem zusätzliche Finanzmittel benötigen – bevor letztlich Synergien und Effizienzgewinne realisiert werden können;
- > die für einen solchen Transformationsprozess benötigten Zusatzmittel sorgfältig zu planen und bereitzustellen sind.

Akademische Entwicklung aus Sicht der Liechtenstein School of Architecture



Prof. Dr. Daniel Stockhammer, Dekan

Im Rahmen des Transformationsprozesses hat sich das Institut für Architektur und Raumentwicklung (IAR) als Liechtenstein School of Architecture (LSA) neu formiert. Damit wird die Organisationsstruktur für die Führung von forschungsgeleiteten Aufgaben weiter verbessert und das themen- und projektgeleitete Arbeiten an der School verstetigt. Ausgerichtet auf die Bedürfnisse im Land und in der Region, wird das Curriculum überarbeitet und im Einklang mit der Forschungstätigkeit verstärkt auf eine anwendungsorientierte Lehre und die Praxisbefähigung der Absolventinnen und Absolventen ausgerichtet.

Konsolidierung mit fünf Forschungsschwerpunkten: Die gebaute Umwelt bildet die langfristigste Kapitalanlage unserer Gesellschaft. Der Bedarf an Fachkräften, die sich um die Gestaltung und Planung von gesellschaftlich, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Siedlungsgebieten und Bauwerken kümmern, bleibt hoch. Vor dem Hintergrund begrenzter Energie-, Boden- und Materialressourcen konzentriert sich die Liechtenstein School of Architecture mit fünf fachlichen Schwerpunkten konsequent auf Themen der Raumentwicklung und Nachhaltigkeit: Mit der erfolgreichen Nachbesetzung des Themenschwerpunktes «Städtebau & Raumentwicklung» durch Prof. dipl. Arch. ETH Michael Wagner und dem Bereich «Urbanisierung & Gesellschaft» konnten strategische Kernthemen der Universität gestärkt und weiter ausgebaut werden. Mit den Themenschwerpunkten «Nachhaltiges Bauen», «Handwerk & Struktur» und «Bauerbe & Zirkuläres Bauen» werden die weiteren Kompetenzen an der School gebündelt und konsequent auf zentrale Aspekte der Nachhaltigkeit ausgerichtet. Durch die verbesserte Koordination von Wissensträgern und Expertisen können fortan Synergien innerhalb der Themenbereiche effizienter genutzt und die Einbindung und Betreuung des Nachwuchses verbessert werden.

2022 konnten die durch externe Drittmittel geförderten Forschungsprojekte «Raumentwicklung 4.0» (Johannes Herburger) und «Erneuerbare Architektur – Das zirkuläre Bauwerk als Materialbank und Wissensspeicher» (Daniel Stockhammer) sowie drei durch den FFF geförderte Projekte «Alpine Gebrauchslandschaft Rätikon» (Luis Gabriel Hilti), «Researching Densification Regimes in Territorially Fragmented Urban Regions» (Johannes Herburger) und «Digitale Meister» (Wolfgang Schwarzmann) erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Mit «Industrie 4.0 im Handwerk. Was für Veränderungen bringt die zunehmende Automatisierung in der Profession von Zimmerleuten?» schloss Wolfgang Schwarzmann erfolgreich seine Dissertation ab.

Starker Wissenstransfer: Die School hat im Auftrag vom Land, von Gemeinden und privaten Trägerschaften wieder zahlreiche Studien verfasst. Dabei konnten raumplanerische und gestalterische Aspekte mit wirtschaftlichen Entwicklungsszenarien für regionale und internationale Planungsaufgaben verknüpft werden. Die Breite des Aufgabenspektrums zeigt, wie sich die School als «Think-Tank» für lokale und internationale Aufgaben mit internationalen Expertinnen und Experten etablieren konnte. Drei exemplarische Projekte im Jahr 2022 sind:

- > Ein Transferprojekt für die Fumathoka Stiftung Liechtenstein: Ein Schulzentrum in Kenia für mehrere Hundert Schülerinnen und Schüler konnte in Form von Entwürfen realisiert werden. (Cornelia Faisst & Martin Mackowitz)
- > Gefördert durch das Ministerium für Kultur des Landes Liechtenstein darf die LSA im Sommer 2023 erneut die weltbekannte Architekturbiennale in Venedig begleiten. Dies ermöglicht der School, sich und ihre Forschungsarbeit erneut einem grossen, internationalen Publikum zu präsentieren. (Gabriela Dimitrova)
- > Im Rahmen der Campus-Planung der Universität Liechtenstein dürfen die Studierenden der LSA aktiv an der Gestaltung bei den Um- und Einbaumassnahmen mitwirken. Dabei begleiten die Studierenden ihre Projekte von der Gestaltungsidee bis zur baulichen Umsetzung. (Urs Meister & Carmen Rist-Stadelmann)

Nach intensivem Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern des Landes und verschiedener KMU, des Berufsverbandes LIA sowie Studierenden wurden verschiedene Massnahmen zur Stärkung der Grundlagenvermittlung und Praxisbefähigung eingeleitet. In einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess wird im Bachelorstudiengang die Grundausbildung (Basic Semester) verlängert und um ein Pflichtpraktikum ergänzt. Der Masterstudiengang wird flexibilisiert und das berufsbegleitende Studieren besser ermöglicht. Mittelfristig werden die schrittweisen Änderungen in eine Curriculumsrevision überführt, sodass eine effizientere Lehre, bessere Qualitätskontrolle und ein geringerer Einsatz an externen Lehrbeauftragten möglich werden.

Mit dem neuen Weiterbildungsangebot «BIM-fähige Projektentwicklung» kann ein Zertifikatsstudiengang in Kooperation mit der FHNW angeboten werden. Mit diesem Grundlagenkurs wird das Kernthema Digitalisierung im Bereich BIM und das entsprechende Netzwerk gestärkt und einem Bedürfnis aus der Region nachgekommen. Start des ersten Grundlagenkurses ist im Wintersemester 2023/2024 vorgesehen.

Nähe zur Praxis: Die Liechtenstein School of Architecture vereint anwendungsorientierte mit wissenschaftsgeleiteter Lehre. Profilierte Berufspraktikerinnen und Berufspraktiker tragen massgeblich zur Reputation, Aussenwahrnehmung und Marktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen bei. Mit der Schaffung der neuen Funktionsstufe Professor of Practice (Prof. Pract.) wird eine praxisnahe Lehre und Forschung weiter gestärkt und die Sichtbarkeit und Attraktivität der School befördert. Die Bindung der renommiertesten Fachkräfte aus dem Praxisbereich aus dem Grossraum Liechtenstein wird die Marktfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen, die Reputation und das Profil der School weiter stärken.

Akademische Entwicklung aus Sicht der Liechtenstein Business Law School



Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein,
Dekanin

Im Bereich der Forschung konnten auch im vergangenen Jahr wichtige Resultate im liechtensteinischen, europäischen und internationalen Recht erzielt werden, wodurch die wissenschaftliche Durchdringung relevanter und aktueller Themengebiete vorangetrieben wurde. In diesem Kontext haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Liechtenstein Business Law School mit aktuellen nationalen und internationalen Fragestellungen eingängig auseinandergesetzt und qualitativ hochwertige Forschungsergebnisse zutage gebracht.

Einführung des Doktoratsstudiengangs «Recht der Finanzdienstleistungen»

Ein bedeutender Schritt für die Weiterentwicklung des Forschungs- und Wissensstandorts Liechtenstein war der Start des Doktoratsstudiengangs «Recht der Finanzdienstleistungen». Nach der im Sommer 2021 erfolgreich durch Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein und Prof. Dr. Francesco Schurr durchgeführten Akkreditierung wurde der Studiengang 2022 von der Regierung des Fürstentums Liechtenstein genehmigt.

Durch die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen und die zunehmende Regelungsdichte ergeben sich zahlreiche Fragestellungen für den Rechts- und Finanzstandort Liechtenstein. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, erlernen motivierte Forscherinnen und Forscher im Rahmen des Doktoratsstudiengangs «Recht der Finanzdienstleistungen» die dafür erforderliche Expertise. Besonderes Augenmerk bei der Konzeptionierung des Studiengangs lag auf den speziellen Rahmenbedingungen des Wirtschafts- und Finanzplatzes Liechtenstein. Insoweit stellt der Doktoratsstudiengang einen essenziellen Baustein in der Weiterentwicklung der Rechtswissenschaften im Fürstentum Liechtenstein dar, wodurch Absolventinnen und Absolventen ihre berufliche Karriere in Liechtenstein vorantreiben und in diesem Zusammenhang wichtige Forschungserkenntnisse für die Wissenschaft und Praxis generieren.

Modulaustausch mit der Universität Zürich

Im Zusammenhang mit der stetig voranschreitenden Internationalisierung in der Ausbildung sowie im Arbeitsleben und den damit verbundenen Herausforderungen für Studierende, wurde im vergangenen Jahr eine Zusammenarbeit im Bereich der konsekutiven Lehre mit der Universität Zürich besiegelt. Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein konnte federführend einen Meilenstein für die Business Law School setzen und die erfolgreiche Etablierung der Rechtswissenschaften an der Universität Liechtenstein weiterentwickeln. Die unterzeichnete Mobilitätsvereinbarung ermöglicht den Studierenden beider Universitäten einen geregelten Modulaustausch, der den Teilnehmenden fremdes Recht näherbringen will. Zwischen den beiden Universitäten sollen sich dadurch Studierende und damit einhergehend Ideen frei bewegen und so ein Wissenstransfer stattfinden können.

Neue Professur an der Business Law School

Mit dem Aufbau der Professur für Wirtschaftsstrafrecht, Compliance und Digitalisierung durch Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou erweiterte die Liechtenstein Business Law School zudem ihre Fachbereiche um weitere relevante und für die Praxis wichtige Themenfelder. Neben dem organisatorischen Aufbau konnten zudem erste Weiterbildungsveranstaltungen angeboten werden.

Nachwuchsförderung als Kernaufgabe

Darüber hinaus ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein zentrales Anliegen und Kernthema der Liechtenstein Business Law School. In diesem Rahmen ist es auch stets eine grosse Freude, wenn junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland ihre Forschungsergebnisse einem länderübergreifenden Publikum präsentieren und zur Diskussion stellen. In Kooperation mit dem Institut für Italienisches Recht an der Universität Innsbruck und dem Zentrum für liechtensteinisches Recht an der Universität Zürich fand die 2. NachwuchswissenschaftlerInnen-Tagung statt. Die wissenschaftlichen Vorträge wurden im Rahmen eines Call for Papers ausgewählt und darüber hinaus in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift veröffentlicht. Ebenso erfreulich war, dass der wissenschaftliche Beitrag von Dr. Marco Lettenbichler, LL.M., zum Thema «Zulässigkeit einer virtuellen Generalversammlung der liechtensteinischen Aktiengesellschaft» mit dem Forschungspreis des Fürstentums Liechtenstein für Nachwuchsforschende der Universität Liechtenstein in der Kategorie Publikationen ausgezeichnet wurde.

Die Business Law School als Ort des Austausches

Die Liechtenstein Business Law School legt ebenso grossen Wert darauf, den Studierenden in Aus- und Weiterbildung die Rolle Liechtensteins im internationalen Umfeld näherzubringen. Daher wurde der liechtensteinische Vorsitz im Europarat zum Anlass genommen, den Botschafter der ständigen Vertretung des Fürstentums Liechtenstein beim Europarat, Domenik Wanger, zu einem Vortrag mit anschliessender Diskussionsrunde an die Universität einzuladen. Regierungsrätin Dominique Hasler eröffnete den Themennachmittag mit einem Impulsreferat und gewährte einen Einblick in die Aussenpolitik Liechtensteins.

Philantropie

Ein wichtiger Meilenstein für die internationale Wahrnehmung Liechtensteins als Philanthropie-Standort war die Aufnahme Liechtensteins in den Global Philanthropy Environment Index (GPEI), der 2022 erneut von der Lilly Family School of Philanthropy der Indiana University veröffentlicht wurde. Federführend für den Länderreport zu Liechtenstein war Prof. Dr. Marc Gottschald, Direktor des Centers für Philanthropie an der Universität Liechtenstein. Für die rechtlichen Aspekte des Länderberichts war Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein verantwortlich.

Das Thema Philanthropie stand auch im Mittelpunkt des Treffens der deutschsprachigen Staatsoberhäupter im September 2022 auf Einladung von S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein. Während einer Diskussionsveranstaltung an der Universität präsentierte Prof. Gottschald aktuelle Forschungsergebnisse des Centers für Philanthropie. Kern der folgenden Diskussion waren die Aufgabenteilung und Zusammenarbeit zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Lösung globaler Herausforderungen und insbesondere die Rolle global aktiver Philanthropinnen und Philanthropen in den anstehenden Change-Prozessen.

Akademische Entwicklung aus Sicht der Liechtenstein Business School



Prof. Dr. Marco Menichetti, Dekan

Im Verlaufe des Jahres 2022 haben sich die drei bisher getrennt aufgetretenen Institute für Entrepreneurship, Finance und Wirtschaftsinformatik mit insgesamt knapp 60 Mitarbeitenden in einen Prozess des Zusammenschlusses zur Liechtenstein Business School (LBS) begeben, der zum Jahresende formal gesehen abgeschlossen war.

Diese Institute wurden innerhalb der neuen School in drei Fachbereiche überführt, da diese Fachbereiche nach wie vor gemeinsame Dienstleistungen und Aufgaben erbringen müssen, die eine hohe Abstimmung untereinander erfordern. Es handelt sich dabei um die drei Fachbereiche Entrepreneurship & Management, Finance & Economics sowie Information Systems & Computer Science. Eine der wichtigsten gemeinsamen Aufgaben für die Zusammenarbeit innerhalb der Fachbereiche sind zum Beispiel die akademische Führung sowie die Lehre in den konsekutiven Studiengängen. Um die Ziele der Transformation zu unterstützen, hat die LBS entschieden, ihre zu erbringenden Dienstleistungen in verschiedene Themenbereiche zu unterteilen und so nach aussen zu tragen.

Diese Aufstellung der LBS soll helfen, sich innerhalb der School mit übergreifenden Themen zu beschäftigen und dazu aufrufen, in einigen dieser Themenfelder mit Angehörigen der beiden anderen Schools an gemeinsamen Projekten zu arbeiten. Diese angestrebte Zusammenarbeit innerhalb der School und auch gemeinsam mit den beiden anderen Schools soll zu einer neuen Form der Zusammenarbeit führen, die für das Land Liechtenstein und die Region neue Formen der Kooperation mit Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Ämtern ermöglicht. Im Rahmen des im März 2023 anstehenden Umzugs der bisher an drei Standorten untergebrachten alten Institute in einen für unsere School reservierten Bereich auf dem Campusgelände werden weitere Voraussetzungen geschaffen, die die Zusammenarbeit innerhalb der School positiv beeinflussen können.

2022 konnte sich die Business School thematisch verbreitern, denn es waren zwei Berufungsverfahren zu verzeichnen, beide am Fachbereich Finance & Economics. Diese führten zur Berufung von Dr. Sebastian Stöckl zum Assistenz-Professor (mit Tenure-Track) für Financial Economics. Zudem wurde ein Berufungsverfahren für eine Associate-Professur in Finanzwirtschaft mit Schwerpunkt Innovative und Digital Finance gestartet. Per 1. Januar 2023 wurde PD Dr. Martin Angerer auf diese neue Professur berufen. Beide Themenbereiche bauen für das Land Liechtenstein wichtige Unterstützungslinien auf. Im Bereich Wirtschaftsinformatik konnte Assistenz-Prof. Dr. Johannes Schneider sein Habilitationsverfahren erfolgreich beenden. Der Senat hat ihm daraufhin die Lehrbefähigung attestiert.

Der hohe Output an guten Forschungsleistungen wurde 2022 qualitativ und quantitativ fortgeführt. Alleine in der wertigsten Kategorie, den Beiträgen in internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschriften, konnten die Forschenden der Business School 25 Beiträge publizieren, überwiegend in Zeitschriften der Rankings A+ oder A (anhand des ABCD-Rankings).

Im abgelaufenen Jahr konnten einige Mitarbeitende erneut zahlreiche neue drittmittel-finanzierte Forschungsprojekte starten. Beispielsweise hat der Schweizerische Nationalfonds einen Projektantrag von Prof. Dr. Alexander Zimmermann und Djordje Zivcovic angenommen. Das vierjährige Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Einfluss von Anreizsystemen auf die paradoxen Spannungsfelder zwischen Innovationskraft, Verantwortlichkeit, Nachhaltigkeit und Profitabilität.

Aus dem Bereich akademischer Tagungen kann beispielhaft der «Liechtenstein Workshop of Sustainable Finance 2022» genannt werden, der unter Beteiligung von Forschenden aus Europa, Nordamerika und Asien erneut durchgeführt wurde. VP-Bank, LIFE Klimastiftung und die Liechtenstein Life Assurance haben je einen Award für eine herausragende Publikation ausgelobt.

Im Bereich der neuen Liechtenstein Business School wurden 2022 sechs Dissertationen abgeschlossen. Die neuen Doktorinnen und Doktoren an der Business School waren Rene Abraham, Christoph J. Frick, Joshua Peter Handali und Valentin Holzwarth (alle betreut von Prof. Dr. Jan vom Brocke), Anna Katharina Bachmann (betreut von Prof. Dr. Marco Furtner) sowie Markus Heck (betreut von Prof. Dr. Stefan Seidel).

Eine der wesentlichsten Aufgaben der Business School des Jahres 2022 bestand in der Vorbereitung der angestrebten international renommierten AACSB-Akkreditierung.

Die Business School stellt die am stärksten im Bereich der konsekutiven Ausbildung engagierte School dar. Der BSc in Betriebswirtschaft und die drei konsekutiven Masterstudiengänge der Business School (MSc Entrepreneurship & Management, MSc in Finance und MSc in Information Systems) haben im September 2022 insgesamt 114 neue Studienanfängerinnen und -anfänger begrüsst. In diesem Zusammenhang sei auch auf den «LGT Scholarship Award» für beginnende Studierende im MSc in Finance hinzuweisen, der jährlich an zwei Studierende vergeben wird.

AKADEMISCHE ENTWICKLUNG

Im Wissenstransfer und in der Weiterbildung haben alle Fachbereiche zahlreiche Transferprojekte gestartet oder abgeschlossen, zu nennen sind insbesondere die Innosuisse-Projekte. Der Bereich Wirtschaftsinformatik konnte z.B. ein Projekt mit lokalen Wirtschaftspartnern zur Ergründung vom Fachkräftemangel erfolgreich abschliessen. Der Fachbereich Entrepreneurship und Management konnte im MBA Technologie & Innovation 13 neue Studierende begrüßen, die alle in Unternehmen in Liechtenstein oder der Region beschäftigt sind. Bestehende Zertifikatsstudiengänge (z.B. Blockchain und FinTech) konnten erneut wie geplant gestartet werden, neue Zertifikatsstudiengänge wurden vorbereitet. Einige Mitarbeitende durften mit ca. 60 begeisterten Kindern eine Kinderuni durchführen.

Dieser Rückblick auf die akademische Entwicklung der Liechtenstein Business School hat einen Einblick in die intensive Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft gegeben, im Kleinen wie im Grossen, und andererseits aber auch die Vernetzung und Verankerung dieser School in der internationalen Bildungslandschaft unterstrichen.

Abschliessend sei aber auch auf einen der grössten Risikofaktoren einer Universität hingewiesen, die Veränderung des Personalbestandes. Zahlreiche Mitarbeitende haben die Business School im Verlauf des Jahres verlassen, u.a. Prof. Dr. Stefan Seidel, der einen ehrenvollen Ruf an die Universität Köln angenommen hat. Zwar finden Personalfluktuationen in jedem Unternehmen statt, doch an einer Universität ist der regelmässige Austausch der Mitarbeitenden systembedingt. Der Grossteil des wissenschaftlichen Personals arbeitet auf befristeten Stellen, bei denen sie sich in bis zu fünf Jahren mit ihrer Dissertation oder weiteren Qualifizierungen befassen können. Mit Auslauf dieser Verträge verlassen diese Mitarbeitenden automatisch die Universität und ihre Stellen werden an neue Mitarbeitende vergeben. Dies bedeutet einen ständigen Verlust von Humankapital und eine ständige Neuaufnahme junger, unerfahrener Mitarbeitenden, die wir zunächst in die Organisation und Unternehmenskultur einbinden müssen und die wir weiterbilden müssen, damit sie ihre Aufgabe vollständig ausfüllen können. Im Hintergrund arbeiten relativ wenige unbefristet angestellten Führungskräfte und Professoren mit grossem Engagement und einem hohen Aufwand daran, dass diese kontinuierliche Stabübergabe die gleichbleibend hohe Dienstleistungsqualität der Liechtenstein Business School nicht gefährdet.

AKADEMISCHE ENTWICKLUNG

589

Studierende
(konsekutive Programme)

2 BSc, 4 MSc, 3 PhD

Programme in Architektur und Wirtschaftswissenschaften

1:10

Betreuungsverhältnis

(Verhältnis des Totals des internen wissenschaftlichen Personals
zu Studierenden in konsekutiven Programmen)

137

Mitarbeitende
(VZÄ)

4

Masterstudiengänge
(3 LL.M. und 1 MBA)

1

Diplom-
studiengang

6

Zertifikats-
studiengänge

213

Total Studierende 2022
in Master-, Diplom- und Zertifikatsstudiengängen

127

Studierende in den Diplom- und
Zertifikatsstudiengängen

86

Studierende in den Weiterbildung-
Masterstudiengängen

54 Veranstaltungen

(Vorlesungen, Seminare, Vorträge, Konferenzen,
Intensivkurse und Workshops)

1967

Total Teilnehmende 2022
an diversen Weiterbildungsveranstaltungen
und Konferenzen



for
sch
ung

Forschungsförderungsfonds-Projekte im Berichtszeitraum

Projekttitle	Institut	Projektleitung
Mindfulness	ENT	Sebastian Moder
New is Always Better – On the Sustainability of Innovative Firms	ENT	Fabian Stein
Der Leerbestand: Eine investigative Analyse der Leerstände in Liechtenstein ¹	AR	Anna-Lydia Capaul
Liechtensteinische öffentliche Unternehmen und staatliche Monopole im nationalen und europäischen Recht	WR	Judith Sild
Alpine Gebrauchslandschaft Rätikon	AR	Lius Hilti
Aktuelle EWR-rechtliche Entwicklungen	WR	Judith Sild
Coopetition	ENT	Wolfgang Hora
Multisensory ²	WI	Leona Chandra Kruse
The Role of Unlearning in Organizational Development	ENT	Adrian Klammer
Researching Densification Regimes in Territorially Fragmented Urban Regions	AR	Johannes Herburger
Distributed Ledger Technology and Private Law	WR	Francesco Schurr
The Role of Space in Information Systems	WI	Gregor Kipping
The Impact of ETF Investing	FIN	Marco Menichetti
Mindfulness and Self-Leadership Training on Stress Management and Work Performance: A Randomized Controlled Pilot Intervention Study of Middle-Hierarchy Managers	ENT	Julia Tenschert
Sustainable Taxation	FIN	Martin Wenz
CSR Gap and Firm's Financial Performance ³	FIN	Tian Luan
Sustainable Investors' Investment Preferences	FIN	Marco Menichetti
The Impact of CSR Gap on Financial Performance and Stock Price Crash Risk	FIN	Tian Luan
Deep and (Un-)Constrained Portfolio Optimization	FIN	Sebastian Stöckl
Reputation and Accountability Mechanisms in the Credit Rating Agency Business	FIN	Martin Angerer
Auction Design Settings and Investor Behavior of Small and Large Token Sales	FIN	Martin Angerer
Breaking Bad: Parameter Uncertainty caused by Structural Breaks in Stocks	FIN	Sebastian Stöckl
Aktuelle Entwicklungen im Verhältnis der liechtensteinischen Stiftung zu ihren Stiftungsbeteiligten	WR	Alexandra Butterstein
Das Recht der Schwarmfinanzierungen nach Inkrafttreten der Crowdfunding-Verordnung	WR	Dimitrios Linardatos

FORSCHUNG

Projekttitel	Institut	Projektleitung
Das Strafanwendungsrecht liechtensteinischer juristischer Personen ⁴	WR	Konstantina Papathanasio
The Rhine Valley Curve: Innovation Efficiency of Industrial Firms in the Alpine Rhine Valley ⁵	ENT	Arabella Stock
Personal Resources at Work	ENT	Sebastian Moder
Towards Trustworthy AI: Validating and Explaining AI Models and Decisions	WI	Johannes Schneider
Journaling Design Science Research	WI	Michael Gau
Emotional Leader Signalling in a Digital Age	ENT	Simon Liegl
Top Management Team Incentives and Paradox	ENT	Djordje Zivkovic
mobiLity: Everyday Mobility at Uni Li	AR	Lindsay Howe
Virtual and Hybrid Learning Environments (ERASMUS+)	FIN	Martin Angerer
Affect and Leadership: Exploring the Emotional Antecedents of Leader Behavior and the Subsequent Emotions and Behavior of Followers	ENT	Patrick Liborius
Process Science: Conceptual Foundation for the Interdisciplinary Study of Continuous Change	WI	Jan vom Brocke
Paradox and Cross-Border Complexity	ENT	Alexander Zimmermann
Seed Funding: The Global Peripheries Project	AR	Lindsay Howe
Digitale Meister	AR	Wolfgang Schwarzmann
Entrepreneurial Self-Leadership Education through Virtual Training (ERASMUS+)	ENT	Sebastian Moder
Social and Environmental Impact Academy for Architects (ERASMUS+)	AR	Cornelia Faisst
The Emergence of Industrial Industry of Things Solutions	WI	Katharina Drechsler
Digital Nudging in Business Process Management	WI	Sandro Franzoi
Affective Signalling in the Digital Workplace	ENT	Simon Liegl

Hier folgt aus den Fachbereichen Architektur (AR), Wirtschaftsinformatik (WI), Finance (FIN), Wirtschaftsrecht (WR) und Entrepreneurship (ENT) exemplarisch je eine Beschreibung eines Projektes, das einen besonders signifikanten Bezug zum Land und der Region aufweist:

¹ **AR:** Liechtenstein hat eine Abrisskultur. Viele der leerstehenden Bauten werden aus sozioökonomischen Gründen abgerissen und durch Neubauten ersetzt, obwohl die kulturhistorischen Bauten Identität stiften, Ortsbilder prägen und bestehende Ressourcen bilden. Die vorherrschende Praxis wird im Rahmen dieses Forschungsprojektes beleuchtet. Leerstehende Bauten bergen einen grossen Fundus an sozialen, kulturellen und architektonischen Ressourcen, welche in Liechtenstein bisher noch kaum erschlossen wurden. In einem ersten Schritt werden die Leerstände aufgespürt, dokumentiert und in einer Datenbank gesammelt. Die Verwertung der Ergebnisse sowie die Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung im Umgang mit Leerbestand findet über einen Workshop und eine Publikation statt. Ziel des Forschungsprojektes ist das Aufzeigen des Potenzials von Leerständen als andersartige Räume. (Anna-Lydia Capaul)

² **WI:** Liechtenstein ist bekannt für seine wunderbare Natur, seinen Sinn für Ästhetik, sein kulinarisches Angebot und seine Kunst. Menschenzentrierte, multisensorische Support-Tools können neue Geschäftsmöglichkeiten und neue Wege zur Förderung der Angebote Liechtensteins bieten. Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen dieses Forschungsprojektes über multisensorische Werkzeuge können innovative Ideen generiert und digitale Initiativen in Liechtenstein befähigt werden, einen Schritt weiterzugehen. (Leona Chandra-Kruse)

³ **FIN:** Der Finanzplatz Liechtenstein hat sich der Nachhaltigkeit verschrieben. Entsprechend ist ein gutes Verständnis zur Bewertung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Finanzindustrie sowie Innovative Investitionsstrategien von zentraler Bedeutung. (Tian Luan)

⁴ **WR:** So klein das Fürstentum Liechtenstein in geografischer Hinsicht ist, so gross ist seine Bedeutung als Finanzort und Sitz zahlreicher Unternehmen. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der rasanten Entwicklungen im Bereich der Compliance und Digitalisierung bedarf es einer gründlichen Untersuchung des Strafanwendungsrechts von liechtensteinischen juristischen Personen. Ziel des Projektes ist es somit, das liechtensteinische Strafanwendungsrecht zu analysieren und es für international tätige Unternehmen zu erarbeiten. Das Projekt soll zugleich aufgrund des genuin grenzüberschreitenden und stark rechtsvergleichenden Charakters international wahrgenommen werden. (Konstantina Papathanasiou)

⁵ **ENT:** Das Forschungsprojekt setzt sich explizit mit dem Alpenrheintal und Firmen im Alpenrheintal auseinander. Dies umfasst Liechtenstein sowie die schweizerischen und österreichischen Nachbarnregionen. Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Region nachhaltig zu beeinflussen, im Sinne eines Beitrages zur Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen. Darüber hinaus sind viele der Unternehmen im Alpenrheintal aktiv in das Forschungsprojekt eingebunden, was (1) das Bewusstsein für das Thema schärft und (2) die Beziehung zwischen der Universität und den regionalen (Industrie-)Unternehmen aufbaut und stärkt. Schliesslich wirkt sich das Projekt nicht nur auf die Unternehmen aus, sondern auch auf regionale Akteure, wie z.B. die Handelskammer, indem es ihnen Informationen über die Innovationsleistung der Region liefert. (Arabella Stock)



quali
tät
sic
he
rung

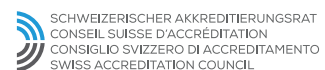
Qualitätssicherung und -entwicklung: Internationale Akkreditierungen der Universität Liechtenstein

Das Liechtensteinische Hochschulgesetz (HSG) sieht vor, dass die Universität Liechtenstein die Qualität der von ihr betriebenen Forschung und Lehre sicherstellt und laufend verbessert (Art. 38 HSG) und, dass diese regelmässig überprüft wird.

Die Universität Liechtenstein ist verpflichtet, ihre Qualität mindestens alle sechs Jahre anhand konkreter Qualitätsstandards überprüfen zu lassen. Diese Überprüfung hat durch eine im Europäischen Register der Qualitätssicherungsagenturen (EQAR) geführte Agentur und ESG-konform zu erfolgen.

Gesamtuniversitäre Akkreditierung

Die Universität Liechtenstein wurde im Juni 2022 durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat als Universität akkreditiert. Der Schweizerische Akkreditierungsrat erteilte die Akkreditierung für eine Dauer von sieben Jahren, d.h. bis 2029, mit einer Auflage. Diese betrifft die Anerkennung von Studienleistungen im Rahmen der Studierenden-Mobilität gemäss Lissabon-Konvention. Die Universität hat die Auflage innert 24 Monaten zu erfüllen.



Institutionell akkreditiert nach
HFKG für 2022 - 2029

Die Liechtensteinische Regierung hat im Juli 2022 bestätigt, dass dieser von der Schweizer Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung AAQ geleitete Prozess gleichzeitig als Erfüllung der im Jahr 2022 fälligen Evaluation nach Art. 38 des Hochschulgesetzes erachtet wird.

Mehrstufiges Prüfungsverfahren

Grundlagen für den positiven Akkreditierungsentscheid waren ein im Jahr 2021 verfasster Selbstbeurteilungsbericht sowie die Begutachtung durch externe Expertinnen und Experten der AAQ samt Vor-Ort-Visite im Herbst 2021. Die von der AAQ durchgeführten Evaluationen erfolgen stets in partnerschaftlicher Zusammenarbeit aller Beteiligten und setzen in allen Phasen auf den Dialog zwischen den Hochschulen und den ausgewiesenen Gutachterinnen und Gutachtern. In einem mehrstufigen Prüfungsverfahren befragte eine hochrangig besetzte internationale Gutachtergruppe der AAQ über 50 Mitarbeitende und Studierende der Universität Liechtenstein.

Persönliche und familiäre Uni

In ihrer abschliessenden Beurteilung stellten die Gutachterinnen und Gutachter fest, eine Universität kennengelernt zu haben, deren Mitglieder die Universität als «persönliche und familiäre Uni» charakterisieren und besonders wertschätzen. Die Identifikation und Zufriedenheit aller Mitgliedergruppen – des Personals sowie der Studierenden – mit ihrer Universität sei sehr hoch.

Viele Studierende haben sich in Liechtenstein eingeschrieben, weil sie an einer überschaubaren Universität mit einzigartigen Betreuungsverhältnissen, Möglichkeiten zur Mitgestaltung und direktem Draht zu ihren Dozierenden studieren wollen, und weil sie die vernetzten «Nischenangebote» Liechtensteins und die gute Vernetzung zu lokalen Unternehmen gesucht haben. Die geringe Grösse der Universität und die kurzen Wege erleichtern informelle Kommunikationsformen, die sich, laut Aussage der Gutachtenden, «vor allem beim zügigen Aufbau der noch jungen Universität und deren Vernetzung mit anderen Hochschulen bewährt haben.»

Die Gutachterinnen und Gutachter betonten, dass die Universität Liechtenstein ein hochqualitatives und fokussiertes Lehrangebot aufweist: Die Curricula erlauben das Erreichen der Qualifikationsziele. Zusätzlich unterstützt die Universität die Studierenden, durch Partnerprogramme und Stipendien Auslandssemester oder Praktika im Ausland zu bekommen.

Sicherung von Beitragsmitteln der Interkantonalen Universitätsvereinbarung

Gemeinsam mit allen Kantonen der Schweiz ist Liechtenstein Mitglied der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 (kurz IUV 1997), die den Studierenden aller Kantone und des Fürstentums Liechtenstein gleichberechtigten Zugang zu allen universitären Hochschulen in der Schweiz und Liechtenstein garantiert. Die neue Interkantonale Universitätsvereinbarung 2019 trat am 1. Januar 2022 in Kraft. Damit die Universität Liechtenstein weiterhin nach IUV beitragsberechtigt bleibt, ist, wie für alle Universitäten, der Nachweis einer institutionellen Akkreditierung bis Ende 2022 erforderlich. Diesen Nachweis hat die Universität Liechtenstein nun erbracht und sichert sich damit, auch zur Freude des Landes als Eigner der Universität, diese Beiträge weiterhin.

Schweizerische Akkreditierung bis 2029 sichergestellt

Die institutionelle Akkreditierung, welche bis 2029 erteilt wurde, verdeutlicht den hohen Anspruch, den die Universität Liechtenstein an die Qualität der Lehre und Forschung stellt. Sie ist ein Gütesiegel für die Studierenden und bildet die Grundlage für die regionale und die internationale Reputation der Universität. Mit diesem Rückenwind kann das Potenzial der Unternehmen in der Region aktiver genutzt werden – im Interesse des Lernerfolgs der Studierenden ebenso sowie der Erkenntnisfortschritte der Unternehmen. Aktivitäten in Lehre und Forschung benötigen Freiräume zum Denken und Experimentieren, wie die Gutachtergruppe in ihrem Bericht ausführte. Die auf den 1. Januar 2023 beschlossene Einführung der Schools nimmt dieses Anliegen auf, indem die Schools künftig agiler, flexibler und schneller auf neue Anforderungen in Forschung und Lehre reagieren können.

Der Auditbericht ist auf der Website der Schweizerischen Agentur AAQ veröffentlicht: aaq.ch/download/universitaet-liechtenstein/.

Architektur: 2018 weltweit erste RIBA-Akkreditierung auf allen Programmstufen

Die renommierte britische Akkreditierungsagentur RIBA (Royal Institute of British Architects) prüft und akkreditiert weltweit Architekturschulen, eine erfolgreiche Akkreditierung gilt als Gütesiegel und Qualitätssicherungsinstrument.



Während eines mehrjährigen Prozesses hat sich das Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein einer Prüfung durch die RIBA unterzogen. Als erste und einzige Institution weltweit hat das Institut für Architektur und Raumentwicklung die RIBA-Akkreditierung für alle Programmstufen (BSc, MSc und PhD) erhalten.

Begutachtung anhand eines festgelegten Kriterienkatalogs

Der mehrstufige Akkreditierungsprozess dauerte über zwei Jahre. Zwei Mal besuchten die britischen Expertinnen und Experten der RIBA die Universität, um sich ein Bild vor Ort zu machen. Den Schlusspunkt setzte die Abschlussvisite eines Gremiums der RIBA, das die Universität auf Herz und Nieren prüfte. Dabei konzentrierte sich das interdisziplinäre Team aus Lehre, Forschung und Praxis auf die Leistungen der Studierenden und des Instituts. Die Arbeiten wurden anhand eines festgelegten Kriterienkatalogs begutachtet und beurteilt. Ein völlig neuer Prozess war dabei die Prüfung des Doktoratsstudiengangs in Architektur, welche die RIBA auf Anfrage der Universität Liechtenstein zum ersten Mal durchführte.

Freundschaftliches Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden gelobt

In ihrem Bericht äussert sich die RIBA begeistert und spricht von einem einzigartig inspirierenden Arbeitsumfeld. Hervorragend sei das äusserst freundschaftliche Verhältnis zwischen Dozierenden und Studierenden und weiters lobte sie die Einbettung der Arbeiten in den baukulturellen und landschaftlichen Kontext. Besonders positiv hervorgehoben wurde ebenso das Pflegen des Handwerks und des Bauens im Massstab 1:1, was die Schule einzigartig macht und verstärkt kommuniziert werden sollte.

Optimale Berufschancen für Absolventinnen und Absolventen

Von dieser Akkreditierung profitieren die Studierenden besonders, da sie zusätzlich zu ihrem Abschluss die Bezeichnung «RIBA Part 1» für den Bachelor und «RIBA Part 2» für den Master führen dürfen. Dies bringt ihnen grosse Vorteile beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Wirtschaftswissenschaften: internationale Akkreditierung nach AACSB



Die Association to Advance Collegiate Schools of Business (kurz: AACSB) ist eine amerikanische Akkreditierungsorganisation, die 1916 in St. Louis (USA) gegründet wurde. Gründungsmitglied ist unter anderem die Harvard University. AACSB ist die weltweit bedeutendste Akkreditierung, die Fakultäten der Wirtschaftswissenschaften (Business Schools) für die Studiengänge Business und Accounting erhalten können. Für die AACSB Akkreditierung werden unter anderem die Hochschulphilosophie, die Lehrpläne in den Studiengängen und die Qualifikation der Lehrkräfte untersucht. Darüber hinaus müssen sich die Fakultäten umfangreichen Evaluationen, Umfragen und Überprüfungen stellen.

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Liechtenstein ist seit 2015 Mitglied von AACSB International. Seither laufen auch die Vorbereitungen zur geplanten Akkreditierung des wirtschaftswissenschaftlichen Bereichs der Universität Liechtenstein nach AACSB. Im Dezember 2022 fand eine erste Testvisite statt, in der viele Bereiche der Universität auf Herz und Nieren geprüft wurden. Der AACSB-Akkreditierungsprozess wird aktuell in der finalen Phase vorangetrieben und findet gemäss Projektplan im Sommer 2023 mit der offiziellen Visite der Gutachter seinen Höhepunkt. Der Akkreditierungsentscheid wird im Herbst 2023 erwartet.



wissens
und
techno
logie
transfer

Transferprojekte 2022
Bericht aus Liechtenstein Business School (LBS)
Stand Februar 2023

Transferprojekt im und für das Rheintal: «The Rhine Valley Curve»

Professur für Entrepreneurship & Technologie der Universität Liechtenstein
(Prof. Dr. Leo Brecht und Arabella Stock).

Wie steht es um die Innovationsfähigkeit und -effizienz von Unternehmen im Alpenrheintal und wie schneiden sie im Vergleich zur ganzen Schweiz ab? Mit diesen Fragen beschäftigte sich unter anderem ein Forschungsprojekt am Lehrstuhl für Entrepreneurship und Technologie aus dem sich Transferprojekte mit zwei Unternehmen aus der Region ergaben.

Dass Innovationseffizienz mit gesteigerter Innovationsleistung und einer besseren Firmen-Performance einhergeht, ist eine verbreitete These und wissenschaftlich bereits belegt. Welche Rolle die Beziehungen zwischen Innovationspraktiken, -prozessen und -techniken dabei spielen und wie sich diese Aspekte wiederum auf die Innovationseffizienz auswirken, bleibt dabei jedoch grösstenteils unbeantwortet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Leo Brecht wurde im Jahr 2022 ein Forschungsprojekt am Lehrstuhl für Entrepreneurship und Technologie der Universität Liechtenstein durchgeführt, welches sich mit genau diesen Fragestellungen beschäftigte und die Thematik zudem in einen regionalen Kontext setzt. Im Rahmen der Forschung wurden sowohl quantitative als auch qualitative Daten von Industrieunternehmen aus dem Alpenrheintal gesammelt und auf die beschriebenen Faktoren hin analysiert (Innovationseffizienz, Innovationspraktiken, Innovationsprozesse etc.).

Aus dem beschriebenen Forschungsprojekt entstanden zwei kleinere Transferprojekte – zum einen mit dem Schweizer Unternehmen Veratron AG und zum anderen mit der österreichischen System Industrie Electronic GmbH (SIE) – die sich besonders durch ihre unmittelbare Übertragung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Unternehmenspraxis auszeichnen. Beide Unternehmen erhielten eine individuelle Bewertung ihrer Innovationsfähigkeit sowie eine Einordnung der erzielten Ergebnisse in das Gesamtbild der Schweiz. Darüber hinaus wurden Muster innovationseffizienter Firmen vorgestellt sowie daran angelehnte Massnahmen zur Steigerung der Innovationseffizienz bei den Transferpartnern diskutiert.

Die finale Präsentation der Forschungs- und Kooperationsergebnisse auf einer Praktiker-Konferenz in Vorarlberg rundete den Transfer ab und positionierte die Universität Liechtenstein als zuverlässigen regionalen Kooperationspartner für Innovationsprojekte zwischen Wissenschaft und Praxis.

Transferprojekt «Data-Driven Foresight»: Die Zukunft des Foresight Prozesses in Zusammenarbeit mit EvoBus



Von links nach rechts: Arabella Stock (Uni Li), Markus Jäger (Rektor – Uni Li), Dr. Markus Feldmann (EvoBus), Laura Lindemann (EvoBus), Prof. Leo Brecht (Uni Li), Marie Scheuffele (Uni Li), Fabian Stein (Uni Li), Alexander Pöschl (EvoBus), Dr. Niklas Bayrle (Uni Li), Cengizhan Tasbas (EvoBus)

**Professur für Entrepreneurship & Technologie der Universität Liechtenstein
(Prof. Dr. Leo Brecht, Dr. Niklas Bayrle und Marie Scheuffele)**

Die Forschenden haben in einer Kooperation mit Daimler Buses – EvoBus GmbH die Zukunft des Foresight-Prozesses gestaltet. Unter dem Projektnamen «Data Driven Foresight – Daten getriebene und frühzeitige Erkennung von Trends» sollen die Herausforderungen der Zukunft angegangen werden.

EvoBus möchte in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Entrepreneurship & Technologie den Wandel der Mobilität aktiv gestalten und ihren Kunden nachhaltige Lösungen für eine mobile Zukunft anbieten. Dabei werden neuste Methoden der strategischen Vorausschau angewendet und alternative Daten integriert. Alternative Daten beziehen sich auf nicht-traditionelle Datensätze, die Unternehmen zur Steuerung ihrer Strategie nutzen können. Beispiele für alternative Datensätze können Daten zur Stimmungslage in sozialen Medien, Produktbewertungen, wissenschaftliche Publikationen und Stellenausschreibungen sein.

Ziel der Kooperation der Universität Liechtenstein mit der EvoBus GmbH war es, die Trend- und Technologievorausschau zur Stärkung der Zukunftsprognosen weiterzuentwickeln, um so dem Unternehmen aussagekräftige Informationen für seine Entscheidungen zur Verfügung stellen zu können. Neue Datenquellen und Methoden schaffen die Möglichkeit, die Entwicklungs- und Lebenszyklusprozesse genauer vorherzusagen und zu steuern. Das Projekt gliedert sich in die bisherige Forschung des Lehrstuhls ein, die sich unter anderem mit Möglichkeiten zur Identifikation von emergenten Technologien und Themen auseinandersetzt. Prof. Leo Brecht, Lehrstuhlinhaber, publiziert zusammen mit Doktoranden regelmässig zu Forschungsthemen rund um die Technologievorausschau und hat hier auch schon einige Projekte mit lokalen Unternehmen aus dem Rheintal umgesetzt. «Die Nutzung von Foresight Methoden, aber auch von alternativen Daten für den Innovationsprozess, stellt die Praxis regelmässig vor Herausforderungen. Wir freuen uns, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner hier spannende Lösungen identifizieren und entwickeln zu können», freut sich Dr. Niklas Bayrle von der Universität Liechtenstein.

Im abgeschlossenen Jahr konnten durch das Forschungsprojekt passende Datenquellen und Methoden des Data-Driven Foresights identifiziert und durch Experteninterviews validiert werden. Die Ergebnisse wurden sowohl mit dem Transferpartner EvoBus als auch mit Innovationsexperten auf einer Konferenz diskutiert. Bisher verfügbare Foresight-Tools erfüllen häufig noch nicht die Erwartungen an eine holistische, automatisierte Datenaggregation, Datenanalyse und -interpretation, es bedarf einer systematischen Mensch-Maschinen-Interaktion im Sinne eines Data-Driven-Foresight-Prozesses. Eine solche Mensch-Maschinen-Interaktion lässt sich durch die geschickte Kombination von data-driven (z.B. Bibliometrie, Patentanalyse) und human-driven (z.B. Delphi, Szenarien, Focus Groups) Foresight-Methoden erreichen.

Wichtige, nicht EvoBus-spezifische Ergebnisse werden in die Lehre einfließen, aber auch für zukünftige Projekte mit Unternehmen aus Liechtenstein relevant sein. Das Thema stösst bei lokal interviewten Unternehmen aus dem Land Liechtenstein und dem Rheintal auf grosses Interesse, weswegen die Universität ein «Themen-Lab» zum Thema «Data-Driven Foresight» plant.

Neue Skills für die neue Generation von Führungskräften

**Professur für Entrepreneurship & Leadership der Universität Liechtenstein
(Prof. Dr. Marco Furtner)**

Das Erasmus+-Projekt «SLEM-Academy» unter der Leitung von Prof. Dr. Marco Furtner zielt darauf ab, der neuen Generation von Führungskräften das geeignete Skillset für die Zukunft mit auf den Weg zu geben. Die Partneruniversitäten und -schulen haben das Konzept nun pilotiert und erste Erkenntnisse gesammelt.

Fähigkeiten für die Welt von morgen

Ziel des Projekts «SLEM-Academy» ist es, angehenden Führungskräften die notwendigen Skills für die Zukunft zu vermitteln. Dazu gehört neben Entrepreneurship und Leadership auch die Fähigkeit zur Selbsterkenntnis und Selbstführung. Im vergangenen Jahr wurde ein umfangreiches Kursmanual entwickelt, das gezielte Übungen zu Selbstführung, Entrepreneurship und Mindfulness enthält und den Lehrpersonen als Grundlage für die Lehre im Hörsaal oder Klassenzimmer dient.

Seitdem hat das Projektteam das Manual fertiggestellt und den Kurs mehrmals an den Partnerinstitutionen inklusive der formatio Privatschule in Triesen durchgeführt. Die Resonanz der Teilnehmenden ist ausgezeichnet; insbesondere die praktischen Übungen, die auf Selbsterfahrung statt auf Stoffvermittlung beruhen, werden von ihnen sehr geschätzt. Die Pilotierung des Kurshandbuchs begann bereits 2021, seitdem werden die dabei gewonnen Erkenntnisse laufend in das Handbuch eingepflegt. Das gesamte Projektteam ist bereits auf die abschliessenden Erkenntnisse und die möglichen weiteren Entwicklungen gespannt und blickt optimistisch in die Zukunft.

Ein Netzwerk für nachhaltigen Erfolg

Das Projekt wird im August 2023 abgeschlossen sein. Bis dahin werden die Projekt-Outputs finalisiert und noch ein verdichteter Kurs im Rahmen einer zweiwöchigen Summer School durchgeführt. Ausserdem werden diese neuartigen Lehrmethoden im September 2023 beim Liechtensteiner Institut für Lehrpersonenweiterbildung (WFL) den Lehrkräften im Land vorgestellt, um die Projektinhalte nachhaltig im Bildungssystem zu verankern.

Die Erfolge des Projekts «SLEM-Academy» sind bereits heute spürbar und die neu erworbenen Fähigkeiten werden in der heutigen sich schnell verändernden Welt von grosser Bedeutung sein. Wir sind stolz darauf, Teil dieses Projekts zu sein und blicken gespannt auf die zukünftigen Entwicklungen.

«An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds»

Professur für Financial Economics (Ass.-Prof. Dr. Sebastian Stöckl)

Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) und die Universität Liechtenstein haben im Jahr 2020 ein Forschungsprojekt für nachhaltige Investments gestartet. Das Projekt hat eine Förderung von Innosuisse für 2,5 Jahre erhalten und wird vom Land Liechtenstein mitfinanziert. Das Ziel des Projekts ist es, neue Wege beim Management von nachhaltig orientierten Fonds in der Praxis aufzuzeigen. Dabei werden die Auswirkungen von Nachhaltigkeit im Anlageprozess und den regulatorischen Vorgaben auf Kapitalmärkte und Anleger untersucht. Die Methoden aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz sollen verwendet werden, um die Auswirkungen der Kapitalflüsse frühzeitig zu erkennen und in einem innovativen und nachhaltigen Fonds-Produkt zu bündeln.

Das grundlegende Ziel von nachhaltigem Investieren ist es, einen positiven Einfluss auf Umwelt, Gesellschaft und unternehmerische Kultur zu haben. Das Projekt geht davon aus, dass nachhaltiges Investieren dazu beitragen kann, die Welt zu gestalten, in der wir leben. Das geplante Innovationsprojekt soll ein Anlageprodukt konstruieren, das eine nachhaltige Ökonomie fördert und gleichzeitig Renditeunterschiede aufgrund der koordinierten Umlenkung nachhaltiger Kapitalflüsse berücksichtigt. Dabei werden moderne Analysemethoden aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz eingesetzt, um nicht nur die ökologische, soziale und unternehmerische Nachhaltigkeit zu messen, sondern auch Modelle für die zuverlässige Prognose nachhaltiger Kapitalströme zu entwickeln.

Leuchtturmprojekte wie dieses fördern nicht nur die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis, sondern sorgen auch für Implementierung neuester Forschungsergebnisse in der Praxis. Dies ermöglicht es der Liechtensteinischen Landesbank und dem Land Liechtenstein, ihre Vorreiterrolle im Bereich der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis sowie der nachhaltigen Finanzwelt zu stärken, um sich weiterhin als grüner Finanzplatz im Herzen Europas zu positionieren.

Projekttitel: «Investment Management Game (IMAG)»

Professur für Financial Economics (Ass.-Prof. Dr. Sebastian Stöckl)

Im Rahmen des Projekts zwischen der Universität Liechtenstein und der Freien Universität Bozen sowie des Unternehmens Cesim Oy soll ein innovatives Online-Investitionsplanspiel (IMAG) entwickelt werden, das speziell auf die Bedürfnisse von Studierenden ausgerichtet ist. Das Planspiel soll es den Studierenden ermöglichen, ihre theoretischen Kenntnisse im Bereich der Finanzmärkte praktisch anzuwenden und dabei ein optimales Gleichgewicht zwischen performance- und nachhaltigkeitsbezogenen Merkmalen zu finden. Durch den Wettbewerbscharakter des Planspiels sollen die Studierenden zusätzlich motiviert werden.

Das IMAG bietet den Studierenden eine sichere, benutzerfreundliche und hochwertige Lernumgebung, in der sie ihre Fähigkeiten als Anlageberaterinnen und -berater unter Beweis stellen sollen. Das Planspiel simuliert mehrere Jahre der Marktentwicklung und stellt alle relevanten Informationen über Unternehmen und die Marktaussichten auf leicht zugängliche Weise bereit. Dabei müssen die Teams der Studierenden die Bedürfnisse ihrer Kunden befriedigen, indem sie deren Ersparnisse vor Inflation schützen und gleichzeitig in nachhaltige Anlageformen investieren. Durch das IMAG sollen die Studierenden nicht nur ihre Fähigkeiten im Bereich der Anlageberatung verbessern, sondern auch dazu beitragen, den Klimawandel zu bekämpfen und sich mit den UN-Grundsätzen für nachhaltige Investitionen und dem Green Deal der EU auseinanderzusetzen.

Das IMAG-Projekt soll nicht nur für die Studierenden von Vorteil sein, sondern auch für Liechtenstein als Ganzes. Die Umsetzung des EU-Gesetzes zur digitalen Bildung und die Schaffung einer anregenden und innovativen Lernerfahrung sollen die digitale Transformation des Landes unterstützen. Gleichzeitig kann das IMAG dazu beitragen, den Ruf Liechtensteins als innovativer Bildungsstandort zu stärken und das Bewusstsein für nachhaltige Investitionen zu fördern.

«Einführung der Globalen Mindestbesteuerung, GloBE»

Professur für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht (Prof. Dr. Martin Wenz, Niklas Kaiser)

Gemeinsam mit Kollegen der Universitäten Madrid und Zürich, des Max-Planck-Instituts in München sowie der Wirtschaftsuniversität Wien befassen wir uns an der Professur für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht mit zahlreichen Frage- und Problemstellungen, welche mit der «Einführung der Globalen Mindestbesteuerung» für die davon betroffenen Staaten verbunden sein werden.

Im Rahmen einer umfassenden Analyse sowohl der OECD-GloBE-Model Rules und weiterer OECD-Regularien als auch der entsprechenden EU-Richtlinie werden einerseits die damit verbundenen Herausforderungen in der Anwendung dieser neuen globalen Besteuerungsregeln und in deren Zusammenspiel mit den bisherigen, unverändert fortzuführenden Steuersystemen adressiert und andererseits die Anforderungen an die konkrete Implementierung in Staaten und Jurisdiktionen thematisiert.

Erasmus+ Projekt «Process Mining Capabilities at the Enterprise Level»

Professur für Information Systems and Business Process Management
(Prof. Dr. Jan vom Brocke, Dr. Thomas Grisold, Gregor Kipping, Sandro Franzoi)

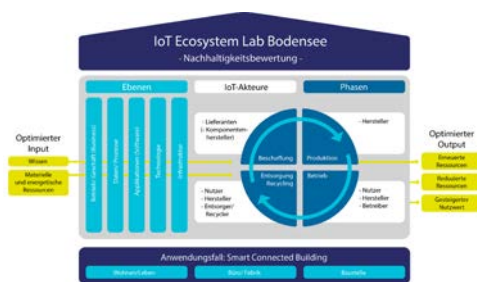


Laura Marcus, Sebastian Schmid,
Maximilian Röglinger, Jan Mendling,
Djordje Djurica, Gregor Kipping, Sandro
Franzoi (von links nach rechts)

Gemeinsam mit Kollegen der Universität Bayreuth und der Wirtschaftsuniversität Wien bearbeitet ein Team vom Department Information Systems & Computer Science der Liechtenstein Business School (LBS) der Universität Liechtenstein an einem Erasmus+-Projekt zum Thema «Process Mining Capabilities at the Enterprise Level». Das Projekt zielt darauf ab, die Unternehmenspraxis und Forschende dabei zu unterstützen, die Auswirkungen von Process Mining im organisationalen Kontext nachzuvollziehen und bewältigen zu können. Unter anderem werden Process Mining Capabilities entwickelt, die sich auf die Einführung, die Nutzung und das Management von Process Mining beziehen. Ein wichtiger Teil des Projekts besteht darin, die Erfahrungen und Bedürfnisse von Unternehmen zu ermitteln und zu analysieren. Unter anderem werden Interviews mit Experten und Expertinnen aus der Praxis durchgeführt, um Einblicke in ihre Arbeit mit Process Mining auf individueller und organisationaler Ebene zu erhalten.

Bodensee-Lab Nachhaltiges IoT am Beispiel des Smart Building «Ecosystem IoT»

Professur für Information Systems and Business Process Management
(Prof. Dr. Jan vom Brocke, Gregor Kipping, Manuel Weber)



IoT Ecosystem Lab Bodensee

Der Bodensee-Lab Projektantrag «Ecosystem IoT» befindet sich in der finalen Antragsphase. Im Rahmen des Projekts wird untersucht, wie einerseits IoT per se nachhaltiger gestaltet werden kann und andererseits der Einsatz von IoT in den zehn Ländern/Kantonen der Bodenseeregion nachhaltiger erfolgen kann. Gemeinsam mit Hochschulen und Praxispartnern aus der Region möchten wir praxisorientiert den Einsatz von IoT für nachhaltigere Prozesse untersuchen, Lösungen entwickeln und in der Praxis erproben. Durch die Etablierung neuer Kooperationen und die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und kommunaler Verwaltung (Schaffung einer Netzwerk-Plattform zum Austausch von Ideen, Ansätzen und Lösungen) wird der Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Partnern im «Ecosystem IoT» gefördert. Alle interessierten Akteure und Akteurinnen erhalten Zugang zu den Erkenntnissen aus dem Lab.

Organisationale Veränderungen mittels Digital Trace Data und Process Mining verstehen

**Professur für Information Systems and Business Process Management
(Prof. Dr. Jan vom Brocke, Sophie Hartl)**

Im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen der Professur für Information Systems and Business Process Management (Department Information Systems & Computer Science der Liechtenstein Business School) und der Bank Frick wird untersucht, wie Digital Trace Data, die als Nebenprodukt von Aktivitäten in Informationssystemen entstehen, genutzt werden können, um Dynamiken in Unternehmen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären. Die Digital Trace Data aus verschiedenen digitalen Plattformen, wie beispielsweise dem digitalen Kunden-Onboarding, werden mithilfe von Process-Mining-Techniken ausgewertet. Anschliessend wird versucht, diese in Zusammenhang mit organisationalen Kontextfaktoren zu setzen, um somit Auswirkungen einer Reorganisation, Mutationen oder anderen organisationalen Veränderungen zu erkennen. Anhand der Ergebnisse der Datenanalyse können dann Empfehlungen für den Umgang mit zukünftigen Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Prozesse ausgesprochen werden.

Bericht aus der Liechtenstein School of Architecture (LSA)

Im Kalenderjahr 2022 wurden 6 Wissens- und Transferprojekte (WTT) und 1 Förderprojekt an der LSA (ehemaliges Institut für Architektur und Raumentwicklung IAR) in der Summe von 250'000 Franken begonnen und/oder abgeschlossen.

Die WTT-Projekte involvierten Liechtensteiner Gemeinden wie Vaduz und Gamprin-Unterbendern sowie die Universität Liechtenstein. Mehrere WTT-Projekte erlaubten Studierenden an der Neuplanung des Uni-Campus teilzunehmen, indem sie bauliche Elemente des neuen Campusgebäudes «Ebaholz» entwerfen und planen durften.

Zudem wurde im Ausland die Planung einer Sekundarschule in Kenia für die Fumathoka Foundation durch von der Stiftung geforderten WTT durchgeführt.

Nicht zuletzt darf die LSA an der weltbekannte Architekturbiennale in Venedig durch Fördermittel des Ministeriums für Kultur des Land Liechtensteins im Jahr 2023 auftreten. Dies ermöglicht der LSA, ihre Forschungsarbeit durch diese Ausstellung an ein breites Publikum zu vermitteln.

Neubau Sekundarschule Fumathoka in Kikambala, Kenia



© Sarah Zecic

Wissens-, Technologie- und Transferprojekt (WTT) – Projektstudio:
Cornelia Faisst und Martin Mackowitz

Die liechtensteinische Fumathoka Foundation (www.fumathoka.li) betreibt bereits seit fast 20 Jahren einen Kindergarten und eine Grundschule für bedürftige Kinder und Waisenkinder aus der Region Mombasa in Kenia. Derzeit werden in rund 500 Kinder von ca. 40 Mitarbeitende unterrichtet und betreut.

Die Aufgabe des Projektstudios für die Bachelor sowie Masterstudierenden war es, in Kikambala, Kenia (nördlich von Mombasa) eine ergänzende und weiterführende Schule für bis zu 240 Schülerinnen und Schüler sowie ca. 40 Mitarbeitende inkl. angeschlossenen Internat zu konzipieren.

Das Grundstück hat ca. 50'000 m² und neben der Realschule ist eine autarke Landwirtschaft mit Obstbau, Ackerbau und Tierhaltung geplant. Das Hauptmaterial und die Bauweise für die Gebäude waren lokale Materialien und nachhaltige Bauweisen wie z.B. Stampflehm – das Studio hat sehr eng unter anderem mit Martin Rauch und seinem Team zusammengearbeitet. Zirkuläres Bauen, Nachhaltigkeit und Energieneutralität waren fester Bestandteil des Projektstudios.

Impact für Liechtenstein:

Die Zusammenarbeit mit der Liechtensteiner Fumathoka Foundation, Expertinnen und Experten aus Kenia und den Studierenden der Universität Liechtenstein ermöglichte eine regionale und gleichzeitig internationale Zusammenarbeit und Austausch im Bereich von schulischen, bautechnischen und -kulturellen Planungsaufgaben.

Studio U – Urban Design in Unterbendern



Partner: Gemeinde Gamprin-Bendern, weitere Zusammenarbeit:
OST – Ostschweizer Fachhochschule

In diesem WTT-Projekt wurde in Unterbendern ein neues urbanes Zentrum am Schnittpunkt verschiedener regionaler und internationaler Verkehrswege, historischer Stätten und Wasserinfrastrukturen entworfen. Unterbendern ist ein neuralgischer Punkt in der Mobilität Liechtensteins. Derzeit ist der Ort von Staus und Parkplätzen geprägt und gilt allgemein als Restfläche. Die Gemeinde Gamprin-Bendern plant, die gesamte Verkehrsinfrastruktur zu überarbeiten und eine Entwicklung in Gang zu setzen, die in den nächsten Jahrzehnten ein neues Verwaltungs-, Wirtschafts- und Wohnzentrum für die Region schaffen soll.

Im Studio U entstanden 8 Visionen, wie mit dem Raum umgegangen werden könnte und was für neue Gebäude-, Wohn und Arbeitsformen in der Zukunft relevant werden könnten. Hierfür wurde an Masterplänen, öffentlichen Räumen und architektonischen

Typologien gearbeitet. Aktuelle Herausforderungen wie der soziale Zusammenhalt, die Klimakrise und der Verlust von Biodiversität konstituierten ebenso einen Rahmen wie die lokale Geschichte, Bedürfnisse und die Baustruktur.

Studierende arbeiteten transdisziplinär mit Studierenden der Fachhochschule OST im Bereich Landschaftsarchitektur zusammen, um die hohe Komplexität der Aufgabe bewältigen zu können. Schliesslich wurden alle Projekte in einer Ausstellung und einem gut besuchten öffentlichen Anlass im Gemeindesaal der Bevölkerung vorgestellt und diskutiert.

Studio U bot Studierenden eine einzigartige Gelegenheit, an einem Schlüsselprojekt der Raumentwicklung Liechtensteins mitzudenken und leistete mit einer breiten Palette an Ideen einen signifikanten Beitrag zur Diskussion über die Zukunft Unterbenderns.



Waste: Burden or Treasure?

**Liechtensteinischer Beitrag für die 18. Architektur-Biennale 2023 – Transferpartner:
Fürstentum Liechtenstein, Ministerium für Gesellschaft und Kultur**

«More than buildings, forms, materials or structures, it is architecture's ability to alter how we see the world that is its most precious and powerful gift», Lesley Lokko, Curator 18. Architecture Biennale in Venice 2023

Der Liechtensteinische Beitrag greift genau diesen Gedanken auf und zeigt das unsichtbare Band zwischen Liechtenstein und Afrika, welches durch unsere Handlungen Lebensräume, soziale Räume und Gesellschaftsstrukturen in einer integrativen und globalen Gesellschaft verändert. Liechtenstein und Afrika sind verbunden, auch wenn auf beiden Seiten dies unbewusst ist. Jedes Jahr exportiert Liechtenstein mehrere Hundert Tonnen Elektroschrott. Seine Wege zu verfolgen, ist schwer bis unmöglich, die Auswirkungen jedoch sind auf beiden Seiten sichtbar. In Afrika verursacht der Elektroschrott Krankheiten und Armut, bildet jedoch durch den Gewinn von wertvollen Stoffen die Lebensgrundlage für viele Menschen. In Liechtenstein müssen diese Wertstoffe neu beschafft werden.

Mit diesem Beitrag präsentiert sich Liechtenstein im Zuge der 18. Architektur-Biennale und im eigenen Land durch verschiedene Ausstellungen und Aktivitäten als ein reflektiertes und selbstkritisches Land mitten in Europa und will die Relevanz des Themas näher an die Menschen in Liechtenstein heranbringen.

Gabriela Dimitrova, Universität Liechtenstein Mikel Martinez und Katrin Milanzi – non-plan, Zürich



Future Living

Advanced Studio: CRAFT (DE) – Studio Tutors: Urs Meister, Carmen Rist-Stadelmann

Wohnen ist ein zentrales Grundbedürfnis und prägt unsere Gesellschaft essenziell. Wie wir wohnen, ist eng verknüpft mit der gewachsenen Kultur, in der wir gross geworden sind. Wo wir wohnen, hängt zusammen mit dem Bauen und damit mit der räumlichen Gestaltung der Gemeinden und Orte. Wohnen ist im Umbruch und die vorhandenen Wohnformen müssen infrage gestellt werden. Wohnen in Liechtenstein muss neu gedacht werden, es braucht Visionen. Diese Visionen zu erforschen und darzustellen, ist ein aktuelles Thema der Architektur. Besonders in den dicht besiedelten Regionen finden sich bereits einige interessante Beispiele von neuen Wohnformen mit eigenem architektonischem Ausdruck. Das Studio forschte und suchte Modelle für Lebensweisen, die neue Wohnformen beinhalten, Nachbarschaften fördern und Orte entwickeln. Mit dem Arbeiten auf allen Ebenen sollen nachhaltige Entwicklungen vorgespurt und mit zukünftigen Bewohnern diskutiert werden. Die Resultate des Studios werden im Juni 2023 im Holzturm mit szenografischen Mitteln präsentiert.

Zudem kooperierte das Advanced Studio mit einem Workshop mit Studierenden der Kunstschule Liechtenstein und experimentierte mit Textilien, Holz und Farben (Lilian Hasler, Madlaina Capatt) sowie mit «Ich, die Zukunft e.V.» (Christoph Frommelt).



© Christian Haller

Campus Extension – Office One-to-One

Advanced Studio: CRAFT (DE) – Studio Tutors: Urs Meister, Carmen Rist-Stadelmann

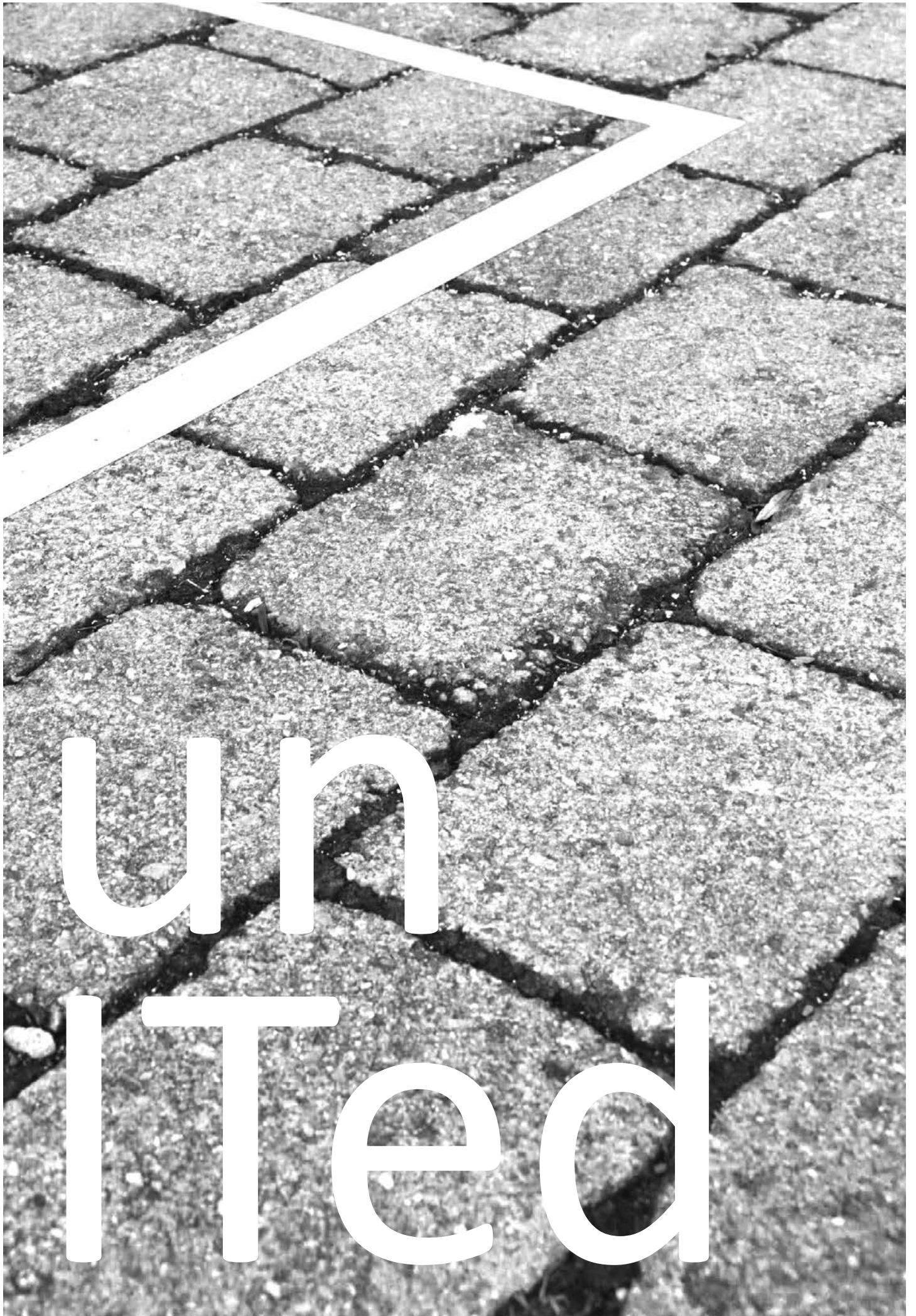
Die Universität wächst und übernimmt eine neue Aussenstelle, die sich in der Nähe des Campus, aber an einer wesentlich stärker frequentierten Lage an der Hauptdurchfahrtsstrasse von Vaduz befindet. Die attraktiven Flächen, die sich über einer neuen Filiale eines Fast-Food-Restaurants befinden, erfordern eine räumliche und gestalterische Antwort auf die Fragen, welche das Räderwerk der Zusammenarbeit innerhalb der Universität Tag für Tag neu aufwirft. Das Studio konzentrierte sich auf die Schaffung von Möglichkeiten für soziale Interaktion innerhalb der Grenzen eines neuen Rohbaus und entwarf neue Arbeitswelten. Die Teilnehmenden befassten sich mit Materialien und tektonischen Aspekten der Gestaltung von Wandsystemen, Möbeln, Kunstlicht und all den verschiedenen Aspekten, die Raum und Atmosphäre für kreative Teamarbeit bieten. Sie suchten den Austausch mit Experten aus der Szenografie, Akustik und Farbgestaltung und experimentierten mit Räumen, Textilien, Holz und Farben.

Das Studio folgte der Idee des One-to-One und setzt das Projekt tatsächlich mit Unterstützung von Handwerkern aus der Region um (Werkraum Bregenzerwald).



© Carmen Rist-Stadelmann

WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER



Das Programm «unITed» – eine Zwischenbilanz

Megatrend Digitalisierung

Der Megatrend Digitalisierung hat in den letzten Jahren nicht nur in Unternehmen für nachhaltige Veränderungen gesorgt, sondern auch in der öffentlichen Verwaltung, in der Forschung und besonders in der Lehre seine Spuren hinterlassen. Durch den Einsatz moderner Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge wird die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden optimiert. Die verbesserte Transparenz von Prozessen führt zu einer verbesserten Effizienz in der Administration.

Ein weiterer grosser Vorteil der Digitalisierung ist die flexible Gestaltung der Lehre. Durch die Nutzung von Lernvideos, Online-Diskussionen und virtuellen Klassenräumen können Studierende jederzeit und ortsungebunden ihrem Studium nachkommen. Dies ist besonders für Studierende wichtig, die beruflich oder familiär eingeschränkt sind und nicht immer an einer Universität präsent sein können. Neben der Lehre profitiert auch die Forschung von der Digitalisierung. Durch den Zugang zu grossen Datenmengen und fortschrittlichen Analysemethoden können Forscherinnen und Forscher schneller und präziser arbeiten und ihre Ergebnisse rascher veröffentlichen. Darüber hinaus ermöglicht die Digitalisierung eine globale Zusammenarbeit der Forschenden, was wiederum in einer stärkeren Vernetzung resultiert. Nebst diesen Entwicklungen sind aktuell vor allem im Bereich der Künstlichen Intelligenz Fortschritte sichtbar, deren Auswirkungen auf Lehre, Forschung und Administration noch nicht absehbar sind.

Die Anforderungen an die Datensicherheit steigen

Um die Vorteile der Digitalisierung ausschöpfen zu können, sind einige Herausforderungen zu bewältigen. Eine ist es, alle Mitarbeitenden und Studierenden ausreichend zu befähigen, die neuen Systeme und Tools bestmöglich einzusetzen. Von zentraler Bedeutung ist es, sicherzustellen, dass alle Daten sicher und geschützt sind und dass die Digitalisierung nicht zum Verlust persönlicher Interaktionen und sozialer Kontakte führt. Letztendlich ist die Digitalisierung mit monetären, aber auch prozessualen Kosten verbunden, deren Amortisation nicht unmittelbar bestimmt werden kann, sondern als strategisch erforderliche Zukunftsinvestition betrachtet werden muss.

IT-Transformationsprogramm «unITed»

Um diesen Herausforderungen gerecht werden zu können, lancierte die Universität Liechtenstein im Jahr 2020 im Rahmen der IT-Strategie 2021–2024 das IT-Transformationsprogramm «unITed» und damit eine umfassende Umgestaltung ihrer IT-Infrastruktur und Applikationen. Ziel neben der kontinuierlichen Prozessoptimierung war es vor allem, die operativen Risiken, ausgelöst durch die generellen Veränderungen im Zuge der Digitalisierung, der zunehmenden Internationalisierung und dem Trend hin zum lebenslangen Lernen, zu reduzieren und mitigieren.

Hierzu wurden sieben Initiativen identifiziert, welche sich in 14 Projekte unterteilen und im Gesamtprogramm «unITed» mit einer Laufzeit von vier Jahren zusammengefasst wurden. Ein wesentliches Ziel von unITed war die Neuausrichtung der IT-Organisation hin zum «Business-Enabler». Eine neue Sourcing-Strategie, welche die Auslagerung der IT-Infrastrukturservices und den zunehmenden Bezug von Leistungen aus der Cloud

DAS PROGRAMM «UNITED»

umfasste, sollte die Fertigungstiefe eines klassischen IT-Betriebs reduzieren und somit stärker wertschöpfende Tätigkeiten, wie die Integration und Weiterentwicklung von IT-Services für die Geschäftsprozessunterstützung ermöglichen.

Als eines der ersten Projekte in diesem Kontext wurde die Einführung der Cloud-Lösung Microsoft M365, inkl. der Kommunikations- und Kollaborationslösung MS-Teams, durchgeführt. Ferner wurde eine Analyse zu den Potenzialen und der Wirtschaftlichkeit eines Outsourcings der IT-Infrastruktur erarbeitet.

Folgen der Ransomware-Attacke 2021

Der im August 2021 erfolgte Ransomware-Angriff auf die Universität Liechtenstein zeigte deutlich auf, welche Konsequenzen nicht mehr zeitgemässe IT-Systeme auf den operativen Betrieb haben. Letztendlich konnten die Folgen des Angriffs durch die teilweise bereits erfolgte Migration in die Microsoft-Cloud abgefedert werden. In unmittelbarer Folge der Krise wurde entschieden, gemeinsam mit dem Amt für Informatik der Liechtensteinischen Landesverwaltung ein Projekt zum Wiederaufbau der IT-Basis zu starten und somit das erst für das zweite Halbjahr 2022 geplante Outsourcing umgehend umzusetzen. Dieses Projekt konnte im ersten Quartal 2022 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Universität verfügt nun nicht nur über adäquate Hardware-Lösungen und die Unterstützung des Service Desks des Amts für Informatik, sondern ist mit denselben Sicherheitstechnologien wie die Landesverwaltung gegen die Gefahren der Computerkriminalität abgesichert. Zudem konnte mit Unterstützung der Stabsstelle für öffentliche Liegenschaften die Sanierung der strukturierten Verkabelung am Campus Spoerry durchgeführt werden, was eine wesentliche Steigerung der Geschwindigkeit und Stabilität des Netzwerkes zur Folge hatte.

Campus Management System

Ein Kernelement der IT-Strategie ist die konsequente Erneuerung der Applikationslandschaft – insbesondere die Ablöse des in Jahre gekommenen Campus Management Systems (CMS) i3v. Unter Einbezug zahlreicher Universitätsangehöriger wurde eine Vorstudie durchgeführt, die zur Entscheidung für das CMS OpenCampus führte. Diese vom Münchner Anbieter OpenCampus GmbH entwickelte und vertriebene Plattform bietet nicht nur die Abbildung und den Betrieb des Kernprozesses der Studierendenverwaltung, sondern auch die Möglichkeit, die Website der Universität, das Studierendenportal und ein Intranet auf einer integrierten Plattform zu betreiben. Im Jahr 2022 wurden zahlreiche, für die Implementierung erforderliche vorbereitende Aktivitäten durchgeführt. Unter anderem wurden Schnittstellen zu Um- und Altsystemen entwickelt und als Schwerpunkt die Umsetzung der neuen Website sowie die Erneuerung der UniCommunity-Website in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Marketing verfolgt. Letztere ging Ende Dezember online, was einen signifikanten Meilenstein darstellte.

DAS PROGRAMM «UNITED»

Erneuerung der Software-Landschaft für Support-Prozesse

Das Programm «unITed» adressiert neben der Ablöse des CMS i3v die Erneuerung der Software-Landschaft für Support-Prozesse, wie jene in Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Beschaffung, Personalwesen und der Bereitstellung von Kennzahlen zur operativen Steuerung der Universität. Auch hierfür wurde unter breitem Einbezug von Mitarbeitenden der Universität eine Vorstudie durchgeführt, die zu einem Verhandlungsverfahren mit dem Schweizer Software-Anbieter «Abacus» führte. Bedauerlicherweise musste dieser Prozess aufgrund einer nicht vorhersehbaren Überschreitung des Gesamtauftragswertes über die Schwelle hin zur EU-Ausschreibung und der Inkompatibilität mit dem unITed-Budget abgebrochen werden. Daraus resultierend wurde mit Unterstützung eines auf die Beschaffung von ERP-Systemen spezialisierten Experten ein Ausschreibungsverfahren zur Bestimmung einer alternativen IT-Lösung bzw. Implementierungspartners vorbereitet, welches im Jahr 2023 durchgeführt wird.

Ende 2022 wurde die ursprüngliche Programmplanung einer intensiven Prüfung unterzogen und aufgrund von Initiativen und Entwicklungen parallel zu «unITed» aktualisiert und konsolidiert. Zukünftig stehen die vollständige Ablöse von i3v, die Einführung eines adäquaten Finanzsystems sowie die Schaffung einer Reporting-Lösung im Fokus des Programms «unITed».





gesell
schaft
und
verant
wortung

Nach drei Jahren wieder ein Dies Academicus an der Universität

Am Freitag, 10. Juni 2022, feierte die Universität Liechtenstein den «Tag der Universität – Dies Academicus». Alle Freunde der Universität waren eingeladen, Campusluft zu schnuppern und dem Festakt beizuwohnen.

Der Dies Academicus ist der akademische Feier- und Festtag der Universität und bietet Gelegenheit, um innezuhalten und im Kontext der Vergangenheit in die Zukunft zu blicken. In seiner Begrüssung betonte der Rektor der Universität, Markus Jäger, den Teamspirit, der die Universität bei allen Schwierigkeiten wie Corona-Pandemie und Cyberangriff im vergangenen Jahr auf Kurs gehalten hat und dank dessen es gelungen sei, wegweisende Projekte in Forschung, Lehre und Verwaltung erfolgreich durchzuführen. «Dieser grosse Teamspirit ist entscheidend für die Universität und lässt Zukunft gelingen.»

Im Anschluss überbrachte Regierungsrätin und Bildungsministerin Dominique Hasler die Grussworte der Regierung und erklärte aus Anlass der nachgeholten 10-Jahre-Feier: «Der Wandel vom Abendtechnikum bis hin zur Universität ist ein Spiegel des wachsenden Anspruchs, der von der Gesellschaft an das Haus herangetragen wurde. Die junge Universität muss sich wie ein junger Mensch Krisen und Herausforderungen stellen. Die Kernthemen der Universität – Innovation, Nachhaltigkeit, Gesellschaft, Verantwortung, Digitalisierung, Raumentwicklung – sind von Wandel geprägt, die Universität muss sich den globalen Megatrends stellen, zugleich aber die lokale Verankerung und ihre Werte erhalten.»

In ihrer Festrede zum Thema «Universität und Gesellschaft - Nachhaltigkeit als Pflicht?» betonte Ass.-Prof. Dr. Lindsay Blair Howe, Institut für Architektur und Raumentwicklung, die Verpflichtung der Wissenschaft, ihre Forschungsergebnisse mit der Gesellschaft zu teilen, denn «Umwelt und Gesellschaft bilden eine Einheit». Die Universität als Ort, an dem Zukunft entsteht, muss «Gespräche und Diskussionen vorantreiben», darf aber nicht in der Theorie verharren, sondern muss sich in vorbildlicher Weise nachhaltig verhalten, wenige Ressourcen verbrauchen und Verantwortung übernehmen.

Verleihung der Ehrendoktorwürden (Dr. hc)

In Fortsetzung der bisherigen Tradition wurden am musikalisch umrahmten Festakt Ehrungen und Preise verliehen. In diesem Jahr wurde zwei Wissenschaftlern die Ehrendoktorwürde verliehen:

Prof. Dr. Jan vom Brocke zeigte in seiner Laudatio auf, wie eng Prof. Dr. Richard Watson, PhD, mit der Universität Liechtenstein und insbesondere mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik verbunden ist. «Prof. Watson ist einer der Gründerväter der modernen Information Systems und einer der meistzitierten Autoren in der Welt der Wirtschaftsinformatik. Er hat insbesondere durch die Öffnung seines grossen sozialen Netzes viel zur Entwicklung der Universität Liechtenstein und des Instituts für Wirtschaftsinformatik beigetragen. Rick Watson ist neugierig, leidenschaftlich und kreativ und übt damit einen inspirierenden Einfluss auf seine Umgebung aus.»

In Liechtenstein und weit darüber hinaus bekannt und geschätzt ist Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, dessen Laudator Dr. rer. Nat. techn. Habil Dipl. Forsting Mario F. Broggi erklärte: «Das besondere Verdienst von Hansjörg Rheinberger liegt in seiner Beschäftigung mit der Frage nach Voraussetzungen für Erkenntnisse und das Zustandekommen von Wissen. Er versucht Geistes- und Naturwissenschaften einander näher zu bringen

GESELLSCHAFT UND VERANTWORTUNG

und ist ein Vertreter der humanistischen Schule, die derzeit droht in den Universitäten unterzugehen. Rheinberger tritt für die Universitas, die Gesamtheit der Wissenschaften, ein. Er ist ein Vor-, Nach- und Gegen-den-Strich-Denker.»

Liechtenstein-Preise für Nachwuchsforschende

Am Tag der Universität wurden auch die Forschungspreise für Nachwuchsforschende an der Universität Liechtenstein verliehen. Der mit 10'000 Franken dotierte Preis wird jährlich vergeben und soll vielversprechende Jungforscherinnen und -forscher zu einer wissenschaftlichen Karriere motivieren, die Forschung in für Liechtenstein relevanten Bereichen fördern und den Forschungsplatz Liechtenstein stärken. Da in den beiden vergangenen Jahren Corona-bedingt keine offizielle Übergabe im Rahmen eines Festaktes stattfinden konnten, wurden am Dies Academicus neben den diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträgern auch die der Jahre 2020 und 2021 geehrt.

Prof. Dr. Michael Hanke, Institut für Finance, wies in seiner Ansprache darauf hin, dass «der Prozess des Forschens schwierig zu erklären ist. Aber genau die Forschung unterscheidet eine Universität von einer Lehranstalt. Die Studierenden sollen angeregt werden, sich Fragen zu stellen und Antworten zu finden, die vor ihnen noch niemand gedacht hat. Um im internationalen Wettbewerb der Forschenden bestehen zu können, braucht es gute Leute und Freiraum.»

Regierungsrätin Dominique Hasler zeichnete die Nachwuchsforschenden der Jahre 2020 bis 2022 in den Bereichen Publikation, Dissertation und Projekt für ihre herausragenden Leistungen aus.

Ansprache ULSV und Verleihung der Lehrbefugnisse

Die Studierendenvertretung der Universität Liechtenstein ULSV betonte in ihrer Ansprache, die von Valerie Winkelmann (BSc AR) und Jonas Heindorf (BSc BWL) gemeinsam gehalten wurde, wie besonders es ist, an der Universität Liechtenstein zu studieren. «Durch die Kleinheit der Universität lernen bereits Bachelor-Studierende Masterstudierende oder Doktoranden kennen und arbeiten in diversen studentischen Initiativen mit diesen zusammen», schilderte Jonas Heinbach. Valerie Winkelmann berichtete über die Pro-bono-Projekte der Architektur-Studierenden, die «der Allgemeinheit, einer Gemeinde oder anderen Gruppierungen zugutekommen und insbesondere Wert auf Nachhaltigkeit legen.» Auch mit diesen Projekten schafften die Studierenden Kontakte zur einheimischen Wirtschaft und Gesellschaft, von denen beide Seiten profitieren, führte sie aus.

Prorektorin Prof. Dr. Monika Pfaffinger freute sich, die Lehrbefugnis, «venia legendi», an PD Dr. Martin Angerer und PD Dr. Thomas Stern zu verleihen: «Habilitation, was heisst das? Grade und Titel in der akademischen Welt sind zahlreich – die Habilitation ist die höchste akademische Prüfung, die die hervorragende wissenschaftliche und pädagogische Eignung zur selbstständigen Forschung und Lehre in einem bestimmten wissenschaftlichen Fachgebiet nachweist.» Eine Habilitation sei eine Knochenarbeit, die über Jahre hinweg Mut und Leidenschaft erfordere, sie sei «kein steiniger Weg, der dem Erkenntnisgewinn diene.»

GESELLSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Die Schlussworte des Dies Academicus sprach Dr. Klaus Tschütscher, Präsident des Universitätsrats: «Die Universität Liechtenstein ist ein junges Unternehmen, das auf vier Prinzipien aufbaut und diese gestaltet. Es sind dies die Fokussierung, die Vernetzung, die Gemeinschaft und die Qualität. Junge Unternehmen haben grosse Pläne und glauben an die Zukunft, sie streben hohe Ziele an und wollen sich beweisen, sie suchen Erfolge und lassen sich nicht klein kriegen, sie müssen improvisieren, sie machen Fehler, müssen Fehler machen dürfen und vieles lernen. Lernen ist zwingend, denn wenn man immer nur das tut, was man kann, bleibt man, was man ist. Wenn wir also dorthin kommen sollen, wo wir hinwollen, müssen wir Gewohntes verlassen, Neues suchen, Kritik annehmen und den Diskurs dazu suchen, Schwächen wahrnehmen und uns verbessern. Grundvoraussetzung dafür ist Vertrauen, denn entscheidend für den Erfolg sind die Menschen. Ich wünsche uns allen viel Kraft für die vielen Schritte auf unserem weiteren Weg und vor allem Vertrauen in uns, um uns und über uns. So können wir als Universität auch weiterhin vorausdenken und mitgestalten.»



International bekannter Liechtensteiner Wissenschaftler erhält Ehrendoktorwürde



Mario F. Broggi und
Hans-Jörg Rheinberger (v. l.)

Das Ehrendoktorat ist in der akademischen Welt eine hohe wissenschaftliche Auszeichnung und drückt den Respekt vor den Leistungen des Kandidaten aus. Diese Ehrung erhielt der Liechtensteiner Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger am diesjährigen Dies Academicus der Universität Liechtenstein. Hier einige Gedanken aus der Laudatio des renommierten Naturwissenschaftlers Mario F. Broggi:

Hans-Jörg Rheinberger hat als Urgrossneffe den berühmtesten liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger im Stammbaum, eine Familie, deren Persönlichkeiten viel für Liechtenstein geleistet haben. Obwohl er seine Heimat früh verlassen hat, liess er die Beziehungen zum Land nie abbrechen. Er hat vielfältige Studien absolviert – Philosophie, Biologie, promovierte in Naturwissenschaften und habilitierte sich in Molekularbiologie. Viele Jahre war er am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin tätig und hatte zahlreiche Gastprofessuren inne.

Worin liegt das besondere Verdienst des Wirkens von Hans-Jörg Rheinberger? Er bringt sich in die Wissens- und Zivilgesellschaft ein und passt daher wie kein Zweiter im Land in die Universitas, den Ort des Suchens und Verwerfens, auch Ort der Inspiration. Rheinberger weiss, dass Forschungsergebnisse nicht mit einem Suchbefehl bestellt und geliefert werden können. Er ist der Vertreter der humanistischen Schule, die derzeit in den Universitäten unterzugehen droht. «Wissen muss über die Disziplinengrenzen hinweg erzeugt werden, denn Innovation entsteht eher durch Grenzüberschreitungen als durch alleinige Vertiefung des Disziplinenwissens», erklärt Rheinberger in seiner Dankesrede. «Die Universität Liechtenstein stellt sich dieser Problematik, die klassischen Fakultätsstrukturen zu erweitern.»

Hans-Jörg Rheinberger ist der Vertreter des Blicks auf das Ganze. Angesichts der Bewältigung der grossen globalen Herausforderungen braucht es neue Modelle für das «Raumschiff Erde». Die Wissenschaft muss begründen, warum Erhaltung wichtig ist, sie muss überzeugen, dass sie sich lohnt und Konzepte entwickeln, wie sie möglich ist. Hierzu leistet Rheinberger mit seinem Wirken einen wertvollen Beitrag.

Veranstaltungsreihe: Campus Gespräche 2022

Campus-Gespräch: Stefan Aust «Zeitreise und Zukunft. Aus der Geschichte lernen?» Dienstag, 3. Mai 2022

Stefan Aust ist einer der bekanntesten Journalisten Deutschlands. Er begann bei der Zeitschrift «konkret» gründete Spiegel TV und war 12 Jahre lang Chefredakteur des «Spiegel», später Mitinhaber des Fernsehsenders N24 und Herausgeber der «Welt». Er ist Autor zahlreicher Dokumentationen und Bücher. Mit 75 Jahren könnte man altersmilde und sentimental werden. Doch Stefan Aust hat andere Pläne. Seine Autobiografie ist nicht nur ein Rückblick auf seine journalistische Arbeit, sondern gibt auch tiefere Einblicke in seine Recherchen. Sein Vortrag ist Zeitzeugnis, Hintergrundbericht und Abenteuer Geschichte zugleich und wirft einen Blick auf die Zukunft des Journalismus und der Gesellschaft im Allgemeinen.

Campus Gespräch: Franziska Schutzbach «Die Erschöpfung der Frauen» Mittwoch, 1. Juni 2022

Frauen haben heute angeblich so viele Entscheidungsmöglichkeiten wie nie zuvor. Und sind gleichzeitig so erschöpft wie nie zuvor. Denn nach wie vor wird von ihnen verlangt, permanent verfügbar zu sein. Die Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach wendet sich gegen ein misgyns System, das von Frauen alles erwartet und nichts zurückgibt. Und sie zeigt, welchen vielfältigen Widerstand Frauen gegen die Ausbeutung ihrer Energie, ihrer Psyche und ihrer Körper leisten. Ein Widerstand, der zu einer treibenden Kraft für neue Arbeits- und Lebensweisen wird und die Welt verändert.

Campus Gespräch: Lukas Bärfuss «Öl und Moral» Dienstag, 25. Oktober 2022

Erdöl ist der Vater, ist die Mutter aller Dinge. Jeder Gedanke findet seinen Ursprung im Öl, alle Wissenschaft, jede Religion, jede Hoffnung, jede Verzweiflung, jedes Lied, jede Klage, jeder Frevel, jeder Sturm und jede Sage. Erdöl schenkt Leben. Durch den Kunstdünger, durch das Phosphorpentoxid und das Calciumoxid, durch die Medikamente, die pharmazeutischen Substanzen. Und es ist das Erdöl, das gleichzeitig dieses Leben vernichtet. Der Dramatiker und Romancier Lukas Bärfuss erklärt: «Wir müssen von dieser Epoche und damit auch von ihren Segnungen Abschied nehmen. Das wird nur gelingen, wenn wir seine Kultur und damit seine Ethik in den Blick nehmen.»

GESELLSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Campus Gespräche in vier Gemeinden: «Upcycling: Weiterdenken, Weiterbauen.» Donnerstag, 5. Mai 2022; Mittwoch, 11. Mai 2022; Mittwoch, 18. Mai 2022; Donnerstag, 2. Juni 2022

Das Studio Upcycling am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein befasst sich seit mehreren Jahren mit der Idee, dass alles Umbau ist und alles aufwertend weitergebaut werden kann. Im Zentrum der Arbeit stehen die Auseinandersetzung mit dem Bestand sowie der Upcycling-Prozess als soziale und kulturelle Weberschichtungen eines Ortes. Interpretiert wird der Gebäudebestand als Speicher und Inventar des Wissens als Erinnerungen, Geschichten und Träume. Das Ziel ist die Wahrnehmung der Bedeutung und des Potenzials der geerbten Bausubstanz in Liechtenstein.

In insgesamt vier Kulturhäusern Liechtensteins – im Kiefer-Martis-Huus, Ruggell, im Alten Pfarrhof, Balzers, im Gasometer, Triesen, und im Landweibels-Huus, Schaan – bestand die Möglichkeit, diese Themen für das Publikum sichtbar und erfahrbar zu machen. Es wurden Ausstellungen installiert und öffentliche Gespräche geführt.

Campus Gespräche zur Rechtsphilosophie:

«Gibt es Zufälle?»

19. September 2022

Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou erörtere im ersten Campus Gespräch zur Rechtsphilosophie die Frage «Gibt es Zufälle?». Von der Göttin Týche (Glück) der griechischen Mythologie sowie der mit dem Orakel von Delphi verbundenen, schicksalsgläubigen Weltanschauung über die theologische Gnade Gottes bis zu den heutigen Algorithmen oder der Frage nach der Verwertung von Zufallsfunden im Strafverfahren gelingt es dem Zufallsbegriff, immer wieder für spannende Diskussionen zu sorgen.

«Was ist Wahrheit?»

28. November 2022

Das zweite Gespräch von Prof. Dr. Konstantina Papathanasiou widmete sich der Frage «Was ist Wahrheit?». Die Frage nach der Wahrheit zählt zu den grundlegendsten Problemen der Philosophie (insbesondere des Bereichs der Erkenntnistheorie) und wurde im Laufe der Jahrhunderte sehr unterschiedlich beantwortet. Erläutert wurden die vier repräsentativsten Ansätze: die Korrespondenztheorie der Wahrheit, die Kohärenztheorie der Wahrheit, die pragmatische Theorie der Wahrheit sowie die Konsensustheorie der Wahrheit. Der Vortrag ging dabei insbesondere auf das Problem «Wahrheit und Falschheit» in Bertrand Russells Schrift «Probleme der Philosophie» ein.

Universität Liechtenstein und der Angriffskrieg gegen die Ukraine

Die Universität Liechtenstein sprach der Ukraine ihre Solidarität aus

Am 24. Februar 2022 begann der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sind zentrale Grundwerte der Universität Liechtenstein und sie steht daher seit Beginn des Konflikts für Frieden, Menschenrechte und Freiheit in Europa und der ganzen Welt Seite an Seite mit der Ukraine.

Die Universität Liechtenstein versteht sich als weltoffen, persönlich und familiär. Ihr Selbstverständnis ist geprägt durch regionale Verankerung, gelebte Internationalität, Vernetzung und Interdisziplinarität. Deshalb beteiligte sich die Universität Liechtenstein an ausgewählten Spendenaktionen sowie der Aktion «Light for Peace», in deren Rahmen die Universität am 3. März 2022 in den Nationalfarben der Ukraine erstrahlte.

Benefizveranstaltung für Geflüchtete aus der Ukraine

Am Samstag, 30. April, veranstaltete die Studierendenorganisation START Vaduz in Kooperation mit der Universität Liechtenstein einen Benefizevent für Geflüchtete auf dem Campus der Universität. «Wir wollten mit dem Event erreichen, dass Menschen in Not geholfen wird und dabei niemand vergessen wird. Daher entscheidet nicht die Herkunft der Geflüchteten darüber, ob sie unterstützt werden, sondern alleinig die Not, in welcher sich diese befinden», erklärte Johannes Wunsch von START Vaduz. «Wir bedanken uns bei allen, die das Vorhaben finanziell unterstützt haben und am 30. April anwesend waren, um gemeinsam die Situation von Geflüchteten in Not zu verbessern!» Der endgültige Betrag von 10'000 Franken wurde dem Liechtensteinischen Roten Kreuz übergeben.



#lightforpeace2022,
Lichtaktion für den Frieden,
© Sven Beham



Spendenübergabe der Studierendenorganisation START an das
Liechtensteinische Rote Kreuz

Keine Studiengebühren für Ukraine-Flüchtlinge an der Universität Liechtenstein

Die Universität Liechtenstein erliess Studierenden aus der Ukraine, die einen Flüchtlingsstatus besitzen, die Studiengebühren für das Wintersemester 2022/2023, damit sie ausserhalb ihrer Heimat ihr Studium fortsetzen konnten. Damit setzte sie ein weiteres Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen des Kriegs in der Ukraine.

Universität Liechtenstein tritt SDG Allianz Liechtenstein bei



Rektor Markus Jäger, Ruth Ospelt-Niepelt,
Co-Präsidentin der SDG Allianz
Liechtenstein, Universitätsratspräsident
Klaus Tschüscher, © Albert Mennel (†)

Die Universität Liechtenstein und die SDG Allianz besiegelten am 29. Mai 2022 ihre künftige Zusammenarbeit. Die Partnerschaft zielt auf die Förderung der nachhaltigen Entwicklung Liechtensteins ab, die gemeinsam vorangetrieben werden soll.

Nachhaltige Entwicklung stellt eine globale Herausforderung mit zahlreichen Wechselwirkungen und Abhängigkeiten dar. Als Ort der Wissensgenerierung und Wissensvermittlung ist die Universität Liechtenstein gefordert, einen Beitrag zu leisten. Aus diesem Grund zählen Nachhaltigkeit und Verantwortung seit Jahren zu den Kernthemen der Universität Liechtenstein und sind Treiber des Agierens und Wirkens in allen universitären Bereichen (Lehre, Forschung, Weiterbildung und Betrieb).

Im Jahr 2019 hatte die liechtensteinische Regierung den «Bericht über die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung» veröffentlicht. Darin betont die Regierung, dass die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele nur durch gemeinsame Anstrengungen der staatlichen und nichtstaatlichen Akteure, der Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft erreicht werden kann. Dieser gemeinsamen Verantwortung sehen sich auch die Verantwortlichen der Universität als öffentliches Unternehmen verpflichtet.

Zusammenarbeit als Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung Liechtensteins

Die SDG Allianz Liechtenstein ist ein Zusammenschluss privater und öffentlicher Organisationen sowie Privatpersonen, die dem Nachhaltigkeitsprozess in Liechtenstein Schub und Stimme geben möchten. Der Beitritt der Universität Liechtenstein in die SDG Allianz ist ein Bekenntnis der Universität zur Wahrnehmung dieser Verantwortung und unterstreicht gleichzeitig, dass die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung nur gemeinsam erreicht werden können.

«Nachhaltige Entwicklung kann nur dann entstehen, wenn die drei Nachhaltigkeitsdimensionen – die ökologische, gesellschaftliche und ökonomische – im Gleichgewicht stehen und im Einklang vorangetrieben werden. Dafür wollen wir uns einsetzen und gemeinsam mit der SDG Allianz einen starken Beitrag für unser Land leisten», freute sich Universitätsratspräsident, Dr. Klaus Tschüscher, über den Schulterschluss.

Ziel der Partnerschaft ist eine vielfältige Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung bei Aktivitäten, die sich positiv auf die nachhaltige Entwicklung Liechtensteins auswirken. Die Kooperation fördert somit die Erreichung nachhaltigkeitsbezogener Ziele in Forschung sowie Aus- und Weiterbildung der Universität Liechtenstein und stärkt den Wissenstransfer sowie den Ausbau des Netzwerks zwischen öffentlicher Hand, Wirtschaft und Gesellschaft.

Ruth Ospelt-Niepelt, Co-Präsidentin der SDG Allianz Liechtenstein, betonte: «Wir freuen uns sehr über die Mitgliedschaft der Universität Liechtenstein bei der SDG Allianz und die neuen Möglichkeiten, die sich für die Zusammenarbeit in unserem Netzwerk daraus ergeben.»

Kunst am Campus: «Kunstvolle Lichtkulissen am Staatsfeiertag»

Die Universität Liechtenstein beherbergt seit Mai 2022 die Sonderausstellung «Kunstvolle Lichtkulissen am Staatsfeiertag» von Silvia Abderhalden und Albert Mennel (†) als Dauerleihgabe.

Die Werke entstanden anlässlich des Staatsfeiertags 2021, als Corona-bedingt die gewohnten Feierlichkeiten nicht stattfinden konnten. Peter Rezac beleuchtete im Auftrag von Liechtenstein Marketing Schloss Vaduz und weitere zehn ausgesuchte Gebäude der elf Liechtensteiner Gemeinden am Abend des 15. August mit kreativen Illuminationen in den Landesfarben, Gold und den jeweiligen Gemeindewappen. Dieses Erscheinen in neuem Licht liess manches bislang Unbemerkte aufscheinen, das die beiden Fotografen Silvia Abderhalden und Albert Mennel als «Architektur für eine Nacht» mit Langzeitbelichtungen festhielten. Die elf so entstandenen Fotografien sind rund um den Empfang der Universität Liechtenstein zu besichtigen.

Nach der Begrüssung durch Rektor Markus Jäger erläuterte der Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums, Prof. Dr. Rainer Vollkommer, das Ausstellungskonzept und die besondere Herausforderung, vor der die Künstler standen: Es galt in jeder Gemeinde ein Gebäude zu finden, das die Geschichte reflektiere. Aber Liechtenstein sei bis ins 20. Jahrhundert hinein ein landwirtschaftlich geprägtes Land gewesen, dem die Mittel zum Errichten herrschaftlicher Bauten fehlten. Viele der alten Gebäude hätten den Lauf der Zeit nicht überdauert. Umso mehr freue man sich, dass es dennoch gelungen sei, mit den Lichtkulissen für ganz Liechtenstein ein Werk zu schaffen, das ein Wirgefühel erzeuge. Vollkommer hofft, dass die Fotos dazu beitragen, allen Besuchern bislang übersehene Facetten der elf Gemeinden näher zu bringen.

Die Fotografin Silvia Abderhalden schilderte die Komplexität, die Bilder am Abend des 15. August in kurzer Frist aufzunehmen, und Begegnungen in den elf Gemeinden, die die Bedeutung der Lichtinstallationen für die Bevölkerung widerspiegeln.



Markus Jäger, Albert Mennel (†), Silvia Abderhalden, Rainer Vollkommer, Klaus Tschüscher (v.l.)

Staatsoberhäupter der deutschsprachigen Länder zu Besuch

Am 13. September 2022 besuchten die Staatsoberhäupter der deutschsprachigen Länder die Universität Liechtenstein. Universitätsratspräsident Dr. Klaus Tschüscher begrüßte die Staatsoberhäupter von Luxemburg, Deutschland, Belgien und der Schweiz sowie das Erbprinzenpaar.

Im Rahmen ihres Besuchs hielt Prof. Dr. Marc Gottschald, Direktor des Centers für Philanthropie an der Universität Liechtenstein, einen Vortrag zum Thema «Philanthropie und Gemeinwesen – Rahmenbedingungen für ein effizientes Zusammenwirken von Politik, Wirtschaft und Philanthropen».

Im Anschluss erläuterte Dr. Daniel Thelesklaf, Projekt-Direktor der Initiative «Finance against Slavery and Trafficking» (FAST), den Zweck dieser UNO-Initiative, die sich gegen den weltweiten Menschenhandel richtet. Beide Themen haben die Staatsoberhäupter danach mit den Vortragenden diskutiert.



Besuch der deutschsprachigen Staatsoberhäupter an der Universität Liechtenstein

Kinder-Uni: Universität Liechtenstein für Kinder

Kinder-Uni: Alles rund ums Geld

70 Schülerinnen und Schüler zwischen 8 und 12 Jahren konnten am 20. Oktober 2022 an der Universität Liechtenstein Hörsaal-Luft schnuppern. Finanzexperten der Universität Liechtenstein erläutern ihnen in Kooperation mit der Schweizerischen Nationalbank und dem Liechtensteinischen Numismatischen Zirkel auf anschauliche Art und Weise viel Wissenswertes rund ums Geld.

An insgesamt fünf Stationen wurde den Kindern ein Überblick über die wichtigsten Sicherheitsmerkmale von Banknoten gegeben und erklärt, wie man diese erkennt. Sie erprobten die Tauschmittelfunktion von Geld und lernten die Funktionsweise eines Kredits kennen.

Nachdem die Schweizerische Nationalbank ihnen die Banknoten vorgestellt hatte, tauschten die Jung-Studierenden unter der Anleitung des Teams von PD Dr. Martin Angerer vom Institut für Finance Süßigkeiten direkt untereinander. In einem nächsten Schritt konnten sie ihre Süßigkeiten dann gegen Spielgeld verkaufen. Doch was kann man tun, wenn man das notwendige Geld nicht sofort zur Verfügung hat, aber etwas kaufen möchte? Anhand eines einfachen Beispiels wurde erklärt, wie man mit Sparen oder Leihen von Geld ans Ziel kommt. Die 70 Kinder-Studierenden erhielten zum Abschluss ein Diplom aus den Händen des Rektors der Universität Liechtenstein, Markus Jäger, und konnten sich danach mit allen Teilnehmenden, Eltern und Geschwistern bei einem Zvieri über ihre neu gewonnenen Erkenntnisse austauschen.

Die Kinder-Uni bot wie auch in den vergangenen Jahren ein Begleitprogramm für Eltern sowie eine Betreuung für kleinere Geschwister an.

«Ene, mene, mu und Recht hast du» – ein Workshop über Kinderrechte

Im Rahmen des diesjährigen Kinderrechtstages organisierten UNICEF Schweiz und Liechtenstein gemeinsam mit der Universität Liechtenstein am 23. November 2022 einen interaktiven Workshop, um Kinder und Erwachsene in Liechtenstein auf Kinderrechte aufmerksam zu machen.

Drei Tage nach dem Internationalen Tag der Kinderrechte füllte sich ein Hörsaal an der Universität Liechtenstein mit ungewöhnlich vielen jungen Zuhörerinnen und Zuhörern. Auf dem Programm der Kinder-Uni stand ein Workshop zum Recht auf Nicht-Diskriminierung, Gesundheit und Partizipation. Die Kinder erlernten dabei auf spielerische Weise, was Gleichberechtigung bedeutet, warum sie auf die eigene Gesundheit achten sollen und wie sie sich in Liechtenstein einbringen können. Es wurde gebastelt, gespielt und eifrig diskutiert. Dabei wurden die Wünsche und Forderungen zu den genannten Rechten auf Plakaten festgehalten, die die Kinder an einem weiteren Termin Gesundheitsminister Manuel Frick zeigten und mit ihm gemeinsam besprechen konnten.

Ein volles Programm erwartete auch die erwachsenen Begleitpersonen. Sie wurden von Margot Sele von der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche OSKJ und Florian



Martin Angerer, Markus Jäger und die jungen Absolventinnen und Absolventen der Kinder-Uni

GESELLSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Hadatsch von UNICEF Schweiz und Liechtenstein auf die Reise in die Welt der Kinderrechte mitgenommen, wobei auch thematisiert wurde, weshalb auch in Liechtenstein Kinderrechte wichtig sind.

Im Anschluss an die Workshops fand am 25. November im Regierungsgebäude in Vaduz der Austausch zwischen den Kindern und Regierungsrat und Gesundheitsminister Manuel Frick statt. Bei dieser einzigartigen Möglichkeit konnten die Kinder ihre Anliegen und Visionen für Liechtenstein direkt mit dem Entscheidungsträger diskutieren und auf höchster politischer Ebene platzieren.



Junge Studierende an der Kinder-Uni



Kinder präsentieren Gesundheitsminister Manuel Frick ihre Ergebnisse

8. Karrieretag der Universität Liechtenstein

Vaduz – Am 17. November veranstaltete die Universität Liechtenstein zum 8. Mal den Karrieretag. Dieser bietet Studierenden die Chance, attraktive Arbeitgeber kennenzulernen und ermöglicht Unternehmen, sich potenziellen Mitarbeitenden zu präsentieren.

Die Veranstaltung, welche im Jahr 2015 zum ersten Mal stattfand, ist mittlerweile ein Fixpunkt im Veranstaltungskalender der Universität. 20 Unternehmen aus der Region nutzten in diesem Jahr die Chance und präsentierten sich mit Workshops sowie bei einer Karrieremesse im Foyer und dem Auditorium der Universität.

Kennenlernen

Am Mittag startete der Networking Event mit Lunch-Workshops, bei denen die Unternehmen in individuell gestalteten Workshops den Studierenden ihre Unternehmenspraxis, aktuelle Fallbeispiele und die Arbeitsweise der Firma näherbrachten. Gleichzeitig konnten die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter dadurch die Arbeitsweise der Studierenden kennenlernen und mit ihnen gemeinsam spannende Fragestellungen bearbeiten. Die Studierenden konnten dabei unter anderem Finanzinstitute wie zum Beispiel KPMG, aber auch Bauplaner wie Sieber Consult aus Lindau kennenlernen. Diese präsentierten sich mit dem Workshop «Bauleitplanung – wie kann Siedlungsentwicklung nachhaltig gestaltet werden? Beispiele aus der Nachbarschaft in Deutschland».

Vernetzen

Bei der anschliessenden Karrieremesse gab es ausserdem Gelegenheit, mit den Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen einzeln und persönlich in Kontakt zu kommen, sich zu informieren und das persönliche Netzwerk zu erweitern. Die Unternehmensvertretenden sowie die Studierenden schätzten neben dem fachlichen Austausch in den Workshops insbesondere die Möglichkeit für das persönliche Gespräch und das Netzwerken. Dies betont auch Kristina Nitzlnader, Group Learning & Development der Liechtensteinische Landesbank AG, welche bereits zum wiederholten Mal Teil des Karrieretages war: «Auch in diesem Jahr war der Karrieretag eine wertvolle Plattform, die uns den persönlichen Austausch mit Studierenden der Universität Liechtenstein ermöglicht hat.»

Entdecken

Zum ersten Mal waren neben Finanzdienstleistungsunternehmen wie Grant Thornton, VP Bank oder GWP auch Unternehmen aus der Architektur und Industrie am Karrieretag vertreten. Mit Unternehmen wie der Thyssenkrupp AG, der Zumtobel Group aus Dornbirn oder der Evatec AG aus Trübbach erhielten die Studierenden einen spannenden Einblick in verschiedene Branchen. Was auch Swen Mallschuetzke, Recruiting Specialist bei Evatec, als sehr positiv empfand: «In diesem Jahr zum ersten Mal mit dabei, sucht die Evatec aktiv die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft, angeregt interessiert zeigten sich die Bachelor- und Masterstudierenden der Universität Liechtenstein. Aber es war auch ein überraschendes «Wow» zu hören, welche vielfältigen und interessanten Möglichkeiten sich in der Industrie, für die doch überwiegend aus der Welt der Finanzen kommenden Studierenden auftun können. Insgesamt war es aus Sicht der Evatec ein gelungener Networking-Anlass. Wir als Unternehmen profitieren sehr von den Fragestellungen der Studierenden und erfahren über solche Anlässe eine Menge, was die Studierenden so bewegt.»

GESELLSCHAFT UND VERANTWORTUNG

Gewinn für beide Seiten

Auch die Organisatorinnen und Organisatoren der Veranstaltung war der 8. Karrieretag eine gelungene Veranstaltung: «Wir freuen uns, eine Schnittstelle zwischen Studierenden und Unternehmen zu bieten und somit auch einen Mehrwert für Unternehmen in Liechtenstein und der Region zu leisten», so Samantha Zogg vom Career Service, Kommunikation und Marketing der Universität Vaduz.



Karrieremesse an der Universität Liechtenstein

Die Ombudsstelle hat sich bewährt

Im Zuge verschiedener Massnahmen zur Stärkung der Governance der Universität Liechtenstein wurde im Jahr 2020 vom Universitätsrat – zusammen mit der Einführung weiterer inneruniversitärer Gremien und Gefässe – eine unabhängige und weisungsungebunde Ombudsstelle geschaffen, die Meldungen über Konfliktsituationen und Hinweise auf allfällige Missstände an der Universität entgegennimmt. Sie ist aktuell mit dem Liechtensteiner Rechtsanwalt und Mediator Christoph Büchel besetzt.

Die Ombudsstelle der Universität Liechtenstein steht allen Angehörigen der Universität als offizielle Anlaufstelle seit nunmehr drei Jahren unentgeltlich für Meldungen zur Verfügung. Sie hat zum Ziel, das Vertrauen in die Organe der Universität Liechtenstein zu stärken und als Anlaufstelle bei Konflikten und schwierigen Situationen auf informellem Weg effizient Lösungen zu finden sowie bei Verdacht auf Missstände an der Universität eine vertrauliche Triagefunktion ohne Öffentlichkeit zu übernehmen.

Im Rahmen der ersten ordentlichen Sitzung 2023 hat der Universitätsrat nun zum dritten Mal den Jahresbericht der Ombudsstelle zur Kenntnis genommen. Die Ombudsstelle wurde im Jahre 2022 zwei Mal für Meldungen und Beanstandungen in Anspruch genommen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, in welchem fünf Meldungen eingingen. Die aus 2021 pendenden Meldungen konnten 2022 alle abgeschlossen werden. Von den 2022 neu hinzugekommenen Fällen ist einer kurz vor Jahresende eingelangt. Der andere Fall konnte 2022 erledigt werden.

Universitätsrat und Rektorat danken Rechtsanwalt Christoph Büchel für seine wichtige Tätigkeit im Dienste der Einhaltung der Governance, Compliance und der Reputation der Universität. Die Installierung der unabhängigen und weisungsungebunden Ombudsstelle hat sich bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens bewährt.

Die Ombudsstelle steht allen Mitarbeitenden und Studierenden der Universität Liechtenstein unter folgenden Kontaktdaten zur Verfügung:

E-Mail:

ombudsstelle@ombudsstelle-uni.li;

Website:

www.uni.li/de/universitaet/services/ombudsstelle/ombudsstelle

zah
len
und
fak
ten

Anzahl Studierende – Aus- und Weiterbildung

Ausbildungsstudiengänge und Masterstudiengänge der Weiterbildung

Studierende in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen	2018 ¹	2019	2020	2021	2022
Bachelorstudiengang Architektur	144	136	116	131	129
Masterstudiengang Architecture	66	61	82	78	52
Doktoratsstudiengang Architektur und Raumentwicklung	6	4	4	7	7
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	223	223	227	208	178
Masterstudiengang Entrepreneurship und Management	69	68	70	63	47
Masterstudiengang Finance	76	79	84	87	70
Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik	75	73	89	78	60
Doktoratsstudiengang Wirtschaftswissenschaften	28	34	36	40	43
Doktoratsstudiengang Recht der Finanzdienstleistungen	–	–	–	–	3
Studierende in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen	687	678	708	692	589

Studierende in Masterstudiengängen der Weiterbildung	2018 ¹	2019	2020	2021	2022
EMBA, LL.M., MBA	93	88	100	101	86

Akademische Grade und Titel	2018 ²	2019	2020	2021	2022
Akademische Grade (Ausbildungsstudiengänge)	155	181	210	186	217
Titel (Weiterbildungsmasterstudiengänge)	53	24	63	14	64

¹ Jeweils Stichtag 15. November des Jahres

² Abschlussdatum (Diplomfeier) im Kalenderjahr

ZAHLEN UND FAKTEN

Weitere Weiterbildungsstudiengänge

Studierende	2017 / 18 ³	2018 / 19	2019 / 20	2020 / 21	2021 / 22
Diplomstudiengänge	16	26	26	30	30
Zertifikatsstudiengänge	80	87	126	120	97
Studierende weitere Weiterbildung	96	113	152	150	127

Abschlüsse, Zertifikate	2018 ⁴	2019	2020	2021	2022
Abschlüsse in der Weiterbildung	76	50	65	88	107

Weiterbildungsveranstaltungen

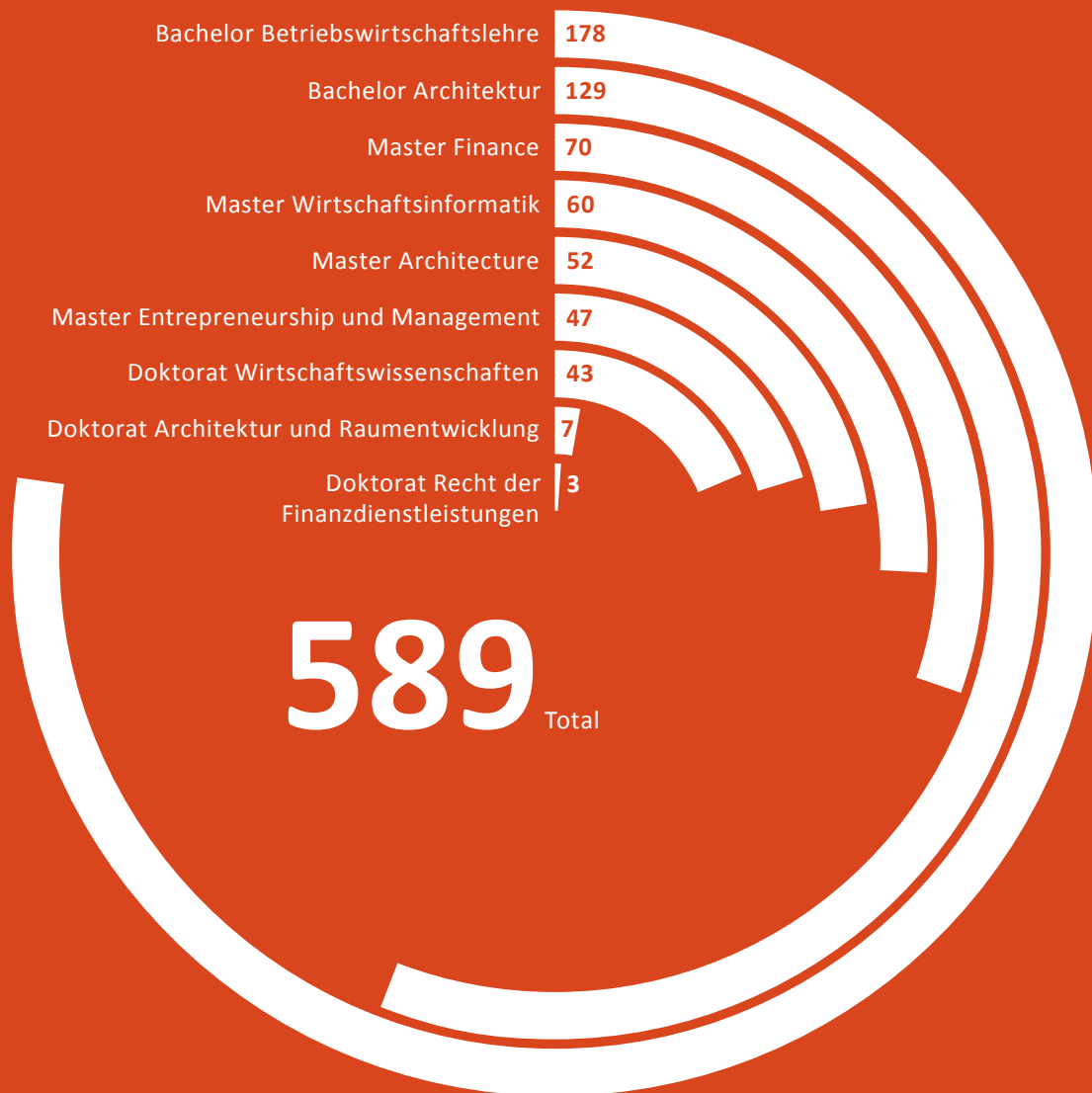
Teilnehmende	2017 / 18 ⁵	2018 / 19	2019 / 20	2021	2022
Symposien, Tagungen, Seminare	2'500	2'353	2'674	1'735	1'967

³ Studienjahr

⁴ Abschlussdatum im Studienjahr

⁵ Geschäftsjahr

Anzahl Studierende in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen



Abschlüsse



79
Bachelor

131
Master

7
Doktorat

ZAHLEN UND FAKTEN

Bewerbungen nach Zulassungstitel

	2018	2019	2020	2021	2022
Bachelorstudiengang Architektur	47	44	72	55	55
Andere	4	5	3	3	3
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	6	5	7	4	6
Berufsmatura inkl. Passerellenprüfung (CH)	0	0	1	0	0
Matura, Abitur	37	34	61	46	46
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	0	1	0	2	0
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	109	104	106	91	63
Andere	7	4	3	4	3
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	22	16	22	22	10
Matura, Abitur	80	83	80	63	49
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	0	1	1	2	1
Gesamtergebnis	156	148	178	146	118

Hinweis:

Seit 2018 werden Gebühren erhoben.

Bis zum Jahresbericht 2021 wurden für die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren auch Bewerbungen ohne Zahlung der Gebühr mitgezählt.

Ab 2022 werden (rückwirkend bis 2018) die unbezahlten nicht betrachtet.

Zulassungen nach Zulassungstitel

	2018	2019	2020	2021	2022
Bachelorstudiengang Architektur	33	35	55	45	44
Andere	1	1	1	0	2
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	5	4	5	4	6
Berufsmatura inkl. Passerellenprüfung (CH)	0	0	1	0	0
Matura, Abitur	27	30	48	40	36
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	0	0	0	1	0
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	79	81	79	65	41
Andere	1	1	3	1	0
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	16	13	19	19	8
Matura, Abitur	62	67	57	44	33
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	0	0	0	1	0
Gesamtergebnis	112	116	134	110	85

ZAHLEN UND FAKTEN

Bewerbungen mit liechtensteinischer Hochschulzugangsberechtigung

	2018	2019	2020	2021	2022
Bachelorstudiengang Architektur	6	2	4	1	2
Berufsmatura (FL)	4	2	2	1	1
Gymnasialmatura (FL)	2	0	2	0	1
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	16	10	28	14	10
Berufsmatura (FL)	7	8	16	12	8
Gymnasialmatura (FL)	9	2	12	2	2
Gesamtergebnis	22	12	32	15	12

Hinweis:

Seit 2018 werden Gebühren erhoben.

Bis zum Jahresbericht 2021 wurden für die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren auch Bewerbungen ohne Zahlung der Gebühr mitgezählt.

Ab 2022 werden (rückwirkend bis 2018) die unbezahlten nicht betrachtet.

Zulassungen mit liechtensteinischer Hochschulzugangsberechtigung

	2018	2019	2020	2021	2022
Bachelorstudiengang Architektur	5	2	4	1	2
Berufsmatura (FL)	3	2	2	1	1
Gymnasialmatura (FL)	2	0	2	0	1
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	13	8	25	13	8
Berufsmatura (FL)	6	7	16	11	6
Gymnasialmatura (FL)	7	1	9	2	2
Gesamtergebnis	18	10	29	14	10

ZAHLEN UND FAKTEN

Zulassungen nach Land des Zulassungstitels

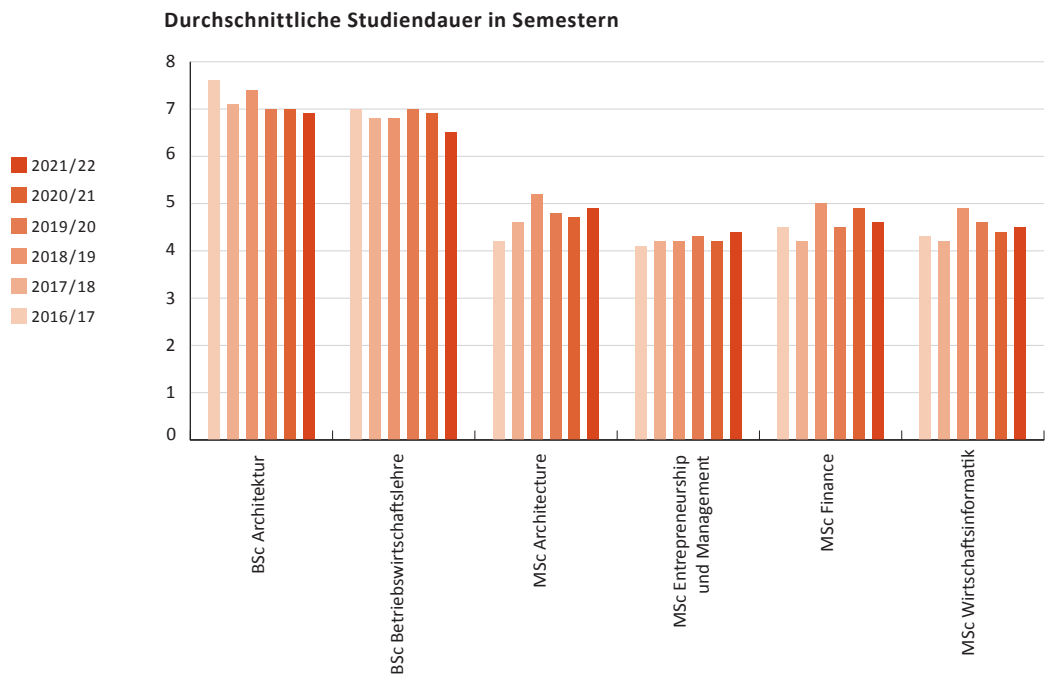
Bachelor- und Masterstudiengänge	Liechten- stein	Schweiz	Österreich	Deutsch- land	Andere	Gesamt
Bachelorstudiengang Architektur						
2018	5	6	12	8	2	33
2019	2	3	22	5	3	35
2020	4	8	25	13	5	55
2021	1	7	24	11	2	45
2022	2	3	20	14	5	44
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre						
2018	13	1	50	12	3	79
2019	8	3	54	10	6	81
2020	25	4	37	10	3	79
2021	13	1	37	11	3	65
2022	8	0	26	7	0	41

Bachelor- und Masterstudiengänge	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Andere	Gesamt
Masterstudiengang Architecture						
2018	4	0	3	1	13	21
2019	13	1	1	1	11	27
2020	23	3	0	3	22	51
2021	8	0	1	4	5	18
2022	7	0	0	0	8	15
Masterstudiengang Entrepreneurship und Management						
2018	6	2	7	15	2	32
2019	7	0	10	12	1	30
2020	7	5	11	15	1	39
2021	3	6	3	9	1	22
2022	3	7	4	8	3	25
Masterstudiengang Finance						
2018	4	2	10	9	8	33
2019	7	4	5	7	12	35
2020	4	4	6	11	11	36
2021	10	1	5	10	9	35
2022	1	2	3	9	5	20
Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik						
2018	5	3	2	6	19	35
2019	6	4	5	5	19	39
2020	6	8	8	11	9	42
2021	5	3	4	5	7	24
2022	3	4	5	3	6	21

Bachelorstudiengänge: Hochschulzulassungsberechtigung

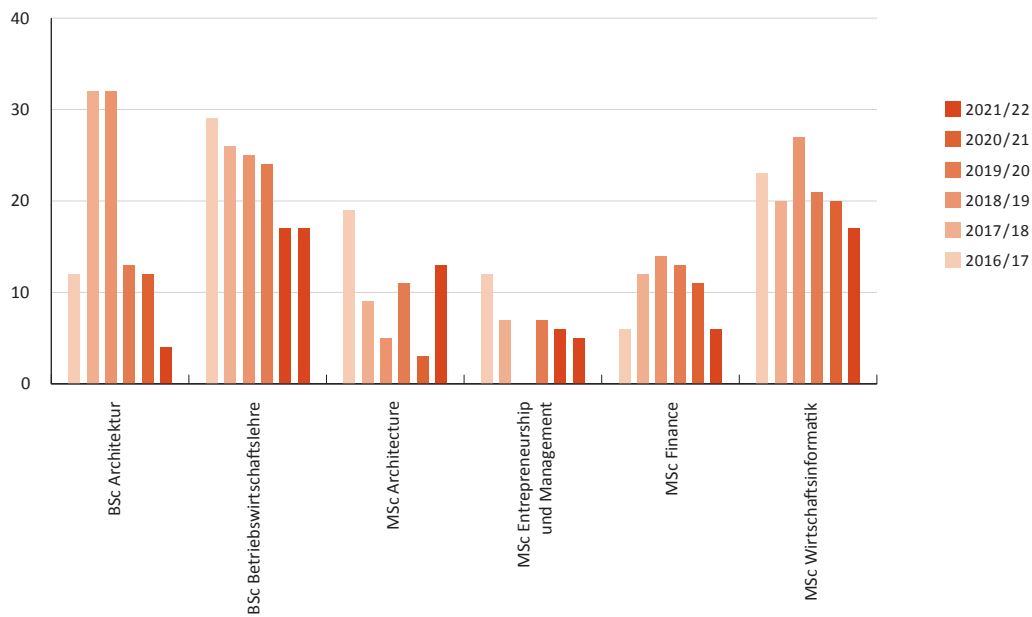
Masterstudiengänge: Bachelor

Studiendauer, Schwundquote und Betreuungsverhältnisse



Die effektive Gesamtstudiendauer wird für Studierende ermittelt, die erfolgreich abgeschlossen haben. Urlaubssemester zählen nicht als Studiensemester. In der oben stehenden Übersicht wird jeweils das Abschlussjahr betrachtet. In der Auswertung sind auch keine Quereinsteigenden enthalten, die von einer anderen Hochschule an die Universität Liechtenstein gewechselt haben.

Schwundquote



Die Schwundquote ergibt sich als Anteil der Hochschulwechsel/Abbrüche/Ausschlüsse in Bezug zu allen Studienbeginnenden im angegebenen Studienjahr. Studierende mit 0 ECTS zum Zeitpunkt der Beendigung des Studiums werden nicht betrachtet. Die Werte können tendenziell so lange noch steigen, bis kein Studierender bzw. keine Studierende aus der Kohorte mehr aktiv ist. Die obenstehende Abbildung gibt einen Überblick zur Entwicklung der Schwundquote in den Bachelor- und Masterstudiengängen.

Die Schwundquote variiert innerhalb der Studiengänge und die Gründe, warum Studierende ihr Studium nicht abschliessen, sind vielfältig. Diese reichen vom Ausschluss, weil die nötigen ECTS nicht erbracht werden, über den beruflichen Einstieg in eine Position, die keinen akademischen Abschluss benötigt, bis zu persönlichen Gründen wie Übersiedlung und Fortsetzung des Studiums an einer anderen Universität.

ZAHLEN UND FAKTEN

Betreuungsverhältnisse

Lehrformen	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Vorlesung	23	24	25	28	29	31	31	39	37	33
Übung	21	22	20	23	24	24	23	21	23	21
Seminar	11	12	13	17	19	17	17	17	21	20
Exkursion	19	14	11	12	11	12	11	5	19	18
Projekt	13	15	13	17	16	13	13	16	21	17

Durchschnittliche Anzahl Studierender in den verschiedenen Lehrformen pro Lehrende bzw. Lehrender.

Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Betreuungsichte in den verschiedenen Lehrformen in den konsekutiven Programmen (Studierende je Lehrende bzw. Lehrender).

Das Verhältnis von Studierenden in der Ausbildung gemessen zum Total des internen wissenschaftlichen Personals (in Vollzeitäquivalenten, VZÄ) beträgt 10:1.

Internationale Mobilität 2021/2022

September 2021 – Juli 2022

Programm	Anzahl
Studierendenmobilität Outgoings (Studium)	17
Studierendenmobilität Outgoings (Praktika)	1
Studierendenmobilität Incomings (Studium)	45
Personalmobilität Outgoings	26
Personalmobilität Incomings	5
Lehrendenmobilität Outgoings	0
Lehrendenmobilität Incomings	3

corpo
rate
gover
nance

Bericht des Universitätsrats

Der Universitätsrat hat sich im Geschäftsjahr 2022 – nebst der Wahrnehmung der unübertragbaren und nicht delegierbaren gesetzlichen und statutarischen Aufgaben und Pflichten als oberstes strategisches Leitungs- und Aufsichtsorgan – an allen seinen Sitzungen intensiv und schwerpunktmässig mit den strategischen Prioritäten und Schlüsselprojekten des Jahres 2022 befasst, nämlich mit der konzeptionellen Vorbereitung der Einführung von drei fachbezogenen sowie zwei lehrbezogenen Schools per 01.01.2023, der Erarbeitung der künftigen Entwicklungs- und Finanzplanung 2023–2026 inklusive Zielbild 2030, mit dem IT-Transformationsprojekt uniTed sowie den laufenden Akkreditierungen bei AAQ und AACSB. Die AAQ-Akkreditierung konnte im Juni 2022 erfolgreich abgeschlossen werden. Diese erstmalige institutionelle Akkreditierung stellt einen wichtigen Meilenstein in der noch jungen Geschichte der Universität dar. Als erfreulich anzusehen war im Berichtsjahr zudem, dass eine von der Regierung im Sommer 2022 in Auftrag gegebene externe Sonderprüfung aufgezeigt hat, dass die Governance der Universität im Hochschulumfeld «State of the Art» ist und die Ziele des Transformationsprojekts kohärent sind. Mit der erarbeiteten Strategie, so die Gutachter, könne die realistische Erwartung verbunden werden, dass die Attraktivität der Universität Liechtenstein gesteigert und ihre Position dadurch langfristig gestärkt werden kann.

Stärkung der Positionierung und des Rektorats, Nachwuchsförderung und Herausforderungen

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Strategie, insbesondere der Einführung der Schools per 01.01.2023, hat der Universitätsrat in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Rektorat zahlreiche wegweisende Entscheidungen getroffen und Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen. So wurden unter anderem zur Verstärkung des Rektorats im Laufe des Jahres die Dekane der fachbezogenen Schools zu Rektoratsmitgliedern ernannt. Es sind dies: Alexandra Butterstein als Dekanin der Liechtenstein Business Law School, Daniel Stockhammer als Dekan der Liechtenstein School of Architecture und Marco Menichetti – als Nachfolger für den ursprünglich dafür vorgesehenen Marco Furtner – als Dekan der Liechtenstein Business School. Das Rektorat besteht zum Ende des Berichtsjahrs aus fünf Mitgliedern unter der Leitung von Rektor Markus Jäger.

Im Laufe des Berichtsjahrs konnte mit Christian Frommelt der neue Rektor der Universität ab 01.08.2023 rekrutiert werden.

Eine besondere Herausforderung für den Universitätsrat stellte im Berichtsjahr 2022 die Nichtbehandlung des geplanten Berichts und Antrags für die Finanzierung zum Staatsbeitrag an die Universität Liechtenstein für die Jahre 2023, 2024 und 2025 durch den Landtag dar. Diese Situation machte eine grundlegende Überarbeitung des Budgets 2023 innert kürzester Zeit notwendig. Zum Ende des Berichtsjahrs konnte das Budget 2023 noch nicht fertiggestellt werden. Die Finalisierung wurde in Abstimmung mit der Regierung für Januar 2023 vorgesehen.

CORPORATE GOVERNANCE

Im Hinblick auf die per 01.01.2023 anstehende Einführung der Schools wurden im Berichtsjahr 2022 verschiedene Regularien überarbeitet und an die neue Struktur der Universität angepasst (z.B. die Statuten, welche per 01.01.2023 in Kraft traten). Das für die interne Organisation wichtige Organisationsreglement wurde in einem breiten Vernehmlassungsverfahren überarbeitet; eine Finalisierung wurde für Januar 2023 geplant. Weiters konnten im Berichtsjahr das Eigenkapital-Reglement, das Reglement des Forschungsförderungsfonds, die Drittmittelrichtlinie, die Datenschutzrichtlinie, die IT-Richtlinie sowie das Kompetenzreglement beschlossen und in Kraft gesetzt werden.

Mit der Berufung von Sebastian Stöckl zum «Assistenzprofessor Tenure Track für Financial Economics», der Berufung von Martin Angerer zum «assoziierten Professor für Finanzwirtschaft» mit Schwerpunkt Innovative und Digital Finance, Othar Kordsachia zum «Assistenzprofessor für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Finanzmanagement» sowie der Berufung von Michael Wagner zum «Professor für Architektur und Städtebau» konnten im Berichtsjahr drei Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen und dabei für die gezielte Nachwuchsförderung an der Universität ein weiteres Zeichen gesetzt werden. Der Universitätsrat dankt in diesem Zusammenhang den Berufungskommissionen und dem Berufungsbeauftragten Adolf Real für die geleistete Arbeit.

Anzahl Sitzungen und Umfang der geleisteten Arbeit

Der Universitätsrat hat im Geschäftsjahr 2022 fünf ordentliche Sitzungen und drei ausserordentliche Sitzungen abgehalten. Zusätzlich fand im Juni 2022 eine halbtägige Klausurtagung mit allen Führungskräften der Universität statt. Die Universitätsratssitzungen dauerten im Durchschnitt rund 5 Stunden. An drei Sitzungen und an der Klausurtagung haben sämtliche Mitglieder des Universitätsrats teilgenommen, bei den anderen Sitzungen war maximal ein Mitglied entschuldigt. Das Rektorat war an den Sitzungen vom 15.03. und 24.06. komplett anwesend; an den Sitzungen vom 26.04., 13.09. und 22.11. fehlten – vorwiegend krankheitsbedingt – maximal zwei Rektoratsmitglieder. Teile der ordentlichen Sitzungen wurden vom Universitätsrat intern abgehalten. Ausstände vonseiten der Mitglieder des Universitätsrats oder eines Ausschusses gab es im Berichtsjahr keine.

Zur Vorbereitung und Optimierung der Arbeit des Universitätsrats als Kollegialorgan war im Jahr 2020 ein Personalausschuss sowie ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) geschaffen worden. Die Einrichtung dieser beiden Ausschüsse hat sich zur Entlastung des Gesamtgremiums sehr bewährt. Im Geschäftsjahr 2022 haben fünf ordentliche Sitzungen des Personal- und fünf ordentliche Sitzungen des Prüfungsausschusses stattgefunden. In beiden Ausschüssen betrug die durchschnittliche Dauer einer Sitzung knapp drei Stunden. Die Absenzen waren durchwegs gering, mit Ausnahme einer Mutterschaft.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden im Rahmen der Eignerstrategie zudem vier Corporate-Governance-Gespräche mit dem zuständigen Bildungsministerium statt. Der Präsident und weitere Mitglieder des Universitätsrats standen darüber hinaus in regelmässigem bilateralen Kontakt mit dem Ministerium.

Insgesamt haben die Mitglieder des Universitätsrats im Jahr 2022 im Rahmen der Erledigung ihrer Aufgaben über 1000 Stunden Arbeit im Interesse und zugunsten der Universität und des Landes Liechtenstein geleistet.

Die personelle Zusammensetzung des Universitätsrats erfuhr im Berichtsjahr ebenfalls Änderungen: Per 01.10.2022 nahm Hans-Werner Gassner seine Tätigkeit als neues Universitätsratsmitglied auf. Klaus Tschütscher stellte sodann im Dezember 2022 sein Amt zur Verfügung; er wird bis 31. März 2023 als Universitätsratspräsident wirken. Infolge Mandatsablauf und Amtszeitbeschränkung musste zudem Michael Käppeli per 31.12.2022 verabschiedet werden. Neu in den Universitätsrat eintreten wird ab 01.01.2023 Isabelle Oehri. Ebenfalls eine Veränderung hat es in der Vertretung des Schulamts gegeben. Daniel Miescher war langjähriges, sehr geschätztes Mitglied mit beratender Stimme im Universitätsrat. Da er eine neue Herausforderung ausserhalb des Schulamts angenommen hat, wurde neu Eva Meirer von der Regierung mit der Vertretung im Universitätsrat betraut.

Organe

Die Struktur der Aufbauorganisation der Universität Liechtenstein gründet auf dem Gesetz über die Universität Liechtenstein, dem Statut sowie dem Organisationsreglement. Zusammen stellen sie das rechtliche Fundament für die Führung und Organisation der Universität dar.

Universitätsrat

Der Universitätsrat ist das oberste Organ der Universität Liechtenstein. Er wird von der Regierung auf vier Jahre bestellt (bei einmaliger Wiederwahl bis zu einer Gesamtdauer von acht Jahren) und setzt sich aus sieben Mitgliedern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Als beratende Mitglieder nehmen der Rektor oder die Rektorin und der Verwaltungsdirektor oder die Verwaltungsdirektorin der Universität Liechtenstein sowie eine Vertreterin oder ein Vertreter des Schulamtes an den Sitzungen teil. Nachstehende Angaben beziehen sich auf die Gesamtdauer.

Präsident

> Dr. iur. Klaus Tschütscher, LL.M. (16.01.2018–31.03.2023)

Mitglieder

- > Markus Kaiser, Vizepräsident (01.10.2018–30.09.2026)
- > Dr. Michael Käppeli (01.01.2015–31.12.2022)
- > Dr. Verena Konrad (01.01.2019–31.12.2026)
- > Prof. Dr. Rudolf Minsch (13.02.2019–12.02.2027)
- > lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek (01.10.2018–30.09.2026)
- > Dr. Hans-Werner Gassner (01.10.2022–30.09.2026)

Mitglieder in beratender Funktion

- > Mag. Markus Jäger, Rektor
- > Dipl.-Ing. FH Andreas Müller, MBA, Verwaltungsdirektor
- > Mag. Eva Meirer, Leiterin Mittel- und Hochschulwesen/Schulamt (seit 01.08.2022)

Revisionsstelle

Finanzkontrolle

Rektorat

In den Zuständigkeitsbereich des Rektorats fällt insbesondere die operative Leitung der Universität Liechtenstein, die Vertretung nach aussen sowie die Einleitung und Koordination von Planungsmassnahmen.

Das Rektorat besteht zum 31.12.2022 aus folgenden Mitgliedern:

- > Mag. Markus Jäger, Rektor
- > Dipl.-Ing. FH Andreas Müller, MBA, Verwaltungsdirektor
- > Ass.-Prof. Dr. iur. Alexandra Butterstein, LL.M., Mitglied
- > Prof. Dr. Marco Menichetti, Mitglied
- > Prof. Dr. Daniel Stockhammer, Mitglied

Institutsleiterinnen und -leiter

Institut für Architektur und Raumentwicklung

- > Prof. Dr. Daniel Stockhammer

Institut für Entrepreneurship

- > Prof. Dr. Marco Furtner

Institut für Finanzdienstleistungen

- > Prof. Dr. Martin Wenz

Institut für Wirtschaftsinformatik

- > Prof. Dr. Jan vom Brocke

Institut für Wirtschaftsrecht

- > Ass.-Prof. Dr. iur. Alexandra Butterstein, LL.M.



Die Mitglieder des Rektorats am 31. Dezember 2022: Prof. Dr. Marco Menichetti, Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein, Mag. Markus Jäger, Dipl.-Ing. FH Andreas Müller, MBA (v. l., Prof. Dr. Daniel Stockhammer fehlt auf dem Bild)

Corporate Governance Rahmenwerk

Für die Universität Liechtenstein ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung und Kontrolle von zentraler Bedeutung. Als öffentliches Unternehmen gestaltet die Universität ihre Corporate Governance im Interesse des Eigners, der Öffentlichkeit und der Universitätsangehörigen sowie Anspruchsgruppen offen, effizient und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen wie internationalen Standards.

Wesentliche Grundlagen der Corporate Governance (Corporate Governance Rahmenwerk) bilden das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Universität Liechtenstein (LUG) sowie die im Juli 2012 von der Regierung erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in der Eignerstrategie, den Statuten und dem Organisationsreglement der Universität Liechtenstein, die allesamt online unter www.uni.li abrufbar sind.

Die von der Universität implementierten und verstärkten Massnahmen und Mechanismen zur Sicherstellung einer guten Corporate Governance haben sich in der Praxis bewährt. Es werden fortlaufend spezifische Anpassungen geprüft, um die Führungs- und Kontrollinstrumentarien sowie die Offenlegung den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und weiter zu verbessern.

Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung der Regierung

Art. 16 ÖUSG sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt. Die Regierung hat zuletzt am 1. Juli 2019 auf Antrag des Universitätsrats als strategischem Führungsorgan der Universität die Eignerstrategie für die Universität Liechtenstein erlassen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmensstrategie vor. Die Vorgaben der Eignerstrategie sind für Universitätsrat, Rektorat und Universitätsangehörige bei der Ausübung ihrer Tätigkeit verbindlich. Die Eignerstrategie wird mit Blick auf die jeweilige Leistungs- und Finanzierungsperiode durch eine Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung und der Universität konkretisiert.

Die Eignerstrategie und die Leistungsvereinbarung können auf der Webseite der Universität Liechtenstein eingesehen werden.

Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Universitätsrat und Rektorat der Universität Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 mit Ausnahme der Empfehlung unter C25 entsprochen wurde. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Einhaltung der einzelnen Empfehlungen des von der Regierung erlassenen Public Corporate Governance Codes.

Public Corporate Governance Code

Nr.	Empfehlung	Umsetzung
UNTERNEHMENSSTRATEGIE		
C 1	Festlegung und Umsetzung der Unternehmensstrategie	✓
C 2	Periodische Überprüfung und Anpassung der Unternehmensstrategie	✓
C 3	Kenntnisnahme der aktuellen Unternehmensstrategie durch zuständiges Regierungsmitglied	✓
C 4	Kommunikation der Unternehmensstrategie an Mitarbeitende	✓
STRATEGISCHE FÜHRUNGSEBENE		
C 5	Offenlegung weiterer Mandate	✓
C 6	Offenlegung der Teilnahme an weniger als der Hälfte aller Sitzungen im Geschäftsjahr	✓
C 7	Fristgerechte und ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung	✓
C 8	Massnahmen zur Einhaltung anwendbarer Normen und ethischer Grundsätze	✓
C 9	Risikomanagement	✓
C 10	Aktenrückgabe nach Mandatsbeendigung	✓
C 11	Rechtzeitige Information aller Mitglieder der strategischen Führungsebene	✓
C 12	Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung	✓
C 13	Führungskalender	✓
C 14	Mindestens vier ordentliche Sitzungen jährlich	✓
C 15	Konzept eines Berichtswesens der operativen Führungsebene	✓
C 16	Investitionen nur nach sorgfältiger Prüfung und Genehmigung durch zuständiges Organ	✓
C 17	Selbst- oder Fremdevaluation	✓
C 18	Reglement für unbefristete Ausschüsse	✓
C 19	Festlegung der Entschädigung	✓
C 20	Offenlegung von Interessenskonflikten	✓
C 21	Verzicht auf Darlehen an Mitglieder der strategischen Führungsebene	✓

CORPORATE GOVERNANCE

Nr.	Empfehlung	Umsetzung
OPERATIVE FÜHRUNGSEBENE		
C 22	Arbeitsverträge	✓
C 23	Offenlegung der Details der Arbeitsverträge gegenüber allen Mitgliedern der strategischen Führungsebene	✓
C 24	Markt- und leistungsgerechte Entschädigung	✓
C 25	Berücksichtigung des nachhaltigen Erfolgs bei Entschädigung	✗
C 26	Offenlegung von Interessenskonflikten	✓
C 27	Nebentätigkeiten	✓
ZUSAMMENWIRKEN STRATEGISCHE UND OPERATIVE FÜHRUNGSEBENE		
C 28	Gegenseitiges Vertrauen basierend auf Einhaltung von Transparenz-, Offenlegungs- und Vertraulichkeitspflichten	✓
C 29	Regelmässiger Kontakt zwischen strategischer und operativer Führungsebene	✓
C 30	Regelmässige, zeitnahe und umfassende Information der strategischen Führungsebene über relevante Entwicklungen	✓
C 31	Unverzögliche Information des Präsidenten über wichtige Ereignisse	✓
C 32	Massnahmen zum Schutz von Leben, Gesundheit und persönlicher Integrität der Angestellten	✓

lage
bericht
und
jahres
rech
nung

Lagebericht – Ausblick

Die Regierung genehmigte in ihrer Sitzung vom 14. Dezember 2021 das detaillierte Budget 2022 gemäss Art. 37 Abs. 2 Bst. d des Gesetzes über die Universität Liechtenstein (LUG) mit Staatsbeiträgen in Höhe von CHF 14'800'000 für Lehre und Forschung sowie für Mieten, Betrieb und Unterhalt, CHF 1'000'000 zur Äufnung des Forschungsförderungs-fonds sowie CHF 500'000 für die Erneuerung der IT-Infrastruktur. Den veranschlagten Erträgen inkl. Staatsbeiträgen in Höhe von CHF 26'082'100 standen Aufwendungen von CHF 26'061'600 gegenüber. Der budgetierte Überschuss betrug CHF 20'500.

Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit

Im Rahmen ihrer ordentlichen Tätigkeit erwirtschaftete die Universität Liechtenstein im Kalenderjahr 2022 einen Gewinn von CHF 273'045 und liegt damit CHF 252'545 über dem veranschlagten Jahresgewinn von CHF 20'500. Das Geschäftsergebnis kann auf einen besonders sorgfältigen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zurückgeführt werden.

Die erzielten Erträge inkl. Staatsbeitrag belaufen sich auf CHF 25'394'110 und liegen damit um CHF 687'990 (–2.6%) unter dem Budget. Der Aufwand beläuft sich auf CHF 25'121'065 und unterschreitet somit das Budget um CHF 940'535 (–3.6%).

Die Aufwendungen für Lehrmittel und bezogene Leistungen belaufen sich auf CHF 617'348 und liegen damit CHF 520'666 (–45.8%) unter Budget. Teile der Aufwendungen für Lehraufträge bzw. externe Dozierende waren im Budget unter dieser Position geplant, sind jedoch in der laufenden Rechnung im Personalaufwand ausgewiesen.

Der Personalaufwand beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf CHF 18'073'589 und liegt damit um CHF 813'936 (–4.3%) tiefer als budgetiert. Die grössten Abweichungen ergaben sich aufgrund der Verzögerung bei der Nachbesetzung von offenen Stellen infolge von Personalfluktuationen, der aufgeschobenen Besetzung von genehmigten Planstellen sowie dem höheren Anteil an Honoraren für externe Dozierende.

Der Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen beläuft sich auf insgesamt CHF 70'619 und liegt somit um CHF 374'881 (–84.1%) unter dem vorgesehenen Budget.

Aufgrund der Auslagerung des IT-Infrastrukturbetriebs an das Amt für Informatik wurden die nicht mehr benötigten IT-Anlagen im Geschäftsjahr 2022 verkauft. Diese IT-Anlagen wurden bereits im Geschäftsjahr 2021 auf den Marktwert wertberichtigt. Aus dem Verkauf konnte ein Ertrag in Höhe von CHF 187'808 erzielt werden, welcher unter der Position Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen ist.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen mit CHF 5'504'793 um CHF 398'519 (7.8%) höher aus als budgetiert. Dabei liegen vor allem die variablen Positionen Beratungs- und Rechtsaufwand, Marketing, Raum- und Liegenschaftsaufwand sowie Informatikaufwand über Budget.

LAGEBERICHT

Aus- und Weiterbildung

Die Universität Liechtenstein leistet qualitativ hochwertige Bildung im tertiären Bereich und führt so dem Land Fachkräfte mit hohen Kompetenzen, Fähigkeiten und Wissen zu. Sie schafft bedarfsgerechte, theoretisch fundierte sowie praxisorientierte Aus- und Weiterbildungsangebote und stellt dem Land sowie der Region die Expertinnen und Experten zur Verfügung, die im digitalen Zeitalter sowie im Zuge der globalen Entwicklungen benötigt werden. Durch diese Vernetzung mit dem regionalen Arbeitsmarkt zieht die Universität Liechtenstein Talente an. Das qualitativ hochwertige Angebot wird ermöglicht durch ein gutes Betreuungsverhältnis, renommierte Lehrpersonen, zeitgemässe didaktische Konzepte, den gezielten Einsatz digitaler Technologien sowie die Schaffung eines ansprechenden Umfelds. Die Universität verfolgt ein ganzheitliches Bildungskonzept, das neben der fachlichen Ausbildung auch Werte, Kommunikations- und Beziehungskompetenzen, Professionalität, Integrität sowie kritisches, vernetztes und kreatives Denken vermittelt und fördert. Insofern kommen zahl- und facettenreiche Formate zum Einsatz. Absolventinnen und Absolventen der Universität Liechtenstein werden früh in Kontakt mit der liechtensteinischen Wirtschaft gebracht. Die Universität Liechtenstein misst der Vernetzung sowohl zwischen den Disziplinen als auch zwischen Lehre und Praxis hohe Bedeutung zu.

Im Wintersemester 2021/2022 waren 692 Studierende in den konsekutiven Studiengängen inskribiert. Im laufenden Jahr wurden an 217 Studierende die Diplome für den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums übergeben. Per Anfang des Wintersemesters 2022/2023 waren 589 Studierende an der Universität Liechtenstein inskribiert.

Das Studienangebot wurde in der Berichtsperiode um den neuen Doktoratsstudiengang «Recht der Finanzdienstleistungen» erweitert, welcher 2021 erfolgreich akkreditiert werden konnte und von der Regierung bewilligt worden ist. Der Studienstart erfolgte im Wintersemester 2022/2023. Das Studiengangskonzept des bestehenden Doktoratsstudiengangs «Business Economics» wurde um die Vertiefung im Bereich «Economics» erweitert, die im Frühjahr 2023 curricular umgesetzt werden soll. Für die Einführung des Doktoratsstudiengangs «Informatik», dessen Einführung für 2023 geplant ist, wurde das Studiengangskonzept und die Kostenplanung erstellt.

Forschung

Die Universität fokussiert auf Forschung, die Mehrwert und Nutzen für das Land sowie für die Region erzeugt. Sie ist Inspirator und Innovationsmotor für die regionale Wirtschaft und darüber hinaus. Die Universität Liechtenstein versteht sich als Stätte, an der gesellschaftlich relevante Beiträge durch forschungsbasierte Lehre, Wissens- und Technologietransfer sowie Weiterbildung generiert werden. Die Universität arbeitet in der Forschung mit liechtensteinischen und anderen regionalen Unternehmen zusammen. Im Rahmen der Grundlagenforschung setzt sie sich mit spezifischen für Liechtenstein relevanten Fragestellungen auseinander. Im Bereich der angewandten Forschung erlauben Kooperationen mit liechtensteinischen und regionalen Unternehmen, praxisrelevante Herausforderungen zu identifizieren sowie praxisnahe Lösungen aus einer wissenschaftlich fundierten Perspektive zu entwickeln. Die Universität trägt dazu bei, die Konkurrenzfähigkeit des Landes aufrechtzuerhalten und auszubauen. Sie strebt an, ein Start-up-Inkubator zu sein und bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Geschäftsmodelle zu unterstützen.

Netzwerk

Die Universität nutzt ihre spezifische Position und ist Brückenbauerin zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Sie kommuniziert mit Unternehmen, um landesspezifische und regionale Bedürfnisse zu verstehen und durch ihr Angebot in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer zu deren Lösung beizutragen. Die Universität stellt Verbindungen zu akademischen und privatwirtschaftlichen Organisationen im Ausland her und pflegt diese.

Nachhaltigkeit

Die Universität verfolgt – im Einklang mit dem Regierungsprogramm 2021–2025 sowie der Bildungsstrategie 2025+ – nachhaltigkeitsbezogene Ziele (sozial, ökonomisch und ökologisch) in Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie Wissens- und Technologietransfer. Zudem strebt die Universität danach, auch als Organisation in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einzunehmen und nachhaltigkeitsbezogene Aspekte in der Universitätsverwaltung zu verankern. Die Universität Liechtenstein arbeitet mit liechtensteinischen Unternehmen, der Gesellschaft sowie der Politik zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen zusammen und unterstützt so die Erreichung des Ziels, Liechtenstein gemeinsam nachhaltig, resilient sowie robust und verlässlich zu gestalten.

Qualitätssicherung

Der eingeschlagene Weg der Qualitätssicherung wurde auch im Jahr 2022 konsequent weiterverfolgt. Im Berichtszeitraum konnte dadurch die hohe Qualität in Lehre und Forschung trotz Corona-Pandemie sichergestellt werden. Die Qualitätsstrategie und das Qualitätssicherungssystem wurden für die Bereiche Lehre, Forschung, Transfer und Verwaltung gemeinsam mit dem Rektorat und in Arbeitsgruppen weiterentwickelt. Das überarbeitete Handbuch für das Qualitätsmanagement wurde im September 2021 im Senat verabschiedet und im Jahr 2022 umgesetzt. Das Handbuch für das Qualitätsmanagement stellt auch ein Hauptdokument für die durchgeführte AAQ-Akkreditierung dar. Am 24. Juni 2022 hat der Schweizerische Akkreditierungsrat die Universität Liechtenstein erstmals vollumfänglich institutionell akkreditiert. Dies war ein Meilenstein in der jungen Geschichte der Universität.

Die internationale Akkreditierung des wirtschaftswissenschaftlichen Studienangebots durch die AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) läuft planmässig seit 2015. Im Jahr 2022 wurde der letzte Selbstbericht erarbeitet und bei der AACSB eingereicht. Im ersten Halbjahr 2023 findet die Vor-Ort-Visite statt und das Verfahren sollte im Laufe des Jahres 2023 abgeschlossen werden können.

Im Jahr 2018 wurden alle Ausbildungsstudiengänge im Bereich Architektur und Raumentwicklung durch das Royal Institute of British Architects (RIBA) akkreditiert. Damit ist die Universität Liechtenstein weltweit die erste Hochschule, die gesamthaft für die Architekturstudiengänge aller Stufen dieses renommierte Qualitätsgütesiegel erhalten hat. Der Prozess zur Erneuerung der Akkreditierung startet im Jahr 2023. In der laufenden Berichtsperiode wurden die entsprechenden Weichen für diesen Prozess gestellt.

Strategische Projekte

Transformationsprojekt – Einführung von fach- und lehrbezogenen Schools

Der Universitätsrat hat die vom Rektorat nach breiter interner Stellungnahme vorgelegte Entwicklungs- und Finanzplanung (EFP) der Universität für die Jahre 2023–2026 zusammen mit dem Zielbild 2030 am 18. Januar 2022 genehmigt und zuhänden der Regierung verabschiedet. Gleichzeitig mit der Genehmigung wurde das Rektorat auch mit der Umsetzungsplanung beauftragt.

Wesentlicher Bestandteil der EFP sind für alle Mitarbeitenden der Universität gültige Unternehmenswerte, die bei der Entwicklung und Umsetzung der strategischen Ziele konsequent zu berücksichtigen sind. Mit der Umsetzung ist der zukunftsweisende Schritt der organisatorischen Einführung von Schools im wissenschaftlichen Bereich auf den 1. Januar 2023 verbunden. Die Grundlagen und Eckwerte zur Einführung von Schools wurden als Ergebnis des Projekts «Fit for the Future» im Jahre 2019 gelegt.

Kurz zusammengefasst sind Schools Organisationseinheiten, die teilautonom agieren und so flexibel und schneller als die heutigen Institute als disziplinäre, in sich geschlossene Organisationseinheiten auf neue Anforderungen in Forschung und Lehre reagieren können. Innerhalb von fachlichen Schools ist das akademische Personal in einer flachen Hierarchie organisiert.

Neben den fachlichen Schools (Liechtenstein Business School, Liechtenstein Business Law School und Liechtenstein School of Architecture) werden auch die Liechtenstein Undergraduate/Graduate School (Art. 3a HSG) und die Liechtenstein Executive School als lehrbezogene Schools im Bereich der Aus- und Weiterbildung in das neue agile Organisationsmodell implementiert. Sie sind verantwortlich für den Studienbetrieb in Aus- und Weiterbildung und stellen den effizienten Ressourceneinsatz sicher. Die Liechtenstein Undergraduate/Graduate School wird hierbei insbesondere gemeinsam mit den fachbezogenen Schools die Qualität in den Ausbildungsprogrammen auf Bachelor, Master- und Doktoratsebene nachhaltig sicherstellen. Der Aufbau einer Liechtenstein Executive School als zentrale Koordinations- und Organisationsstelle der Weiterbildung ist für 2023 geplant, um das interdisziplinäre Angebot basierend auf der Zusammenarbeit der fachlichen Schools für das Land und die Region nachhaltig zu stärken und zur Eigenfinanzierung der Universität beizutragen. Hierdurch soll auch ermöglicht werden, dass neben dem breiten Weiterbildungsangebot der Liechtenstein Business Law School zukünftig auch Weiterbildungsangebote vermehrt im Bereich der Liechtenstein Business School und der Liechtenstein School of Architecture geschaffen werden.

Diese neue Organisation tritt mit 1. Januar 2023 in Kraft. Die Überführung in die neue Organisationsform wurde durch einen umfassenden Transformationsprozess im Jahr 2022 sichergestellt.

IT-Transformationsprojekt uniTed

Gemäss Finanzbeschluss vom 5. September 2019 über die Gewährung von Staatsbeiträgen wurden der Universität Liechtenstein für die Erneuerung der informationstechnologischen Infrastruktur und zwecks Mitigierung von Risiken in diesem Bereich für die Jahre 2020–2022 ein jährlicher Beitrag von CHF 500'000 ausgerichtet. Aufgrund der gesprochenen Mittel konnte im Jahr 2020 das strategische IT-Transformationsprogramm «uniTed» lanciert werden, welches zum einen die konsequente Erneuerung der IT-Applikationslandschaft, insbesondere der ERP- sowie Campus-Management-Systeme (i3v, WinLine etc.), und zum anderen die Weiterentwicklung der IT-Abteilung hin zum prozessorientierten «Business-Enabler» fokussiert.

Durch den im August 2021 erfolgten Ransomware-Angriff auf die Universität Liechtenstein wurde deutlich, welche Auswirkungen nicht mehr zeitgemässe IT-Systeme auf den operativen Betrieb haben. Letztlich führte diese Krise zur umgehenden Umsetzung des ursprünglich für 2022 geplanten Vorhabens, den Betrieb der IT-Infrastruktur an das Amt für Informatik der Liechtensteinischen Landesverwaltung outzusourcen. Durch dieses im ersten Quartal 2022 abgeschlossene Projekt konnte ein jahrelanger Investitionsstau bezüglich der grundlegenden IT-Ausstattung (Arbeitsplätze) nachhaltig behoben werden. Ausserdem entsprechen die Sicherheitsstandards nun jenen des Amts für Informatik und die IT der Universität kann sich daher ihrem strategischen Ziel der Weiterentwicklung zum Business-Enabler weiter nähern.

Die Erneuerung der IT-Applikationslandschaft wurde im Jahr 2022 durch die zwei Teilprojekte CMS (Campus Management System) und ERP (Enterprise Resource Planning) vorangetrieben. Im CMS-Projekt wurde bereits Ende 2021 die Entscheidung zur Implementierung des Systems OpenCampus des Herstellers OpenCampus GmbH getroffen. Dieses bietet die Möglichkeit, nicht nur den eigentlichen Kernprozess der Studierendenverwaltung, sondern auch die Website, das Studierendenportal und ein Intranet auf einer integrierten Plattform zu betreiben. Als Schwerpunkt erfolgte in der Berichtsperiode die Umsetzung der neuen Website sowie die Erneuerung der UniCommunity-Plattform in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Marketing. Die neue Website der UniCommunity ging Ende Dezember 2022 online, womit ein signifikanter Meilenstein erreicht wurde.

Bzgl. der Einführung eines neuen ERP-Systems wird aktuell mit Unterstützung eines auf die Beschaffung von ERP-Systemen spezialisierten Experten ein Ausschreibungsverfahren zur Bestimmung einer IT-Lösung bzw. des Implementierungspartners vorbereitet.

LAGEBERICHT

Personalentwicklung

Die wesentlichen personellen Veränderungen in der Berichtsperiode können wie folgt dargelegt werden:

Strategische Führungsebene

Die Stabilität und Kontinuität im Universitätsrat konnte durch folgende Wiederwahlen sichergestellt werden:

- > Vizepräsident des Universitätsrats, Markus Kaiser, Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Kaiser AG
- > lic. iur. Brigitte Vogt, Rechtsanwältin, Walser Rechtsanwälte AG
- > Dr. Verena Konrad, Direktorin, vai Vorarlberger Architektur Institut
- > Prof. Dr. Rudolf Minsch, Chefökonom, Economiesuisse

Neu in den Universitätsrat wurden von der Regierung bestellt:

- > Dr. Hans-Werner Gassner, Präsident des Liechtensteinischen Bankenverbandes per 1. Oktober 2022
- > Isabelle Oehri, Rechtsanwältin, M.A. in Law & Economics, Dozentin und Projektleiterin am Departement Wirtschaft der Hochschule Luzern per 1. Januar 2023

Ausgeschieden aus dem Universitätsrat ist:

- > Dr. Michael Käppeli per 31. Dezember 2022, der sich aufgrund der Mandatszeitbeschränkung nicht mehr zur Verfügung stellen konnte

Der Universitätsratspräsident Dr. Klaus Tschüscher hat sein Amt am 2. Dezember 2022 zur Verfügung gestellt und wird die Geschäfte per 31. März 2023 seinem Nachfolger, Prof. Lothar Ritter, übergeben.

Operative Führungsebene

Als Rektoratsmitglieder wurden bestellt:

- > Dipl. Ing. (FH) Andreas Müller, MBA, Verwaltungsdirektor per 1. Januar 2022
- > Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein, LL.M., Dekanin Liechtenstein Business Law School, per 1. Juli 2022
- > Prof. Dr. Marco Furtner, Dekan Liechtenstein Business School, per 1. Juli 2022 bis 5. Dezember 2022
- > Prof. Dr. Daniel Stockhammer, Dekan Liechtenstein School of Architecture, per 1. Juli 2022
- > Prof. Dr. Marco Menichetti, Dekan Liechtenstein Business School, per 5. Dezember 2022

Ausgeschieden aus dem Rektorat sind per Ende Juli 2022 Prof. Dr. Stefan Seidel, Prorektor für Akademische Entwicklung und Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für Informationssysteme und Innovation, welcher ab 1. Januar 2023 eine Professur für Wirtschaftsinformatik an der Universität zu Köln übernehmen wird, und Prof. Dr. Monika Pfaffinger, Prorektorin Governance und Kultur, welche sich per Ende Oktober 2022 nach erfolgreicher Habilitation und der Verleihung der *venia legendi* im Privatrecht, Informationsrecht sowie Recht der neuen Technologien der Weiterentwicklung ihrer Praxis, Lehre sowie Forschung widmen wird. Prof. Dr. Marco Furtner hat seine Funktion als Dekan aus persönlichen Gründen niedergelegt.

Fachbezogene School

Per 15. März 2022 wurden zu Dekanin bzw. Dekan der fachbezogenen Schools bestellt:

- > Ass.-Prof. Dr. Alexandra Butterstein, LL.M., Dekanin Liechtenstein Business Law School
- > Prof. Dr. Marco Furtner, Dekan Liechtenstein Business School, bis 5. Dezember 2022
- > Prof. Dr. Daniel Stockhammer, Dekan Liechtenstein School of Architecture
- > Prof. Dr. Marco Menichetti, Dekan Liechtenstein Business School, ab 5. Dezember 2022

Mit Wirkung 1. Januar 2023 wurden folgende Stellvertretungen benannt:

- > Ass.-Prof. Dr. Lindsay Howe, Vizedekanin Liechtenstein School of Architecture
- > Prof. Dr. Marc Gottschald, Vizedekan Liechtenstein Business Law School

Lehrbezogene School

Per 1. Juni 2022 wurden als akademische und operative Leitung benannt:

- > Prof. Dr. Martin Wenz, akademischer Leiter der Liechtenstein Executive School
- > Mag. iur. Petra Schwärzler, operative Leiterin der Liechtenstein Executive School
- > Ass.-Prof. Dr. Sebastian Stöckl, akademischer Leiter der Liechtenstein Undergraduate/Graduate School
- > Andreas Wolfrum, operativer Leiter der Liechtenstein Undergraduate/Graduate School

Mit Wirkung 1. Januar 2023 wurden folgende Stellvertretungen benannt:

- > Prof. Dipl.-Arch. ETH Dietrich Schwarz, stellvertretender Leiter der Liechtenstein Executive School
- > Prof. Dipl.-Arch. ETH/SIA Urs Meister, stellvertretender Leiter der Liechtenstein Undergraduate/Graduate School

Verwaltung

- > Dr. iur. Eva-Maria Hiebl, LL.M., übernahm per 1. Januar 2022 die Leitung der Abteilung Recht & Compliance
- > Martin Häring, MSc, wurde per 1. Januar 2022 intern zum Leiter Prozessmanagement befördert
- > Mag. (FH) Jürgen Lutz übernahm per 1. Juni 2022 die Leitung der Abteilung Human Resources
- > Mag. phil. Katrin Staudinger übernahm per 1. Juni 2022 die Leitung der Abteilung Studienservice
- > Ing. Michael Heinzle, BSc MA, übernahm per 12. Dezember 2022 die Leitung des Bereichs IT und Infrastruktur
- > Martin Häring, MSc, übernahm per 12. Dezember 2022 die Leitung des Bereichs Compliance, dem die Abteilungen Datenschutz, Prozessmanagement sowie Risikomanagement und IKS angehören

LAGEBERICHT

Berufungen

- > Dr. Sebastian Stöckl wurde mit Wirkung 1. Juni 2022 zum Assistenzprofessor (Tenure Track) in der Liechtenstein Business School mit Schwerpunkt Financial Economics berufen
- > Dr. Othar Kordsachia wurde mit Wirkung 1. Juni 2022 als Assistenzprofessor der Liechtenstein Business School mit Schwerpunkt Sustainable Finance eingestellt
- > PD Dr. Martin Angerer wurde mit Wirkung 1. Januar 2023 zum assoziierten Professor für Finanzwirtschaft der Liechtenstein Business School mit Schwerpunkt Innovative and Digital Finance berufen
- > Dipl.-Arch. ETH/SIA Michael Wagner wurde mit Wirkung 1. Januar 2023 zum Professor für Architektur und Städtebau der Liechtenstein School of Architecture berufen

Universitätsrat und Rektorat danken allen Mitarbeitenden, die im Jahr 2022 für die Universität Liechtenstein tätig waren, für ihren Beitrag zur Entwicklung der Universität.

Eigenkapital

Das Reglement über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung des Eigenkapitals der Universität Liechtenstein wurde Anfang 2022 überarbeitet und vom Universitätsrat am 26. April 2022 genehmigt. In der Sitzung des Universitätsrats vom 24. Januar 2023 wurde die Gewinnverwendung für das Jahr 2021 sowie der Vorjahre als auch eine leichte Modifizierung des Reglements beschlossen. Im Vordergrund der Überarbeitung stand die Anpassung der Eigenkapitalgliederung auf die im Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) enthaltene Gliederungsschemata in Universitätskapital, Kapitalreserven, Sonstige Reserven und die Zusammenfassung des Gewinnvortrags und des Jahresgewinns in die Position Bilanzgewinn. Das neue Reglement wurde der Regierung am 28. April 2022 zur Kenntnis gebracht.

Ausblick

Der eingeschlagene Weg der Professionalisierung und Qualitätssicherung wird auch im Jahr 2023 konsequent weiterverfolgt. Neben der Finalisierung der Akkreditierung nach AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business) für die Liechtenstein Business School und die Liechtenstein Business Law School bis Ende Juni wird mit der Vorbereitung der RIBA (Royal Institute of British Architects) Reakkreditierung der Liechtenstein School of Architecture gestartet. Zusätzlich zur bereits im Jahr 2022 erfolgreichen schweizerischen Akkreditierung nach AAQ werden damit auch international anerkannte Qualitätssiegel für Bildungsorganisationen angestrebt.

Im Fokus des kommenden Jahres steht die weitere konsequente Umsetzung der in der Entwicklungs- und Finanzplanung dargelegten organisatorischen Weiterentwicklung in Richtung fach- und lehrbezogene Schools.

Das IT-Programm uniTed wird wie geplant fortgeführt. Im Jahr 2023 wird die agile Einführung des Campus-Management-Systems fortgesetzt sowie das Ausschreibungsverfahren für das neue Finanzsystem, welches per 1. Januar 2024 implementiert werden soll, durchgeführt.

Der Universitätsrat der Universität Liechtenstein hat nach einem intensiven Auswahlverfahren im Jahr 2022 Dr. Christian Frommelt zum neuen Rektor bestellt. Der jetzige Direktor und Forschungsleiter des Liechtenstein-Instituts wird die Funktion des Rektors am 1. August 2023 übernehmen.

Das Budget 2023 aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit der Universität Liechtenstein sieht Erträge in Höhe von CHF 24'709'300 und Betriebsaufwände in Höhe von CHF 25'489'900 vor. Die Regierung beantragte in der Landtagsitzung im März 2023 die Äufnung des Forschungsförderungsfonds (FFF) für das Jahr 2023. Der Landtag hat diese Mittel gesprochen. Unter der Annahme, dass gegen diesen Beschluss kein Referendum erhoben wird, kann durch die Ausnutzung der FFF-Mittel im Ausmass von CHF 800'000 ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden.

Das strategisch wichtige Projekt Liechtenstein Executive School, für welches im zurückgezogenen Bericht und Antrag (BuA) eine Finanzierung in Höhe von CHF 250'000 vorgesehen war, wird durch Reserven der Universität im Ausmass von CHF 190'000 finanziert. Diese Investition in die Entwicklungsfähigkeit der Universität wird gemäss Universitätsratsbeschluss aus den Sonstigen Reserven finanziert und ist nicht im Budget aus ordentlicher Geschäftstätigkeit enthalten.

Bilanz

Beträge in CHF	Anmerkungen	31.12.2022	31.12.2021
AKTIVEN			
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Anlagewerte			
1. Software		1'598	11'183
2. Geleistete Anzahlungen		30'517	0
II. Sachanlagen			
1. Einbauten auf fremden Grundstücken		65'468	77'643
2. Technische Anlagen und Maschinen		46'776	81'482
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		21'724	18'182
4. IT-Einrichtungen		37'123	137'144
5. Anlagen in Bau		133'891	0
Total Anlagevermögen	1	337'097	325'634
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	1'123'062	1'288'999
2. Sonstige Forderungen	3	34'199	106'096
II. Guthaben bei Banken und Kassenbestand		9'590'019	10'458'087
Total Umlaufvermögen		10'747'280	11'853'181
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4	917'440	855'990
Total Aktiven		12'001'817	13'034'805

Beträge in CHF	Anmerkungen	31.12.2022	31.12.2021
PASSIVEN			
A. EIGENKAPITAL			
I. Universitätskapital		30'000	732'000*
II. Kapitalreserve		219'500	73'600*
III. Sonstige Reserven		1'186'095	0
IV. Bilanzgewinn		273'045	629'995*
Total Eigenkapital	5	1'708'640	1'435'595
B. FONDS	6		
1. Forschungsförderungsfonds		349'532	902'573
2. Fonds für Lehrstühle		1'279'314	1'203'475
3. NFM-Fonds		20'000	20'000
Total Fonds		1'648'846	2'126'048
C. RÜCKSTELLUNGEN	7	321'292	177'082
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	313'096	429'204
2. Verbindlichkeiten gegenüber Land Liechtenstein		2'366'679	2'772'065
3. Sonstige Verbindlichkeiten	9	1'688'839	1'683'896
<i>davon Verbindlichkeiten aus Steuern</i>		24'626	16'027
<i>davon Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>		28'280	63'908
Total Verbindlichkeiten		4'368'614	4'885'164
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	10	3'954'425	4'410'916
Total Passiven		12'001'817	13'034'805

* Hinweis:
Bei diesen Positionen kam es aufgrund des neuen Eigenkapitalreglements zu Umgliederungen.

JAHRESRECHNUNG

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF	Anmerkungen	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	11	18'199'357	18'636'060	–436'703	17'823'731
Beitrag Land Liechtenstein		16'962'590	17'392'160	–429'570	16'473'511
Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)		1'236'768	1'243'900	–7'133	1'350'220
Drittmittelerträge	12	5'637'150	5'915'533	–278'383	6'237'363
Grundständige Lehre		1'238'680	1'326'003	–87'323	1'353'392
Weiterbildung		2'301'702	2'190'474	111'228	2'540'423
Wissens- und Technologietransfer		183'595	355'150	–171'555	206'192
Externe Forschungsförderungsbeiträge		237'079	316'960	–79'881	299'454
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme		451'932	226'946	224'987	783'448
Private Lehrstuhl- und Centerfinanzierung		1'224'161	1'500'000	–275'839	1'054'454
Sonstige betriebliche Erträge	13	818'666	1'066'220	–247'554	637'478
Durchlaufende Beiträge	14	738'937	464'287	274'650	737'055
Lehrmittel und bezogene Leistungen	15	–617'348	–1'138'014	520'666	–565'037
Aufwendungen für Lehrmittel		–142'382	–186'410	44'028	–95'638
Aufwendungen für bezogene Leistungen		–474'966	–951'604	476'638	–469'400
Personalaufwand	16	–18'073'589	–18'887'525	813'936	–18'337'924
Löhne und Gehälter		–15'188'916	–15'520'282	331'366	–15'350'126
Universitätsrat		–131'918	–137'000	5'083	–156'258
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–2'752'756	–3'230'243	477'487	–2'831'541
<i>davon für Altersversorgung</i>		–2'307'469	–3'230'243	922'774	–2'353'740
Abschreibungen		–70'619	–445'500	374'881	–416'578
Abschreibung auf immaterielle Anlagewerte		–9'585	–72'000	62'415	–18'803
Abschreibung auf Sachanlagen		–61'033	–373'500	312'467	–397'775

JAHRESRECHNUNG

Beträge in CHF	Anmerkungen	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Sonstige betriebliche Aufwendungen		–5'504'793	–5'106'274	–398'519	–4'612'522
Sonstiger Personalaufwand		–199'766	–142'700	–57'066	–71'572
Beratungs- und Rechtsaufwand	17	–679'423	–531'000	–148'423	–766'358
Spesen		–248'195	–366'153	117'958	–60'563
Zuwendungen/Stipendien		–63'080	–60'250	–2'830	–73'078
Aus- und Weiterbildung		–74'129	–163'100	88'971	–88'314
Wissen und Information	17	–560'457	–573'311	12'854	–672'956
Marketingkosten	17	–804'305	–526'700	–277'605	–664'198
Raum- und Liegenschaftsaufwand	17	–1'178'383	–995'900	–182'483	–1'159'092
Informatikaufwand	17	–1'283'028	–1'044'500	–238'528	–648'807
Versicherungen		–25'998	–24'000	–1'998	–23'629
Kommunikationsaufwand		–76'603	–110'000	33'397	–99'245
Veranstaltungen		–223'743	–356'000	132'257	–105'499
Übriger Aufwand		–71'464	–212'660	141'196	–49'951
Abschreibung von Forderungen		–16'220	0	–16'220	–129'260
Durchlaufende Beiträge	14	–738'937	–464'287	–274'650	–737'055
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18	–73'764	0	–73'764	–109'498
Sonstige Steuern		–42'015	–20'000	–22'015	–27'020
Jahresgewinn/-verlust		273'045	20'500	252'545	629'995

Erfolgsrechnung zusammengefasst

Beträge in CHF	Anmerkungen	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Total Ertrag		25'394'110	26'082'100	–687'990	25'435'627
Lehrmittel und bezogene Leistungen		–617'348	–1'138'014	520'666	–565'037
Personalaufwand		–18'073'589	–18'887'525	813'936	–18'337'924
Abschreibungen und Wertberichtigungen		–70'619	–445'500	374'881	–416'578
Sonstige betriebliche Aufwendungen		–5'504'793	–5'106'274	–398'519	–4'612'522
Durchlaufende Beiträge		–738'937	–464'287	–274'650	–737'055
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/ Aufwendungen		–73'764	0	–73'764	–109'498
Sonstige Steuern		–42'015	–20'000	–22'015	–27'020
Total Aufwand		–25'121'065	–26'061'600	940'535	–24'805'633
Jahresgewinn/-verlust		273'045	20'500	252'545	629'995

Anhang zur Jahresrechnung der Universität Liechtenstein

Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der Universität Liechtenstein wurde gemäss Eignerstrategie, Punkt 5, in Übereinstimmung mit den allgemeinen und ergänzenden Vorschriften des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) erstellt. Das oberste Ziel der Rechnungslegung ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft (True and Fair View).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung wurde der Grundsatz der Fortführung der Unternehmertätigkeit unterstellt. Die Buchführung erfolgt in CHF.

Sämtliche Zahlen in der Jahresrechnung sind grundsätzlich nach kaufmännischem Prinzip gerundet. Aufgrund des Ausweises in ganzen CHF können Rundungsdifferenzen entstehen.

Immaterielle Anlagen betreffen Software sowie Nutzungsrechte und setzen sich aus den Buchwerten der Vorjahresbilanz sowie den Anlagenzugängen abzüglich der Anlagenabgänge zu Buchwerten und abzüglich der Abschreibung des laufenden Jahres zusammen. Die Bewertung der ausschliesslich entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmässigen linearen Abschreibungen. Eine über die planmässige Abschreibung hinausgehende wesentliche und andauernde Wertminderung wird durch eine ausserplanmässige Abschreibung berücksichtigt. Die Nutzungsdauer für Software und Nutzungsrechte wurde mit 3 bis 5 Jahren festgelegt.

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit des Rechnungswesens werden Immaterielle Anlagen ab einem Wert von CHF 1'000 aktiviert.

Sachanlagen setzen sich aus den Buchwerten der Vorjahresbilanz sowie den Anlagenzugängen abzüglich der Anlageabgänge zu Buchwerten und abzüglich der Abschreibung des laufenden Jahres zusammen. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmässigen linearen Abschreibungen. Eine über die planmässige Abschreibung hinausgehende wesentliche und andauernde Wertminderung wird durch eine ausserplanmässige Abschreibung berücksichtigt. Folgende Nutzungsdauern wurden festgelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Einbauten auf fremden Grundstücken	5 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre
IT-Einrichtungen	2 bis 5 Jahre

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit des Rechnungswesens werden Sachanlagen ab einem Wert von CHF 1'000 aktiviert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen Risiken in ausreichendem Umfang Rechnung tragen.

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum Nennwert bzw. zum höheren Rückzahlungswert bewertet.

Transaktionen mit nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt. Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Liechtenstein ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend.

Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum ESTV-Stichtagskurs umgerechnet. Währungsgewinne bzw. -verluste werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Steuern

Die Universität Liechtenstein ist als öffentlich-rechtliche Stiftung von der Kapital- und Ertragsteuer befreit.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Beträge in CHF	Immaterielle Anlagewerte	Einbauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	IT-Ein- richtungen	Anlagen in Bau	Total Anlagen
Nettobuchwert 31.12.2021	11'183	77'643	81'482	18'182	137'144	0	325'634
Anschaffungs- / Herstellkosten							
Stand 01.01.2022	181'104	3'217'812	616'389	59'500	1'302'623	0	5'377'428
Zugänge	30'517	0	1'784	9'453	7'811	133'891	183'457
Abgänge	38'116	0	319'337	0	1'225'260	0	1'582'714
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	173'505	3'217'812	298'836	68'953	85'174	133'891	3'978'171
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.01.2022	169'921	3'140'168	534'907	41'318	1'165'479	0	5'051'794
Abschreibung Zugang	9'585	12'175	24'991	5'911	17'956	0	70'619
Abschreibung Abgang	38'116	0	307'837	0	1'135'385	0	1'481'339
Reklassifikationen	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	141'390	3'152'344	252'060	47'229	48'050	0	3'641'074
Nettobuchwert 31.12.2022	32'115	65'468	46'776	21'724	37'123	133'891	337'097

Die Universität Liechtenstein hat Nettoinvestitionen von CHF 183'457 (Vorjahr CHF 146'504) getätigt. Die Position Anlagen in Bau beinhaltet im Wesentlichen den Wert sämtlicher Baumaßnahmen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt waren. Hierzu gehören insbesondere die Ausstattung des Hörsaals H4 mit hybrider Technik und der Ausbau der neu angemieteten Büroräumlichkeiten an der Landstrasse 110 in Vaduz. In den Immateriellen Anlagewerten sind geleisteten Anzahlungen von CHF 30'517 für den Website-Relaunch enthalten.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in CHF	31.12.2022	31.12.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'137'596	1'371'584
Delkredere	-14'534	-82'585
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'123'062	1'288'999

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um CHF 165'936 abgenommen und betreffen hauptsächlich Forderungen für Studiengebühren der Aus- und Weiterbildung. Es wurden Wertberichtigungen in Höhe von CHF 14'534 (Vorjahr CHF 82'585) gebildet. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind solche mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von CHF 2'943 (Vorjahr CHF 20'252) enthalten.

3. Sonstige Forderungen

Beträge in CHF	31.12.2022	31.12.2021
Sonstige Forderungen	16'159	99'682
Debitorische Kreditoren	18'040	6'414
Sonstige Forderungen	34'199	106'096

Die Sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände haben im Vergleich zum Vorjahr um CHF 71'897 abgenommen und setzen sich im Wesentlichen aus einer Forderung gegenüber dem Universitätsrat und einer hinterlegten Mietkaution zusammen. Die Sonstigen Forderungen enthalten Positionen in Höhe von CHF 14'959 (Vorjahr CHF 98'482), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Beträge in CHF	31.12.2022	31.12.2021
Versicherung	373'704	376'359
E-Ressourcen	205'060	241'277
Softwarewartungs- und Lizenzverträge	229'936	158'842
Zeitschriftenabos	49'550	32'072
Studierendenmarketing	22'382	17'121
Discovery-System	10'650	11'251
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	26'158	19'068
Rechnungsabgrenzungsposten	917'440	855'990

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 61'450 zugenommen, im Wesentlichen aufgrund von Aufwendungen für die Erneuerung der Campus-Management-Software und des Website-Relaunchs.

JAHRESRECHNUNG

5. Eigenkapital

Im April 2022 hat der Universitätsrat das überarbeitete «Reglement über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung des Eigenkapitals» erlassen. Die Gliederung, welche sich am PGR orientiert, sieht folgende Struktur vor:

Das Universitätskapital entspricht dem Reglement über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung des Eigenkapitals CHF 30'000.

Die freiwillig gebildete Kapitalreserve beträgt 1.5% der durchschnittlichen vom Land Liechtenstein gesprochenen Basisfinanzierung pro Finanzierungsperiode und dient gemeinsam mit dem Universitätskapital als Kapitalerhaltungspuffer zur Abfederung von unerwarteten Mehraufwendungen oder Mindererträgen. Die sonstigen Reserven dienen der Finanzierung der Entwicklungsfähigkeit der Universität. Über die Verwendung entscheidet der Universitätsrat. Unter der Position Bilanzgewinn werden der Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus Vorperioden und der Jahresgewinn/-verlust der laufenden Periode ausgewiesen, sofern diese nicht gemäss Beschluss des Universitätsrats dem Universitätskapital, der Kapitalreserve oder den Sonstigen Reserven zugewiesen werden. Die Gewinnverwendung für das Jahr 2021 sowie die Vorperioden wurde in der Sitzung des Universitätsrats vom 24. Januar 2023 beschlossen.

Beträge in CHF	Grundkapital	Freies Kapital	Universitätskapital
Stand 01.01.2022	732'000	73'600	0
Zuweisung	0	629'995	30'000
Auflösung	-732'000	-703'595	0
Jahresgewinn (+)/-verlust (-)	0	0	0
Eigenkapital Stand 31.12.2022	0	0	30'000

Beträge in CHF	Kapitalreserve	Sonstige Reserven	Bilanzgewinn	Total Eigenkapital
Stand 01.01.2022	0	0	629'995	1'435'595
Zuweisung	219'500	1'186'095	0	2'065'589
Auflösung	0	0	-629'995	-2'065'589
Jahresgewinn (+)/-verlust (-)	0	0	273'045	273'045
Eigenkapital Stand 31.12.2022	219'500	1'186'095	273'045	1'708'640

Der Jahresgewinn von CHF 273'045 wird nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Universitätsrat gemäss dem Reglement über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung des Eigenkapitals den Kapitalreserven und den Sonstigen Reserven zugeführt.

6. Fonds

Beträge in CHF	Forschungs- förderungs- fonds	Fonds für Lehrstühle	NFM-Fonds	Total Fonds
Stand 01.01.2022	902'573	1'203'475	20'000	2'126'048
Äufnung/Zusprachen 2022	1'000'000	1'300'000	0	2'300'000
Verwendung 2022	-1'553'041	-1'224'161	0	-2'777'202
Fonds Stand 31.12.2022	349'532	1'279'314	20'000	1'648'846

Der Forschungsförderungsfonds wurde 2022 vom Land Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die Jahre 2020–2022, Art. 3, Abs. 2, mit CHF 1'000'000 geäufnet. Es wurden aus dem Forschungsförderungsfonds der Universität Liechtenstein Mittel in Höhe von CHF 1'553'041 (Vorjahr CHF 1'245'719) für Projekte und Anschubfinanzierungen ausgeschüttet. Das Fondsvermögen per 31.12.2022 beträgt CHF 349'532 (Vorjahr CHF 902'573). In der kommenden Periode kommen rund CHF 346'000 für bereits genehmigte und laufende Projekte zur Ausschüttung.

Das Kapital des Fonds für Lehrstühle beträgt CHF 1'279'314 (Vorjahr CHF 1'203'475) und setzt sich aus gesprochenen Geldern der Hilti Foundation sowie der LGT Group Foundation zusammen.

Der im Geschäftsjahr 2013/14 gem. LNR 2014-351 BNR 2014/269 errichtete NFM-Fonds dient zur Sicherung eventueller Haftungen der Universität für Verpflichtungen von Studierenden aus Drittstaaten. Für den Nachweis genügender finanzieller Mittel für Studierende aus Drittstaaten bleibt der im Geschäftsjahr 2013/14 gebildete Fonds von CHF 20'000 (Vorjahr CHF 20'000) unverändert.

7. Rückstellungen

Beträge in CHF	31.12.2022	31.12.2021
Nicht bezogene Ferien/Überzeiten	109'292	122'082
Mobilität	80'000	55'000
Leistungsprämien	46'000	0
Prozesskosten	86'000	0
Rückstellungen	321'292	177'082

Im Zuge der Rechnungslegung nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) werden alle Rückstellungen jährlich neu beurteilt, begründet und gegebenenfalls angepasst. Zur Beurteilung der Rückstellungen werden Schätzungen und Annahmen getroffen. Es kann daher wesentliche Unsicherheiten in Bezug auf das Eintreten der Rückstellungsereignisse geben.

Die Rückstellung für das Mobilitätsmanagement dient der Deckung zukünftiger Aktivitäten, wie z.B. Einführung eines Mobilitätsbeitrags, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements etc.

Die Rückstellung für Prozesskosten deckt laufende Gerichtsverfahren.

8. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 313'096 (Vorjahr CHF 429'204) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Sie beinhalten im Wesentlichen offene Verbindlichkeiten für Beratungsleistungen, für E-Ressourcen, für den Unterhalt und weitere Tätigkeiten, die sich im Bereich der gewöhnlichen Tätigkeit der Universität ergeben.

9. Sonstige Verbindlichkeiten

Beträge in CHF	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Steuern	24'626	16'027
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	28'280	63'908
Verbindlichkeiten aus Kautionen & Sicherstellungen	206'720	291'620
Verbindlichkeiten aus anderen Aktivitäten	1'429'213	1'312'341
Sonstige Verbindlichkeiten	1'688'839	1'683'896

In den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Aufwendungen ausgewiesen, die in der Rechnungsperiode angefallen sind, aber erst in der Folgeperiode abgerechnet werden. Die Kautionen und Sicherheiten von CHF 206'720 (Vorjahr CHF 291'620) beinhalten Kautionen der Studierenden für Plätze in den Studierendenwohnungen, die Sicherstellung von Studierenden aus Drittstaaten und die Kautionen im Rahmen der Schlüssel- und Rollboy-Verwaltung der Universität Liechtenstein.

Von den CHF 1'429'213 (Vorjahr CHF 1'312'341) als Verbindlichkeiten aus anderen Aktivitäten ausgewiesenen Aufwendungen entfallen CHF 497'000 (Vorjahr CHF 560'000) auf noch nicht abgerechnete Lehrtätigkeiten von externen Dozierenden für das Wintersemester 2022/2023 und CHF 345'288 (Vorjahr CHF 370'959) auf offene Versicherungsprämien. Ferner sind zweckgebundene Mittel an die Studierendenvertretung der Universität Liechtenstein (ULSV) im Umfang von CHF 43'489 (Vorjahr CHF 34'770) enthalten.

Mit Ausnahme der Position Verbindlichkeiten aus Kautionen & Sicherstellungen haben alle Sonstigen Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind im Wesentlichen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für die Folgejahre sind. Dabei handelt es sich insbesondere um folgende Positionen:

Beträge in CHF	31.12.2022	31.12.2021
Grundständige Lehre	765'004	915'592
Weiterbildung	530'010	988'006
Wissens- und Technologietransfer	375'171	339'351
Externe Forschungsförderungsbeiträge	202'943	223'346
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme	1'379'604	1'309'630
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	701'693	634'991
Rechnungsabgrenzungsposten	3'954'425	4'410'916

Die Position Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen zweckgebundene Mittel für das IT-Programm uniTed von CHF 646'748 (Vorjahr CHF 188'841).

JAHRESRECHNUNG

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

11. Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand

Beträge in CHF	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Beitrag Land Liechtenstein				
Staatsbeitrag	14'800'000	14'800'000	0	14'800'000
Verwendung Forschungsförderungsfonds	1'553'041	2'227'160	–674'119	1'245'719
Erneuerung der informationstechnologischen Infrastruktur	500'000	500'000	0	500'000
Beitrag für Erneuerung der informations- technologischen Infrastruktur Vorperioden	–457'907	–135'000	–322'907	96'820
Basisfinanzierung	396'485	0	396'485	–396'485
Sonstige Beiträge	170'971	0	170'971	227'457
Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	1'236'768	1'243'900	–7'133	1'350'220
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	18'199'357	18'636'060	–436'703	17'823'731

Der Anteil Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand am betrieblichen Ertrag beträgt 71.7%. Das Land Liechtenstein entrichtet an die Universität Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die konsekutiven Studiengänge (Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe), Weiterbildungsstudiengänge, zur Basisfinanzierung der Forschung sowie Mieten, Betrieb und Unterhalt CHF 13'800'000 für das Jahr 2019, CHF 14'300'000 für das Jahr 2020 und für die Jahre 2021 und 2022 je CHF 14'800'000. Für Erneuerungen der informationstechnologischen Infrastruktur und zwecks Mitigierung von Risiken in diesem Bereich richtete das Land in den Jahren 2020–2022 einen Betrag von jährlich CHF 500'000 an die Universität aus. Von diesen zweckgebundenen Mitteln wurden im laufenden Jahr rund CHF 42'100 (Vorjahr CHF 596'820) für das IT-Programm uniTed im Wesentlichen für Beratung aufgewendet. Die zu hoch angesetzte Abschreibung der Vorjahre wurde korrigiert und dadurch kam es zu einer Zuschreibung von rund CHF 2'500. Die restlichen Mittel wurden abgegrenzt und werden gemäss der Roadmap des IT-Programms uniTed im Jahr 2023 und folgende zur Deckung von geplanten Aufwendungen verwendet.

Der Aufbau des Lehrstuhls für Wirtschaftsstrafrecht, Compliance und Digitalisierung wurde abgeschlossen und deshalb wurde die im Geschäftsjahr 2021 gebildete Abgrenzung von CHF 396'485 aufgelöst.

Weiters entrichtete das Land Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die Jahre 2020–2022 CHF 1'000'000 zur Äufnung des Forschungsförderungsfonds. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Forschungsprojekte in Höhe von CHF 1'553'041 bearbeitet. Die damit verbundene Veränderung des Fonds ist unter Punkt 6 dargestellt.

Zusätzlich erhielt die Universität Liechtenstein Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von Schweizer Studierenden in Höhe von aktuell CHF 1'236'768 (Vorjahr CHF 1'350'220). Diese Beiträge schwanken entsprechend der Anzahl der Studierenden aus der Schweiz. Am 1. Januar 2022 wurde die bisher geltende IUV-Regelung 1997 durch die neue IUV-2019-Bestimmung ersetzt. Die neue Bestimmung sieht generell tiefere Beiträge pro Studierenden vor. Um die finanziellen Auswirkungen, die sich aus dem Übergang ergeben, zu glätten, erhält die Universität Liechtenstein über die kommenden drei Jahre einen Ausgleich. Im aktuellen Geschäftsjahr betrug dieser CHF 93'698 für das Wintersemester 2021/22 und das Sommersemester 2022.

12. Drittmittelträge

Beträge in CHF	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Grundständige Lehre	1'238'680	1'326'003	–87'323	1'353'392
Weiterbildung	2'301'702	2'190'474	111'228	2'540'423
Wissens- und Technologietransfer	183'595	355'150	–171'555	206'192
Externe Forschungsförderungsbeiträge	237'079	316'960	–79'881	299'454
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme	451'932	226'946	224'987	783'448
Private Lehrstuhl- und Centerfinanzierung	1'224'161	1'500'000	–275'839	1'054'454
Drittmittelträge	5'637'150	5'915'533	–278'383	6'237'363

Der Anteil der Drittmittel am betrieblichen Ertrag betrug 22.2%. Die Position grundständige Lehre beinhaltet die Studien- und Prüfungsgebühren für die konsekutiven Studiengänge im Bereich Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium. Unter extern und damit wettbewerbsorientiert eingeworbenen Forschungsförderungsbeiträgen sind Projektbeiträge von europäischen Forschungsprogrammen, dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF), Innosuisse und dem Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) ausgewiesen. In den Mobilitäts- und Partnerschaftsprogrammen werden Projekte und Programme im Rahmen von Erasmus+ und der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) aufgeführt.

Im Wesentlichen resultiert die Veränderung in der Position Private Lehrstuhl- und Centerfinanzierung aus der Abgrenzung nicht verbrauchter Fördermittel für das Center Philanthropie. Die LGT Group Foundation fördert das Center mit CHF 550'000 jährlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden rund CHF 337'495 der Mittel realisiert.

JAHRESRECHNUNG

13. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in CHF	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Einnahmen aus Vermietung	310'905	284'020	26'885	251'140
Erträge aus Verkäufen sonstiger Dienstleistungen	46'811	0	46'811	27'938
Erträge aus Mobilitätsmanagement (Parkplatzgebühren)	64'697	0	64'697	30'259
Förderungen/Sponsoring	125'717	444'200	–318'483	65'455
Übrige Erlöse	270'536	338'000	–67'464	262'687
Sonstige betriebliche Erträge	818'666	1'066'220	–247'554	637'478

Der Anteil der Sonstigen betrieblichen Erträge am betrieblichen Ertrag betrug 3.2 %.

Die Einnahmen aus Vermietung betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Bewirtschaftung des Studierendenwohnheims und den Raumvermietungen am Campus. In den übrigen Erlösen sind Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen, Vergütungen aus der Krankentaggeldversicherung und dem Verkauf von IT-Equipment, welcher aufgrund der Auslagerung des IT-Infrastrukturbetriebs an das Amt für Informatik erfolgte, enthalten. Aus dem Verkauf konnte ein Ertrag in Höhe von CHF 187'808 erzielt werden.

14. Durchlaufende Beiträge

Bei den durchlaufenden Beiträgen handelt es sich im Wesentlichen um Gelder, welche im Zuge von Erasmus+-Partnerschaftsprogrammen an Projektpartner weitergeleitet werden und um Mittel für die Studierenden- und Mitarbeitenden-Mobilitätsprogramme sowie API-Stiftungsgelder für Studierende im Institut für Architektur und Raumentwicklung. Zusätzlich werden Gebühren vom Ausländer- und Passamt für die Dienstleistungen, welche an die Studierenden weiterverrechnet werden, in dieser Position aufgezeigt. Die entsprechende Aufwandsposition wird unter «Durchlaufende Beiträge» ausgewiesen.

15. Lehrmittel und bezogene Leistungen

Beträge in CHF	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Aufwendungen für Lehrmittel	142'382	186'410	44'028	95'638
Aufwendungen für bezogene Leistungen	474'966	951'604	476'638	469'400
Lehrmittel und bezogene Leistungen	617'348	1'138'014	520'666	565'037

Die Position Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhaltet die Aufwendungen für selbstabrechnende, externe Dozenten inkl. deren Reisespesen sowie Leistungen im Bereich der Lehre, Weiterbildung, Wissenstransfer und Forschung. Im Vergleich zum Budget mussten aufgrund der sozialversicherungsrechtlichen Rahmenbedingungen vermehrt externe Dozierende über den Personalaufwand abgerechnet werden. Der Ausweis erfolgt unter der Position Honorare externe Lehrbeauftragte.

16. Personalaufwand

Beträge in CHF	1.1.2022– 31.12.2022	Budget 1.1.2022– 31.12.2022	Budget Abweichung	1.1.2021– 31.12.2021
Löhne und Gehälter	13'815'170	14'420'382	605'212	14'127'803
Honorare externe Lehrbeauftragte	1'373'746	1'099'900	–273'846	1'222'323
Universitätsrat	131'918	137'000	5'083	156'258
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2'752'756	3'230'243	477'487	2'831'541
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>2'307'469</i>	<i>3'230'243</i>	<i>922'774</i>	<i>2'353'740</i>
Personalaufwand	18'073'589	18'887'525	813'936	18'337'924

Mit einem Anteil von 71.9% am betrieblichen Aufwand ist der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandsposition. Massgeblich für den Rückgang im Jahr 2022 waren:

- > Verzögerungen bei der Nachbesetzung von offenen Stellen aufgrund von Personalfluktuationen
- > Aufgeschobene Besetzungen von genehmigten Planstellen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation
- > Der um rund 2.5% tiefere tatsächliche Lohnnebenkostensatz; Im Budget wurde der Lohnnebenkostensatz mit 20.5% geplant, effektiv belief er sich auf 18.0%.

JAHRESRECHNUNG

Personalstand zum 31.12.

Der Stellenplan für 2022 sah 225 Stellen bzw. 139.5 VZÄ vor. Per Stichtag 31.12.2022 waren 207 (per 31.12.2021 waren 195) festangestellte Mitarbeitende, Lernende sowie Projektmitarbeitende und studentische Mitarbeitende im Umfang von 136.6 VZÄ (per 31.12.2021; 130.5 VZÄ) beschäftigt.

Durchschnittlicher Personalstand

Das durchschnittliche Beschäftigungsverhältnis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrbeauftragten betrug im laufenden Geschäftsjahr ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 139.0 (Vorjahr 144.8 VZÄ). Darin enthalten sind 7.1 VZÄ (Vorjahr 7.8 VZÄ) externe Lehrbeauftragte auf Honorarbasis mit einem Gesamtumfang von 6'970 (Vorjahr 7'706) Lektionen in der Berichtsperiode.

Kategorien	Bereiche										Gesamtergebnis	
	Betriebswirtschaft		Architektur und Raumplanung		Interdisziplinäre/ Interfakultäre Fächer		Zentrale Verwaltung		Dienstleistungen für Mitarbeitende und Studierende			
	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ
1. Professoren	19.0	17.7	4.5	2.9	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	23.5	20.6
2. Übrige Dozierende												
2.1 Interne Dozierende	5.0	3.3	5.3	3.0	3.1	2.3	0.0	0.0	0.0	0.0	13.4	8.5
2.2 Externe Dozierende	209.0	4.1	34.0	1.8	13.0	1.1	0.0	0.0	0.0	0.0	256.0	7.1
3. Wissenschaftliche Mitarbeitende, Assistierende und/oder Doktorierende	48.5	23.6	11.8	5.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	60.3	28.6
4. Direktion und administratives und technisches Personal	20.5	16.2	3.2	1.8	7.0	3.4	59.3	44.9	13.2	7.9	103.2	74.2
Gesamtergebnis	302.0	64.9	58.8	14.5	23.1	6.8	59.3	44.9	13.2	7.9	456.4	139.0

(*) Gliederung gemäss Bildungsstatistik des Landes Liechtenstein und Berichterstattung an die Schweizer Bildungsstatistik. Die Daten beinhalten Angaben über alle prozentuell angestellten Mitarbeitenden, Lernenden, Projektmitarbeitenden und studentischen Mitarbeitenden mit Stundenverträgen. Des Weiteren beinhalten die Daten die Kategorie der externen Lehrbeauftragten auf Honorarbasis, wobei die beschäftigten externen Lehrbeauftragten pro Semester getrennt erhoben und summiert werden.

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Beratungs- und Rechtsaufwand

Der Beratungs- und Rechtsaufwand belief sich auf CHF 679'423 (Vorjahr CHF 766'358). Die grössten Positionen betrafen Transformationskosten im Rahmen der organisatorischen Neuausrichtung CHF 298'903, die Inanspruchnahme im Bereich der juristischen Beratung CHF 145'779, erbrachte Dienstleistungen im Bereich Human Resources CHF 88'778 sowie Beratungsleistungen im Zuge des IT-Programms uniTed CHF 43'651.

Wissen und Information

Die Aufwendungen bewegten sich mit CHF 560'457 unter Budget und Vorjahr und beinhalten grösstenteils lizenzierte wissenschaftliche Datenbanken sowie ausgewählte, frei verfügbare elektronische Ressourcen.

Marketingkosten

Die Marketingkosten in Höhe von CHF 804'305 lagen rund CHF 278'000 über dem budgetierten Wert. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Kosten für Marketingberatung und die Kampagnen zur Gewinnung von Studierenden in der konsekutiven Lehre und Weiterbildung.

Raum- und Liegenschaftsaufwand

Die Kosten für Raum- und Liegenschaftsaufwand betrugen in der Berichtsperiode CHF 1'178'383 und lagen damit CHF 182'483 über Budget. Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Kosten für die Wartung und Instandhaltung, Mieten, Energie-, Reinigungs- und Entsorgungskosten für den Universitätscampus sowie weitere angemietete Liegenschaften sowie die Kosten für die Parkplatzbewirtschaftung.

Informatikaufwand

Der Informatikaufwand betrug CHF 1'283'028 und lag somit rund CHF 240'000 über Budget. Diese Position beinhaltet Aufwendungen für Unterhalt, Reparaturen, Lizenzen und Wartung. Aufgrund des Ransomware-Angriffs und der damit verbundenen vorgezogenen Auslagerung des IT-Infrastrukturbetriebs an das Amt für Informatik sind nicht geplante Aufwendungen in Höhe von rund CHF 240'000 angefallen.

18. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen weist im Wesentlichen Negativzinsen auf Bankguthaben sowie Kursverluste bei Fremdwährungen auf. Bei den Fremdwährungsverlusten in Höhe von CHF 66'198 handelt es sich um eine Nettodarstellung, welche sich aus Kursgewinnen in Höhe von CHF 56'460 und Kursverlusten in Höhe von CHF 122'657 ergibt.

Sonstige Angaben

Organe der Universität Liechtenstein

Gemäss Art. 8 LUG ist das oberste Organ der Universität Liechtenstein der Universitätsrat. Weitere Organe sind das Rektorat, der Senat sowie die Revisionsstelle.

Der Universitätsrat ist das oberste Organ der Universität. Er setzt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt zusammen:

> Dr. iur. Klaus Tschüscher, LL.M. (Präsident)	16.01.2022 bis 31.03.2023
> Markus Kaiser (Vizepräsident)	01.10.2022 bis 30.09.2026
> Dr. Michael Käppeli	01.01.2019 bis 31.12.2022
> Dr. Verena Konrad	01.01.2023 bis 31.12.2026
> lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek	01.10.2022 bis 30.09.2026
> Prof. Dr. Rudolf Minsch	13.02.2023 bis 12.02.2027
> Dr. Hans-Werner Gassner	01.10.2022 bis 30.09.2026

Mitglieder in beratender Funktion:

- > Mag. Markus Jäger, Rektor
- > Dipl.-Ing. FH Andreas Müller, MBA, Verwaltungsdirektor
- > Mag. Eva Meirer, Vertreterin Schulamt

Das Rektorat besteht per 31. Dezember 2022 aus fünf Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- > Mag. Markus Jäger, Rektor
- > Dipl.-Ing. FH Andreas Müller, MBA, Verwaltungsdirektor
- > Ass.-Prof. Dr. iur. Alexandra Butterstein, LL.M., Mitglied
- > Prof. Dr. Marco Menichetti, Mitglied
- > Prof. Dr. Daniel Stockhammer, Mitglied

Der Vorsitz des Senats besteht per 31. Dezember 2022 aus zwei Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- > Prof. Dr. Alexander Zimmermann (Vorsitzender)
- > Prof. Dipl. Arch. ETH Urs Meister (Stellvertretender Vorsitzender)

Revisionsstelle

- > Finanzkontrolle des Fürstentums Liechtenstein

Bezüge der Mitglieder des Universitätsrats und des Rektorats

Die Mitglieder des Universitätsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtvergütungen von CHF 131'918 (Vorjahr CHF 156'258). Die Vergütung der Mitglieder des Universitätsrates richtet sich nach dem Entschädigungsreglement für Mitglieder der strategischen Führungsebene von öffentlichen Unternehmen in der Fassung vom 1. Januar 2021. Gemäss Kapitel 6.3 des Reglements sind jährliche Stundenentschädigungen gemäss Kapitel 5, Aufwandsbasierte Stundenentschädigungen, und Kapitel 6, Aufwandsbasierte Stundenentschädigungen für Expertengremien, pro Gremiumsmitglied von gesamthaft mehr als CHF 10'000 im Jahresbericht offenzulegen und zu kommentieren.

Das nachstehende Mitglied des Universitätsrats hat aufwandsbasierte Stundenentschädigungen für seine Tätigkeiten im Sinne von Kapitel 5 und 6 von über CHF 10'000 erhalten:

Dr. iur. Klaus Tschüscher CHF 24'860

Die Entschädigungen, Kapitel 5 und 6, können auf die mit dem zusätzlichen Arbeitsaufwand erforderlichen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Finalisierung der strategischen Entwicklungs- und Finanzplanung 2023–2026 sowie dem damit verbundenen Transformationsprozess zur Einrichtung von lehr- und fachbezogenen Schools im wissenschaftlichen Bereich begründet werden.

Die Mitglieder des Rektorats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtbezüge von CHF 531'670 (Vorjahr CHF 380'865).

Im Rechnungsjahr sind keine Bezüge an frühere Mitglieder dieser Organe ausgezahlt worden. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder von Universitätsrat und Rektorat.

Weitere Offenlegungen

Garantieverpflichtungen/Eventualverpflichtungen

Die Universität Liechtenstein verpflichtet sich gemäss Art. 19 des Gesetzes über die Ausländer (AuG) [LGBI. 2008 Nr. 311] und gemäss Beschluss der Regierung vom 11. März 2014 (BNR 2014/269), ungedeckte Kosten, die in Zusammenhang mit dem Aufenthalt (ab Visumerteilung bis zur Abreise aus Liechtenstein) von Studierenden mit Drittstaatsangehörigkeit stehen, wie Lebensunterhalt, Unfall, Krankheit, Rückreise zu übernehmen. Zu diesem Zweck hat die Universität Liechtenstein im Geschäftsjahr 2013/14 einen Fonds von CHF 20'000 geäufnet.

Gemäss Art. 8 Abs. 5 der Verordnung über die Einreise- und Visumerteilung (VEV) [LGBI. 2011 Nr. 572] beträgt die Garantiesumme CHF 30'000 pro Person. Von den Studierenden wird von der Universität eine Kautionshöhe von CHF 3'000 verlangt. Die Haftungssumme pro Studierenden beläuft sich für die Universität damit auf CHF 27'000. Per 31. Dezember 2022 wurde die Haftung für 43 ausländische Studierende mit einer Garantiesumme von gesamthaft CHF 1'161'000 übernommen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäss Eignerstrategie zwischen der Regierung des Fürstentums Liechtenstein und der Universität Liechtenstein wird der Campus auf dem Spörry-Areal der Universität unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Betreuung der IT-Infrastruktur wurde ab November 2021 an das Amt für Informatik ausgelagert.

Alle Transaktionen zwischen den nahestehenden Unternehmen sind zu marktüblichen Bedingungen, wie unter fremden Dritten, abgeschlossen worden. Den an die Behörden erbrachten Leistungen liegen grundsätzlich Selbstkostenpreise zugrunde.

Langfristige Verbindlichkeiten

Im April wurde ein Mietvertrag für neue Räumlichkeiten mit einer Laufzeit von 9 Jahren abgeschlossen. Das Mietverhältnis beginnt nach Fertigstellung des Objekts, frühestens Februar 2023. Der jährliche Mietzins beträgt rund CHF 482'000 (inkl. Nebenkosten).

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Liechtenstein haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen. Zwei Rechtsstreite sind anhängig, der voraussichtliche Prozessausgang wird mit vollumfänglichem Obsiegen der Universität prognostiziert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 14. März 2023 genehmigt. Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2022 und dem 14. März 2023 eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben.

Testat der Finanzkontrolle



Testat der Finanzkontrolle an die Regierung des Fürstentums Liechtenstein betreffend Prüfung der Jahresrechnung der

Universität Liechtenstein

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung

Wir haben die Buchführung sowie die Jahresrechnung (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Universität Liechtenstein für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung (Seiten 100 bis 132) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Universität Liechtenstein zum 31. Dezember 2022 sowie deren Aufwands- und Ertragslage für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Basierend auf dem Finanzkontrollgesetz haben wir als Revisionsstelle unsere Prüfung gemäss liechtensteinischem Gesetz und nach den Grundsätzen des Berufsstandes durchgeführt.

In Übereinstimmung mit den Anforderungen des Berufsstandes sind wir von der Universität Liechtenstein unabhängig.

Zudem ist die Finanzkontrolle gemäss Finanzkontrollgesetz das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht über das öffentliche Finanzgebaren und die öffentliche Rechnungslegung. Dabei handelt es sich um einen umfassenden gesetzlichen Auftrag, der auch die Prüfung der Verwendung von Staatsbeiträgen beinhaltet. Unsere Prüfungen erfolgen dabei nach den gesetzlichen Kriterien der Ordnungsmässigkeit, der Rechtmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit. Die Ergebnisse und Anmerkungen unserer Prüfungen sind im detaillierten Bericht über die Prüfung 2022 der Universität Liechtenstein dargelegt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise – mit Hinweis auf den nachfolgenden Punkt – ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen:

Unsicherheit in Bezug auf Rückstellungen für Rechtsfälle

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Universität für laufende Verfahren Prozesskosten in Höhe von CHF 80'000 unter der Bilanzposition Rückstellungen vorgesehen hat. Der Rückstellungsbetrag soll anfallende Kosten in Zusammenhang mit den Verfahren (bspw. Anwaltskosten) für die gesamte restliche Prozessdauer abdecken.

Wie unter den weiteren Offenlegungen im Anhang erläutert, wird der voraussichtliche Prozessausgang der laufenden Verfahren durch die Universität mit vollumfänglichem Obsiegen prognostiziert. Die Jahresrechnung 2022 enthält deshalb keine weiteren Rückstellungen.

Der Umfang der Rückstellung ist mit einer erhöhten Unsicherheit verbunden, welche sich wesentlich auf die Jahresrechnung auswirken kann.

Verantwortlichkeiten des Universitätsrats

Der Universitätsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den allgemeinen und spezialgesetzlichen Vorschriften, welche ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, für die Einhaltung der Vorgaben des Eigners und für die internen Kontrollen, die der Universitätsrat als notwendig erachtet, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Universitätsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Universität zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen und Sachverhalte in diesem Zusammenhang transparent darzulegen.

Weiter ist der Universitätsrat für die im Geschäftsbericht enthaltenen zusätzlichen Informationen verantwortlich.

Verantwortlichkeiten der Finanzkontrolle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – wesentlichen falschen Darstellungen ist und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass – basierend auf dem Finanzkontrollgesetz und in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz sowie den Grundsätzen des Berufsstandes – die durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Beabsichtigte oder unbeabsichtigte falsche Darstellungen werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen beeinflussen.

Wir identifizieren und beurteilen die wesentlichen Risiken – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Dabei üben wir – basierend auf dem Finanzkontrollgesetz und in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz sowie den Grundsätzen des Berufsstandes – während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Wir erlangen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

Wir beurteilen die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben. Weiter beurteilen wir die Darstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, sodass eine sachgerechte Darstellung erreicht wird.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die zusätzlichen Informationen im Geschäftsbericht, und wir bringen keinerlei Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Wir kommunizieren mit dem Prüfungsausschuss des Universitätsrats unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung identifizieren.

3/3

Weitere Bestätigungen

Der beigelegte Jahresbericht ist nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, steht im Einklang mit der Jahresrechnung und enthält gemäss unserer Beurteilung – auf Basis der durch die Prüfung der Jahresrechnung gewonnenen Erkenntnisse, des gewonnenen Verständnisses über die Universität und deren Umfeld – keine wesentlichen fehlerhaften Angaben.

Ferner bestätigen wir, dass die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz, dem Gesetz über die Universität Liechtenstein (LUG) und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE des Fürstentums Liechtenstein



Cornelia Lang
Leiterin



Dominik Sochin
Mandatsleiter

Vaduz, 22. März 2023

	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Finanzkontrolle
	2023-03-22 16:18:46 +01:00
	Informationen zur Signaturprüfung finden Sie unter: www.llv.li/signaturpruefung
Ein Ausdruck dieses Dokuments hat gemäss Art. 5b des Signaturgesetzes die Vermutung der Echtheit.	

Kontakt

Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef-Strasse, 9490 Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 265 11 11, Fax +423 265 11 12, info@uni.li, www.uni.li

© 03.2023 Universität Liechtenstein. Änderungen vorbehalten.

Gestaltung: Leone Ming Est., Markenagentur, Schaan

Fotos: zVg

